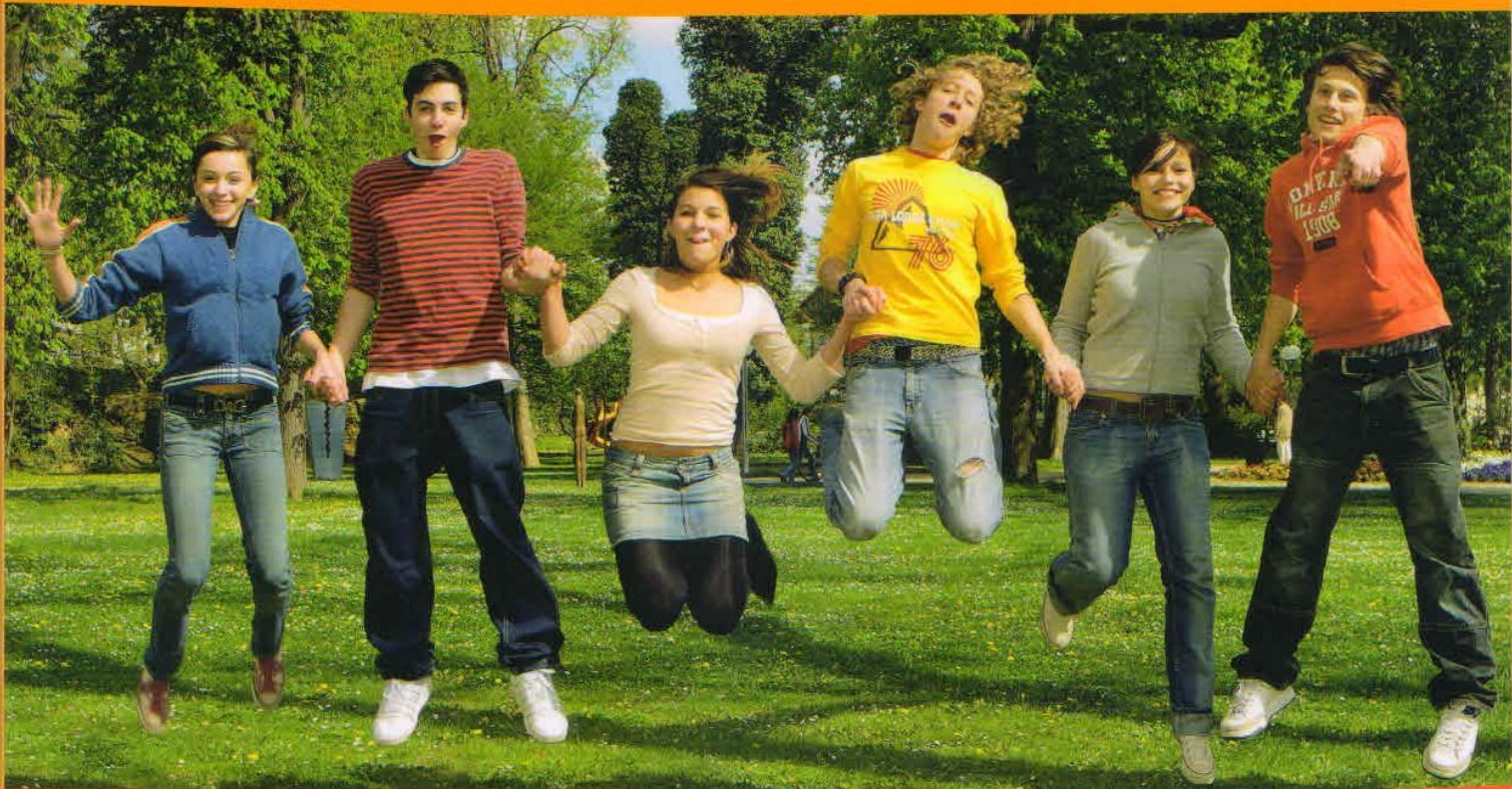


2

Team Deutsch

Deutsch für Jugendliche



Kursbuch
mit 2 Audio-CDs



Klett

2

Team Deutsch

Deutsch für Jugendliche

Kursbuch

Ursula Esterl • Elke Körner • Ágnes Einhorn • Aleksandra Kubicka
• Eva-Maria Jenkins-Krumm (Grammatik)

Ernst Klett Sprachen
Barcelona Belgrad Budapest Ljubljana
London Posen Prag Sofia Stuttgart Zagreb

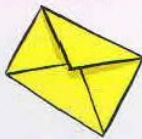
Inhalt

Willkommen in den DACH-Ländern

6

13

Neue Kontakte
Partnerschule
gesucht
Kontakt aufnehmen
Kennenlernspiel



9

Unser Teamziel: Kontakte knüpfen

Kommunikation:

- Länder, Sprachen und Nationalitäten benennen
- Kontakte über E-Mail und Telefon herstellen
- diskutieren: pro und kontra
- einen Brief schreiben
- über etwas in der Vergangenheit erzählen
- eine Spielanleitung verstehen

Projekte, Spiele, Kreatives:

- Kennenlernspiel
- Ländertypisches
- Lied: *Bus durch London*

Grammatik:

- Fragen mit *welche/r/s?*
- Präteritum von *sein* und *haben*
- Perfekt

Sprechtraining:

- Zungenbrecher
- Akzent bei Ländernamen, Sprachen und Nationalitäten

14

Wo lebst du?
In der Stadt
Stadtansichten
Mitten im Meer



17

Unser Teamziel: über unseren Wohnort sprechen

Kommunikation:

- Gebäude in der Stadt benennen
- den Weg beschreiben
- etwas begründen
- den Wohnort beschreiben
- einen längeren Text lesen
- Gefühle ausdrücken

Projekte, Spiele, Kreatives:

- den Wohnort erkunden
- Wegbeschreibung mit einem Gedicht

Grammatik:

- Lokalangaben mit Dativ und Akkusativ
- Sätze mit *deshalb*

Sprechtraining:

- das schwache *E* am Ende

15

Sport - Spiel - Spaß

Sportarten
Rund um den Sport
Im Schikurs



25

Unser Teamziel: über Sport sprechen

Kommunikation:

- Sportarten benennen
- eine Statistik erklären
- die Meinung ausdrücken
- etwas vergleichen
- mit einem Arzt sprechen

Projekte, Spiele, Kreatives:

- Sportartencollage
- Klassenrekorde
- ein Gedicht rekonstruieren

Grammatik:

- Komparativ und Superlativ
- Modalverben im Präteritum

Sprechtraining:

- Emotionen ausdrücken

16

Meine Medienwelt
Mein Fernsehprogramm
Stargeschichten
Bist du online?



33

Unser Teamziel: über Medien und ihre Bedeutung für uns sprechen

Kommunikation:

- Medien und ihre Funktionen beschreiben
- über das Fernsehprogramm diskutieren
- Vorlieben und Abneigungen ausdrücken
- Stars beschreiben
- eine Homepage verstehen

Projekte, Spiele, Kreatives:

- Team-Deutsch-Fernsehprogramm
- unsere Lieblingsstars
- eine Klassensoap

Grammatik:

- Fragen mit *was für ein(e)?*
- Adjektivdeklinatation mit unbestimmtem Artikel
- Nomen aus Verben

Sprechtraining:

- lange und kurze Vokale
- englische Wörter im Deutschen

17

Tu was für die Umwelt!

Aktion sauberer See
Natur erleben
Müll und Kunst



41

Unser Teamziel: über die Umwelt und das Wetter sprechen

Kommunikation:

- Materialien und Verpackungen benennen
- über Umweltprojekte sprechen
- einen Wetterbericht verstehen
- über das Wetter sprechen

Projekte, Spiele, Kreatives:

- Wetterprognosen
- Müll-Tagebuch
- Mode aus Müll

Grammatik:

- Adjektivdeklinatation mit bestimmtem Artikel
- unpersönliche Verben mit *es*
- das Verb *werden*

Sprechtraining:

- lange und kurze Vokale

18

Familie - Feste - Feiern

Familienfeste
Auf der Hochzeit
Geschwister & Co.



49

Unser Teamziel: über unsere Familie und Familienfeste erzählen

Kommunikation:

- Feste beschreiben
- Glückwünsche aussprechen
- Familienmitglieder vorstellen
- das Leben in der Familie beschreiben
- einen längeren Text hören

Projekte, Spiele, Kreatives:

- eine Szene spielen

Grammatik:

- Nebensatz mit *wenn*
- *immer / nie, jemand / niemand, etwas, alles / nichts*

Sprechtraining:

- R-Laute

19

Leselust

Lesestoff
Eine Geschichte
Eine deutsche Band



57

Unser Teamziel: über Bücher und Musik sprechen**Kommunikation:**

- über Lesegewohnheiten sprechen
- Inhalte kurz zusammenfassen
- einen literarischen Text lesen
- Musik beschreiben
- eine Band vorstellen

Grammatik:

- Verben mit Präposition
- Vermutungen ausdrücken

Projekte, Spiele, Kreatives:

- Internetrecherche
- einen Rap singen
- Lied: *Nur ein Wort*

Sprechtraining:

- rhythmisches Sprechen

20

Schöne Ferien!

Urlaub ohne Eltern
Familienurlaub
Meine Ferienerlebnisse



65

Unser Teamziel: über Urlaub und Reisen sprechen**Kommunikation:**

- Urlaubsorte beschreiben
- Reiseziele und Verkehrsmittel auswählen
- Gespräche im Hotel führen
- jemanden kennen lernen und sich verabschieden
- Ferienerlebnisse erzählen

Grammatik:

- geografische Angaben
- Angaben im Satz
- Verben mit Infinitiv

Projekte, Spiele, Kreatives:

- Lied: *Sommersonne*
- Urlaubserinnerungen
- Urlaubstipps für den Umgang mit Eltern

Sprechtraining:

- Wortgruppen richtig betonen

21

Wichtige Beziehungen

Miteinander reden
Beste Freunde
Eine Reise mit Freunden



73

Unser Teamziel: über Beziehungen und Probleme sprechen**Kommunikation:**

- Probleme benennen und Ratschläge geben
- Kommunikationsregeln aufstellen
- sich über Freunde und Freundschaft äußern
- eine Reise mit Freunden planen
- eine Fahrkarte kaufen

Grammatik:

- der Imperativ von *sein*
- das Pronomen *einander*
- Relativpronomen und Relativsatz im Nominativ und Akkusativ
- Temporalangaben: Präpositionen mit Akkusativ und Dativ

Projekte, Spiele, Kreatives:

- Konflikte in Szene setzen
- Freundschaftstipps formulieren
- Lied: *Ein Freund, ein guter Freund*

Sprechtraining:

- ausdrucksvoll sprechen

22

Ein volles Sparschwein?

Jobs für dich?
Im Tierheim arbeiten
Warum ein Sparschwein?



81

Unser Teamziel: über Arbeit und Geld sprechen**Kommunikation:**

- Jobanzeigen verstehen
- den Zweck angeben
- Vor- und Nachteile von Jobs auswerten
- über Arbeit mit Tieren erzählen
- Sparformen vergleichen
- Werbetexte verstehen

Grammatik:

- Sätze mit *um ... zu ...*
- Demonstrativartikel *diese/r/s*

Projekte, Spiele, Kreatives:

- Internetrecherche: Jobsuche
- „Klassen-Sparschwein“
- Ratespiel: Tierpflege

Sprechtraining:

- mit der Stimme werben
- zusammengesetzte Wörter

23

Es ist Partyzeit!

Ein Motto für deine Party
Partyvorbereitungen
Kleine Pannen



89

Unser Teamziel: eine Party organisieren**Kommunikation:**

- Tipps und Mottos für eine Party verstehen
- eine Checkliste erstellen
- Geschäfte benennen und Mengen angeben
- Einkaufsgespräche führen
- einen Brief verstehen
- den Arzt anrufen

Grammatik:

- Nomen ohne Artikel
- Adjektivdeklinations ohne Artikel
- höfliche Aufforderung / Bitte / Frage mit Konjunktiv
- Redewiedergabe mit Indikativ

Projekte, Spiele, Kreatives:

- Partyrezept
- Party-Spiel

Sprechtraining:

- Höflichkeit erkennen
- Gefühle unterscheiden

24

Welt der Technik

Wie viel Technik brauchst du?
Von der Brieftaube zum Handy
Ausflug in die Autostadt



97

Unser Teamziel: über technische Geräte und Erfindungen sprechen**Kommunikation:**

- Haushaltsgüter benennen und beschreiben
- argumentieren und jemanden überzeugen
- Informationen einem Prospekt entnehmen
- die chronologische Entwicklung rekonstruieren
- über Vorteile und Nachteile diskutieren
- Autos beschreiben

Grammatik:

- Relativpronomen und Relativsatz im Dativ
- Adjektivdeklinations im Dativ

Projekte, Spiele, Kreatives:

- Geräte-Abc
- ein vollautomatisiertes Haus entwerfen
- Bedienungsanleitung zu der Klasse

Sprechtraining:

- mit der Stimme überzeugen

1 Suchspiel



Welche Orte sind auf den Fotos abgebildet?
Sucht die Fotos in den Lektionen. Schreibt den Ort und die Seitenzahl auf. Welches Team gewinnt?

Foto	Seitenzahl	Ort
1	?	Potsdam



1



2



3



14



13



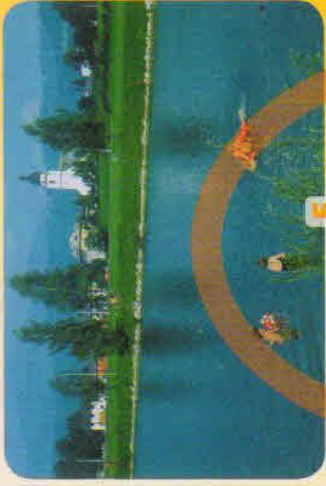
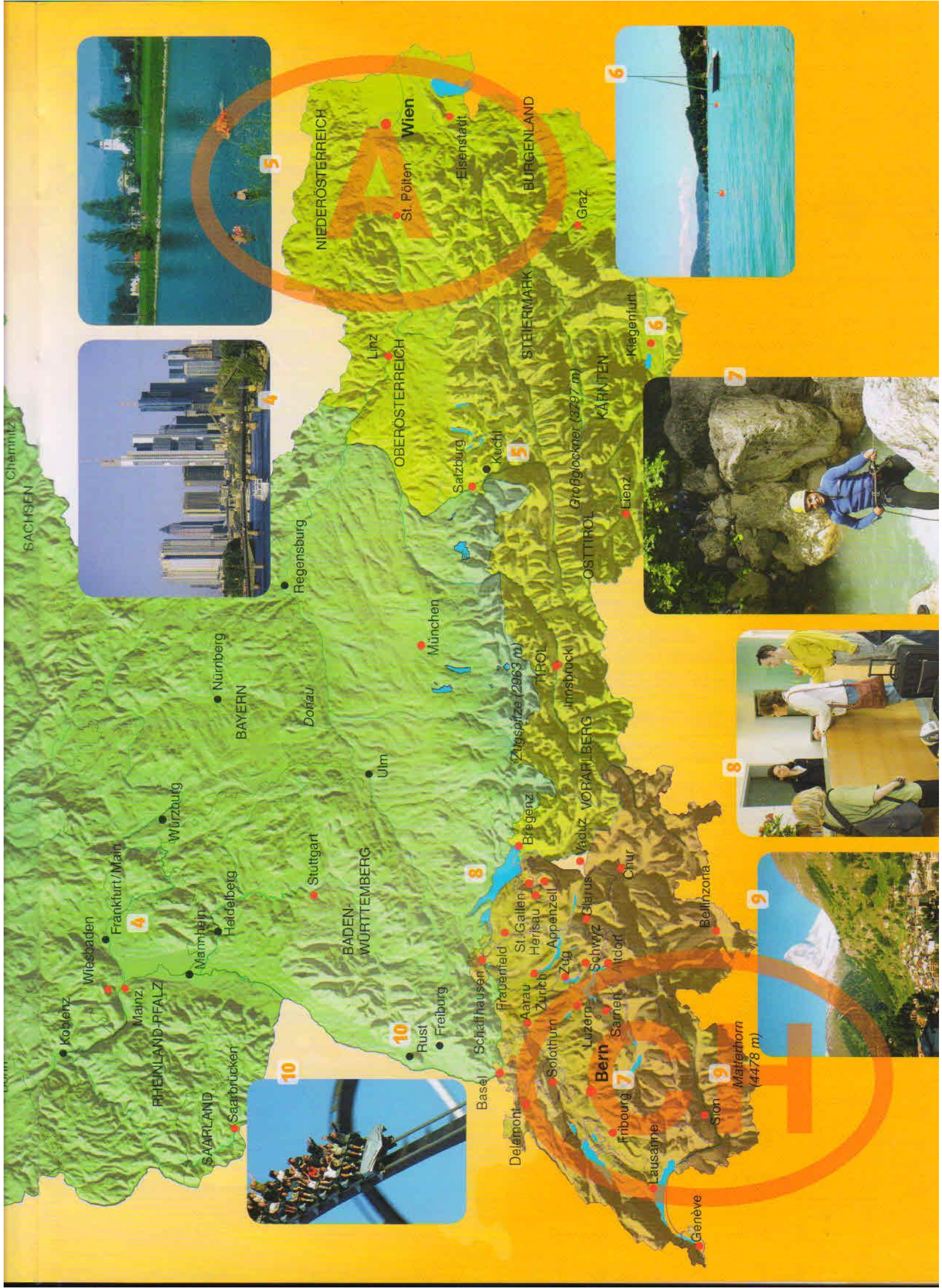
12



11



12



5



4



6



7



8



9



10

Ich habe die Lösung!

Ist das richtig?

Lest bitte den Text.

Ich möchte etwas fragen!

Hört bitte den Dialog.

Ergänzt die Sätze.

Spielt bitte die Situation.

Arbeitet in Teams.

Das ist doch einfach!

Deutsch ist anstrengend.



Neue Kontakte

1 Potsdam und seine Partnerstädte

- a Hör zu und such dabei die Städte auf der Karte.
b In welchem Land liegen die Partnerstädte? Welche Sprache spricht man dort? Fragt und antwortet.



- c Hör zu und notiere die Informationen über die Personen in einer Tabelle.

Heiko • Adam • Alain • Rätö • Morgan •
Matti • Franziska • Federico

Name	Stadt	Land	Muttersprache
Heiko	Potsdam	Deutschland	Deutsch
?	?	?	?



Was wir möchten: Kontakte knüpfen

Was wir dafür lernen:

- Länder, Sprachen und Nationalitäten
- Kontakte über E-Mail und Telefon herstellen
- einen Brief schreiben
- Fragen mit *welche/r/s*
- Präteritum von *sein* und *haben*
- Perfekt



Partnerschule gesucht

2 Schulpartnerschaft

Lies die Anzeige. Was sind die wichtigsten Informationen?
Verbinde die Satzhälften.

Wie findet man eine Partnerschule?

Schulpartnerschaften sind die ideale Möglichkeit, andere Länder kennen zu lernen und seine Sprachkenntnisse zu verbessern. Lernt ihr schon mindestens ein Jahr lang eine Fremdsprache und möchtet mit einer Klasse aus einem europäischen Land Kontakt aufnehmen? Dann wendet euch unter dem Stichwort

„Projekt Europa“

an: www.schulpartner.europa.com.
Wir helfen euch garantiert!

- | | |
|--------------------------------------------|------------------------------------------|
| 1. Das „Projekt Europa“ | ihre Sprachkenntnisse verbessern. |
| 2. Mit Schulpartnerschaften kann man | schon ein Jahr eine Fremdsprache lernen. |
| 3. Die Schüler können | im Internet finden. |
| 4. Die Schüler müssen | ein anderes Land kennen lernen. |
| 5. Mehr Informationen zum Projekt kann man | organisiert Schulpartnerschaften. |

3 Eine E-Mail aus Potsdam

Lies die E-Mail und beantworte die Fragen.

1. Wer schreibt die E-Mail?
2. An wen schreiben die Schüler?
3. Was möchten die Schüler?
4. Welche Informationen bekommt man über die Klasse?

Hallo!

Wir sind die Klasse 9b vom Humboldt-Gymnasium in Potsdam und haben die Anzeige über das „Projekt Europa“ gelesen. Wir suchen dringend eine Partnerschule – egal aus welchem Land!! Wir sprechen natürlich Deutsch, können aber auch schon ziemlich gut Englisch. In unserer Klasse sind 25 Schüler (10 Mädchen und 15 Jungen), alle sind 14–15 Jahre alt. Wir möchten gern Briefe und E-Mails schreiben und Jugendliche in Europa kennen lernen. Vielleicht können wir mit der Partnerschule auch ein gemeinsames Projekt planen. Im Internet gibt es Infos über unsere Schule und über Potsdam. Wir freuen uns über eine schnelle Antwort!

Mit freundlichen Grüßen
die Klasse 9b

4 Eine Partnerschule in Europa



a Mit wem möchtet ihr eine Schulpartnerschaft? Seht euch die Landkarte an und entscheidet euch im Team für eine Stadt.

- Welches Land / welche Stadt findet ihr interessant?
- Welche Sprachen spricht ihr?

☺	☹
	ich spreche die Sprache nicht

b Partnerschule pro und kontra: Sammelt Argumente im Team.

5 Gespräche in der Klasse



a Hör bitte zu. Welche Argumente nennen die Schüler? Wähl aus.

1. Meine Großeltern kommen aus Polen.
2. Da möchte ich gern einmal hinfahren.
3. Cool, die können uns dann besuchen!
4. Polen ist so weit weg.
5. So können wir unsere Nachbarn kennen lernen.
6. Wir sprechen nicht Polnisch.
7. Wir können tolle Projekte zusammen machen.
8. Wir lernen neue Leute kennen, das macht bestimmt Spaß!
9. Osteuropa finde ich echt interessant.
10. Der Fußballer Miroslav Klose kommt aus Opole.

b Ihr habt viele Argumente gehört. Was sind für euch die drei wichtigsten Argumente, eine Partnerschule zu suchen?

6 Aus dem Prospekt

a Die Schüler in Opole bekommen einen Prospekt über Potsdam. Ordne die Texte den Fotos zu.



1 Das Schloss Sanssouci mit seinem herrlichen Park zieht jedes Jahr Tausende Touristen an. Es ist ein großartiges Beispiel für deutsche Rokokoarchitektur.

2 Die historische Innenstadt hat viel Charme. Ein Spaziergang vom Alten Markt zum Holländischen Viertel führt an vielen kleinen Läden, Cafés und Restaurants vorbei.

3 In der Biosphäre in Potsdams Norden kann man 20 000 tropische Pflanzen und Bäume bewundern.



4 Eine Schifffahrt auf der Havel macht einen Besuch in Potsdam zum Erlebnis. Mit dem Schiff kann man Ausflüge zu den vielen Seen und Kanälen rund um Potsdam machen.

5 Im Filmerlebnispark „Babelsberg“ kann man in den Kulissen von Kino- und Fernsehfilmen spazieren gehen. Zu den größten Attraktionen gehören die Westernstraße und die Stuntshows.



b Was kann man in Potsdam machen? Formuliere Sätze.

- Man kann ... sehen / machen / besuchen / besichtigen / ...
- Im Park kann man ...

Fragen mit *welche* / *r* / *s*

Welcher Lehrer organisiert den Austausch?

Welches Land findest du interessant?

Welche Sprache sprichst du?

Welche Partnerstädte hat eure Stadt?

➔ AB: 2, 7, 8



Kontakt aufnehmen

7 Kontakt mit dem Austauschpartner

Die Schüler berichten von ihrer ersten Kontaktaufnahme. Was erzählen sie?
Fass bitte zusammen.

Anton: Der Chat mit Beata war ganz problemlos. Ihr Deutsch ist super!

Lizzy: Die E-Mail von Ewa war ganz okay, aber ich verstehe nicht alles.

Anna: Der Brief von Marlena war superlang. Zwei Seiten! Da waren kaum Fehler drin.

Olaf: Tadeusz und ich ... wir waren beide total nervös vor dem Telefongespräch! Sein Deutsch? Na ja ...

Elke: Und? Wie war euer erster Kontakt? Hattet ihr Probleme?

Teacher: Etwas Angst hatte ich schon, aber Ola ist voll sympathisch.

... hatte / hatten Angst.
... war / waren nervös.
Der Brief / Der Chat / Die E-Mail ... war ...

... hatte / hatten (keine) Probleme.
... spricht / sprechen ... Deutsch.
... versteht / verstehen ...

8 Ein Telefongespräch



a Claudia und Adam telefonieren miteinander. Was erzählen sie den anderen darüber? Hör bitte zu und ergänze dann die Sprechblasen.

Girl 1: Na, wie war dein Gespräch mit Adam?

Girl 2: Wie war dein Gespräch mit Claudia?

- b** Hör noch einmal. Was versteht Adam nicht sofort? Wie hilft ihm Claudia?
- c** Was kannst du machen, wenn du in der anderen Sprache etwas nicht verstehst oder nicht sagen kannst?

Girl: Kannst du das bitte wiederholen?

Girl: Was bedeutet ...?

Sign: Prima Strategie

9 Überraschungspost

- a Die deutschen Schüler schicken ihrer Partnerschule ein Paket. Ergänze den Begleitbrief mit den passenden Textteilen.

1 Klasse 9b
Humboldt-Gymnasium
Wilhelm-Humboldt-Str. 2
14469 Potsdam
Deutschland

4 Liebe Schüler der 2a,

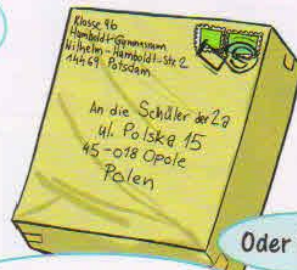
wie geht es euch? Heute bekommt ihr eine Überraschung! Wir hoffen sehr, unsere Idee gefällt euch. Das war nämlich eine MEGAARBEIT! Aber wir hatten auch echt Spaß beim Basteln. Das Resultat ist cool, finden wir. Vielleicht könnt ihr uns ja auch mal was schicken? Wir warten noch immer auf eure Fotos!!

5 An die Klasse 2a
Ul. Polska 15
45-018 Opole
Polen

2 Potsdam, den 31. Oktober 20...

3 Viele Grüße aus Potsdam,

?, bis bald
eure 9b



Vielleicht Schokolade?

- b Was denkt ihr: Was ist im Paket?

10 Sprechtraining: Zungenbrecher



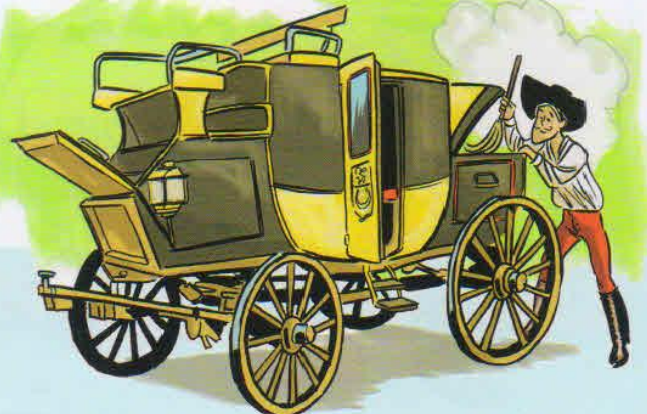
- a Hör bitte zu. Warum ist das ein Zungenbrecher?

Der Potsdamer Postkutscher putzt den Potsdamer Postkutschkasten.



- b Versuch es selbst. Wer kann es ohne Fehler?
- c Hör die Zungenbrecher und sprich sie nach. Welche Laute kommen hier oft vor?

1. Fischers Fritz fischt frische Fische, frische Fische fischt Fischers Fritz.
2. Schneiderschere schneidet scharf, scharf schneidet Schneiderschere.
3. Hechte, Nächte, stechen, brechen. Nun versuch, es nachzusprechen!



Präteritum von sein und haben

sein

ich war
du warst
er / es / sie war
wir waren
ihr wart
sie waren

haben

ich hatte
du hattest
er / es / sie hatte
wir hatten
ihr hattet
sie hatten

→ AB: 14

Briefe schreiben

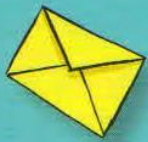
Anfang

Liebe Anna! Lieber Ralf!
Liebe Eltern!
Hallo Peter!
Wie geht's? / Wie geht es euch?
Danke für deinen / euren Brief.

Schluss

Viele / Herzliche / Liebe Grüße
Bis bald
Alles Liebe
Dein / Deine ...
Euer / Eure ...

→ AB: 5, 15



Kennenlernspiel

11 Spielvorbereitung

- a Im Paket war ein Kennenlernspiel mit vielen Fragen.
Zu welchen Fragen passen die Infinitive? Ordne bitte zu.

lesen • organisieren •
besuchen • aufstehen • ausgehen
• aufräumen • treffen

1. Wann bist du heute aufgestanden?
2. Was hast du heute schon gelesen?
3. Wann hast du zuletzt dein Zimmer aufgeräumt?
4. Welche Websites hast du gestern besucht?
5. Wen hast du gestern getroffen?
6. Bist du am Wochenende ausgegangen?
7. Hast du schon mal eine Party organisiert?

- b Die Schüler aus Potsdam haben auch ein paar Antworten mitgeschickt.
Zu welchen Fragen in a passen sie?

A Ich habe viele SMS und die Aufgaben im Mathebuch gelesen. (Olaf)

B Das habe ich vergessen. Vielleicht habe ich es vor drei Monaten aufgeräumt. (Hannes)

C Heute bin ich zu spät aufgestanden und bin in der Schule zu spät gekommen. (Lizzy)

D Ja, ich habe an meinem Geburtstag eine Megaparty gemacht. (Lorenz)

E Ich habe meine Freundin Simone getroffen und wir sind zum Basketballtraining gegangen. (Elke)

F Nein, ich habe zu Hause Musik gehört und Klavier geübt. (Anna)

G Gestern habe ich nur E-Mails geschrieben. (Anton)

- c Lies die Beispiele in der Tabelle und ordne die Verben aus a und b zu.

Verben

einfache Verben: ge-
trennbare Verben: -ge
nicht trennbare Verben
Verben auf -ieren

regelmäßig:
-(e)t

gespielt
eingekauft
bezahlt
telefoniert

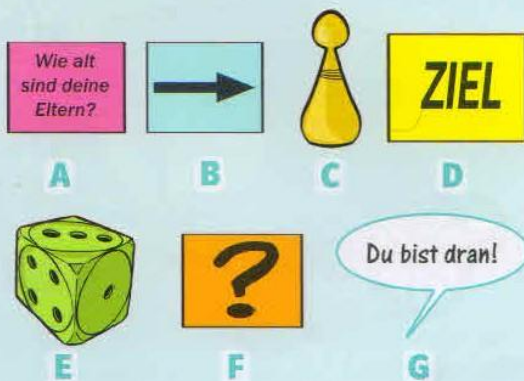
unregelmäßig:
-en

gefahren
angerufen
verstanden

12 Spielanleitung

➔ AB: 12, 13, 14

Lies die Anleitung und ordne die Symbole den Spielregeln zu.

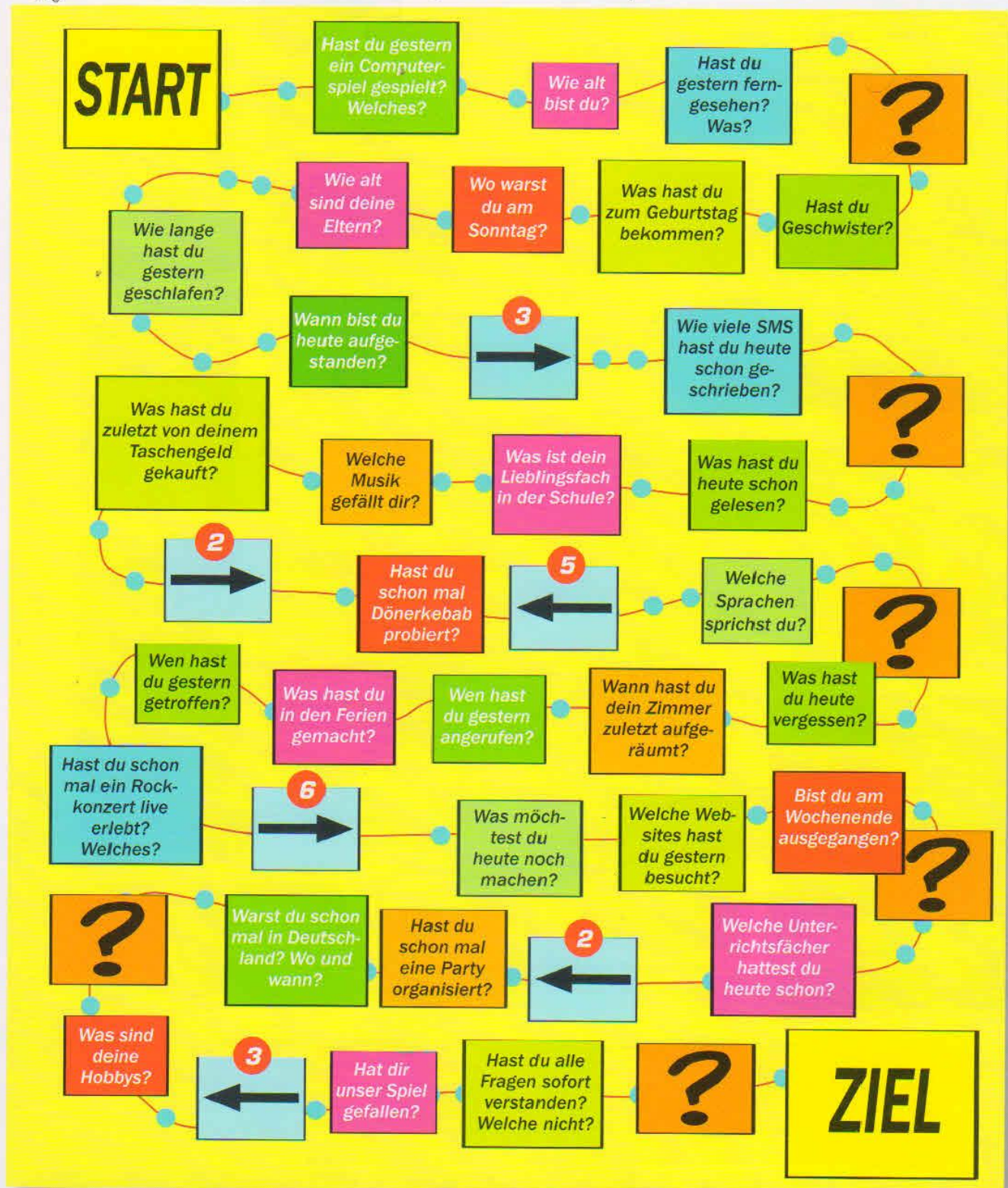


1. Nehmt eine Spielfigur pro Spieler.
2. Spielt in Vierergruppen. Nehmt einen Würfel und würfelt los!
3. Sprecht beim Spielen nur deutsch!
4. Beantwortet die Fragen auf den bunten Feldern. Wer die Frage nicht beantworten kann, muss einmal aussetzen.
5. Auf den Feldern mit den Fragezeichen müsst ihr eine Frage stellen. Schreibt sie auf.
6. Auf den Feldern mit Pfeilen müsst ihr ein paar Felder vor- oder zurückgehen!
7. Der Sieger ist der Erste im Ziel!

13 Endlich spielen!



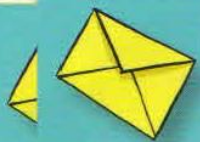
Bildet Teams und spielt. Notiert eure Fragen auf einem Blatt Papier.



14 Nach dem Spielen



Lest einem anderen Team eure Fragen vor und beantwortet sie gegenseitig.



I M T E A M

Länder in Europa

Ordnet die Personen, die typischen Produkte und die Sehenswürdigkeiten dem richtigen Land zu. Was fällt euch zu den Ländern noch ein?



Schiffswerft in Gdańsk



Schweizer Messer



Volkswagen



Eiffelturm



Berliner Bär



Baguette



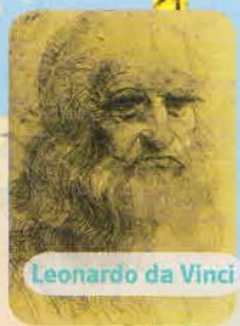
Gotthard-Tunnel



Nena



Der schiefe Turm von Pisa



Leonardo da Vinci



Schloss Sanssouci



Ferrari



Roger Federer

„Bus durch London“



a Hört das Lied von der österreichischen Sängerin Christina Stürmer und ergänzt den Refrain.

Venedig • Paris • Rom • Amsterdam • London • Prag • Wien
Eiffelturm • Fernsehturm • Colosseum • Prater • ...

b Wählt andere Städte und schreibt euren Refrain.

Wir fahren im Bus durch ?
Wir küssen uns am ?
Wir gondeln durch ?
Und jetzt sag endlich,
du liebst mich. ?

Wo lebst du?

1 Lebens(t)räume

Wo möchtest du leben? Warum?

- auf dem Land
- in einem Dorf
- in einer Kleinstadt
- in einer Großstadt
- in der Hauptstadt
- auf einer Insel
- am Meer
- an einem See
- an einem Fluss
- in den Bergen
- im Wald

- Ich möchte in einer Großstadt leben, weil dort viel los ist.
- Ich möchte am Meer leben. Da kann man oft ...
- Ich möchte auf einer Insel wohnen und mit dem Schiff zur Schule fahren.



Insel Amrum in der Nordsee



Frankfurt am Main



Markgröningen bei Stuttgart



Zermatt am Matterhorn



Was wir möchten: über unseren Wohnort sprechen

Was wir dafür lernen:

- Namen für Gebäude in der Stadt
- Lokalangaben mit Dativ und Akkusativ
- den Weg beschreiben
- etwas begründen: Sätze mit *deshalb*
- den Wohnort beschreiben
- einen längeren Text lesen
- Gefühle ausdrücken



In der Stadt

2

Gebäude in der Stadt

Was kann man in diesen Gebäuden machen? Formuliere Sätze.

die Schule

die Kirche

das Museum



der Supermarkt

das Schwimmbad



der Bahnhof

der Sportplatz

das Kino



die Bank

das Jugendzentrum

die Pizzeria



die Post



das Rathaus



die Bücherei



das Theater

lernen • Pizza essen • schwimmen • Briefmarken kaufen •
Sport machen • telefonieren • Fahrkarten kaufen •
Ausstellungen ansehen • einkaufen • heiraten • beten •
lesen • Formulare ausfüllen • Freunde treffen • Geld wechseln •
Filme / Theaterstücke sehen

- Im Museum kann man Ausstellungen ansehen.
- Auf dem Bahnhof ...

- In der Bücherei kann man ...
- Auf der Post ...

3

Wo ist das?

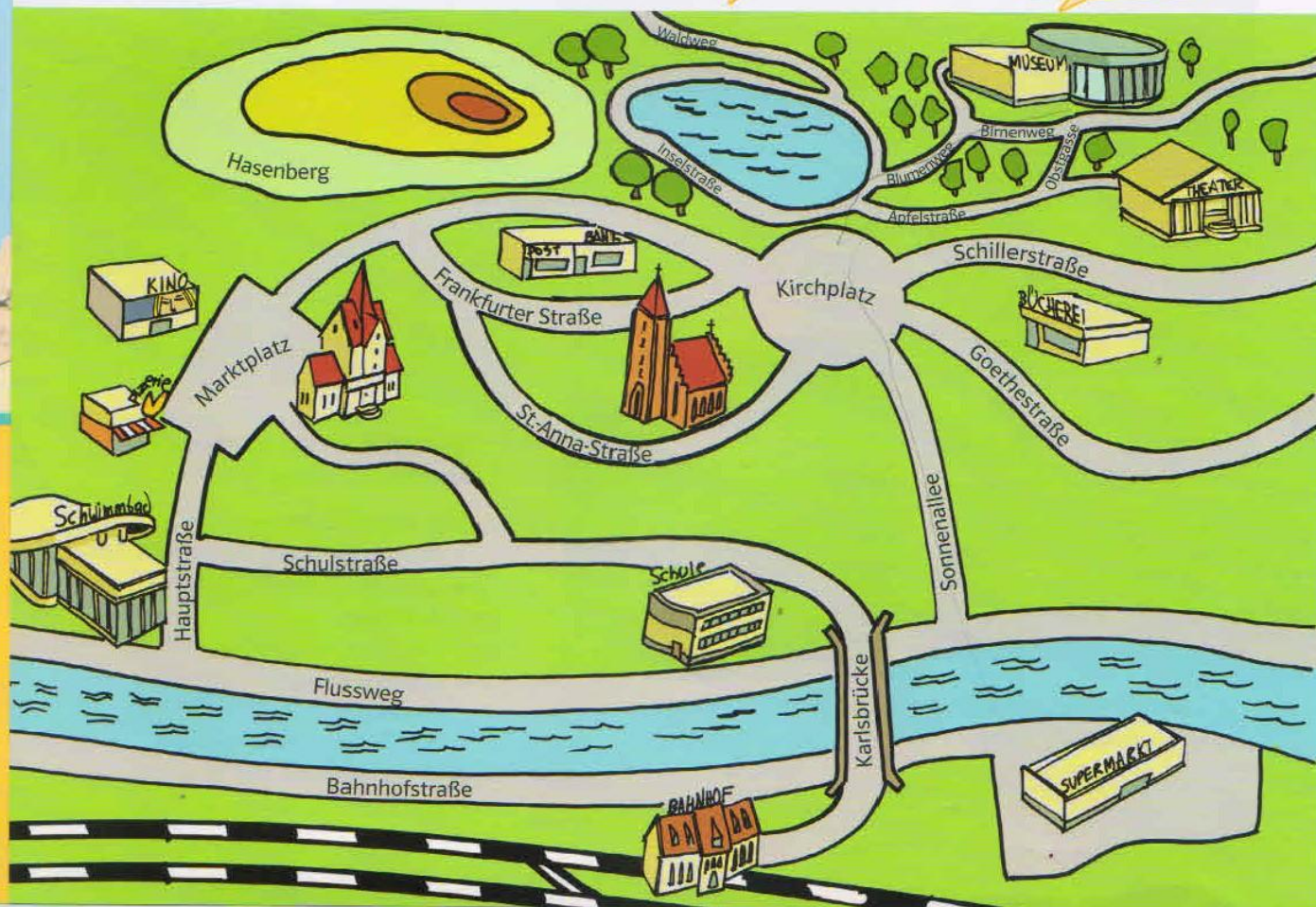
Welche Gebäude findest du auf der Karte?

... ist neben
dem / der ...

Das Theater ist in
der ...straße.

... ist zwischen
dem / der ... und ...

... ist am ...platz.



4 Wohin gehst du?



Spielt Dialoge. Verwendet dazu die Wörter aus Aufgabe 2.

- Ich brauche Briefmarken.
- Geh zur Post.
- Ich möchte etwas essen.
- Geh in die Pizzeria.
- ...
- ...

5 Dialoge auf der Straße

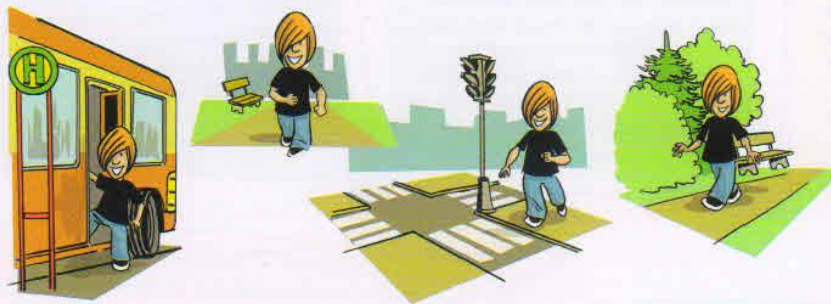


a Hör die drei Dialoge. Welche Informationen sind richtig?

1. Die Straßenbahn fährt zum Bahnhof.
2. Zum Bahnhof fährt man drei Haltestellen.
3. Die Karlsbrücke ist in der Nähe.
4. Zur Karlsbrücke kommt man zu Fuß.
5. Das Nationalmuseum liegt im Stadtzentrum.
6. Das Nationalmuseum ist mitten im Park.



b Hör noch einmal. In welchem Dialog hörst du folgende Ausdrücke?



Dialog	1	2	3
geradeaus	?	?	?
die zweite Straße links	?	?	?
nehmen Sie den Bus	?	?	?
durch den Park	?	?	?
an der Post vorbei	?	?	?
an der nächsten Kreuzung	?	?	?

6 Wie komme ich zum ...?



Nehmt den Stadtplan von Aufgabe 3 und spielt Dialoge.

- Wie komme ich zum ...?
- Entschuldigung, wo ist ...?
- Ich suche ...
- Das ist in der Nähe / nicht weit / gleich an der Ecke.
- Gehen Sie links / rechts / geradeaus / die zweite Straße rechts.
- Nehmen Sie den Bus. Fahren Sie ... Steigen Sie an ... aus.

Lokalangaben mit Dativ und Akkusativ

Wo?

im Supermarkt
im Kino
in der Bücherei
auf dem Bahnhof
auf der Post
auf der Bank
auf dem Rathaus

Wohin?

in den / zum Supermarkt
ins Kino
in die / zur Bücherei
auf den / zum Bahnhof
auf die / zur Post
auf die / zur Bank
auf das / zum Rathaus

→ AB: 3, 4, 5, 6

Orientierung in der Stadt

- Wie komme ich zum / zur ...?
- Geh / Gehen Sie
geradeaus / rechts / links.
die erste Straße links.
an der Ecke rechts.
an der Post vorbei.
durch den Park.
bis zur Kreuzung.
zu Fuß.
- Nimm / Nehmen Sie
den Bus.
die Straßenbahn.
die U-Bahn / die S-Bahn.
- Fahr / Fahren Sie
zwei Haltestellen.
bis zur Apfelstraße.
- Steig / Steigen Sie
in den Bus ein.
in die Straßenbahn um.
am Bahnhof aus.

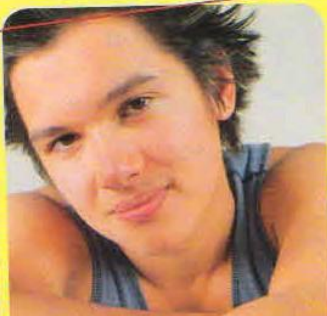
→ AB: 7, 8, 9, 10



Stadtansichten

7 Eine Stadt - viele Eindrücke

a Lies die Meinungen über die Stadt Essen. Wer lebt dort gern und wer nicht?



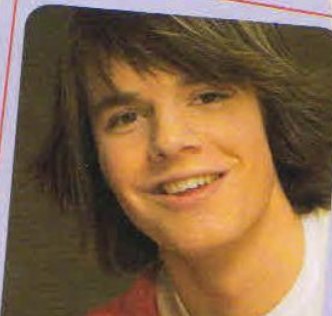
Bernd Orzowski, 15 Jahre

Hier möchte ich immer wohnen!
Mein Name ist Bernd Orzowski und ich bin 1992 in Essen-Werden geboren. Ich wohne jetzt immer noch in Werden und liebe meinen Stadtteil. Hier ist es ziemlich grün und idyllisch. Ich kenne hier jede Ecke und meine Freunde kenne ich schon aus dem Kindergarten. Das finde ich gut und deshalb möchte ich auch nie von hier weg.



Silvia Naader, 14 Jahre

Ich finde Essen nicht schön ...
... aber ich fühle mich hier wohl, weil meine Familie und meine Freunde hier sind. Aber die Stadt ist zu schmutzig, überall liegt Müll. Das finde ich hässlich. Und ich finde es auch nicht schön, dass am Bahnhof so viele Leute mit Zigaretten und Alkohol stehen. Manchmal habe ich da ein wenig Angst ...



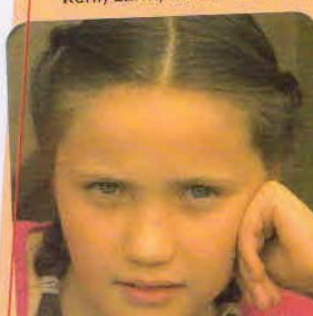
Sascha Matwejew, 17 Jahre

Essen ist international ...
... weil hier Leute aus der ganzen Welt leben: Türken, Chinesen, Mexikaner ... Das finde ich gut. Ich selbst komme aus der Ukraine und lebe schon seit 7 Jahren in der Stadt. Die Leute hier sind auch meistens freundlich und hilfsbereit, aber ich habe auch schon schlechte Erfahrungen gemacht.



Gregor Kemm, 16 Jahre

In Essen ist immer was los ...
... deshalb mag ich die Stadt. In der Freizeit kann man hier viel machen, zum Beispiel ins Kino gehen, schwimmen gehen, im Park Inliner fahren, Theaterstücke ansehen und so weiter. Ich möchte nicht in einer Kleinstadt leben, da ist es bestimmt für Jugendliche ziemlich langweilig.



Janina Wirth, 13 Jahre

Ich wohne leider in Essen ...
... die Stadt ist sehr hektisch und laut. Überall dichter Verkehr, Lärm, Autos ... schrecklich. Es riecht nach Abgasen, manchmal bekomme ich fast keine Luft. Deshalb möchte ich auch lieber auf dem Land leben. Dort ist die Luft sauber und man kann ohne Probleme überall draußen spielen, Fahrrad fahren oder sogar Baumhäuser bauen. Ich weiß das, weil wir manchmal meine Großeltern auf dem Land besuchen und da spielen immer viele Kinder auf den Straßen und auf den Wiesen.

b Wie begründen die Jugendlichen ihre Meinung? Such die entsprechenden Sätze in den Texten.

In Essen ist immer was los, deshalb mag ich die Stadt.

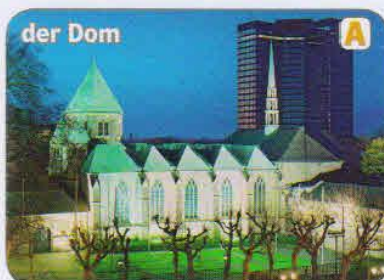
c Kannst du noch weitere Begründungen formulieren?

Alle meine Freunde leben hier, ...

8 Spaziergang durch Essen



- a Hör zu. Welchen Weg geht der Spaziergänger? Bring die Fotos in die richtige Reihenfolge.



- b Arbeitet in Teams. Jeder wählt ein Foto und beschreibt den Ort sehr genau. Was kann man hören, sehen, riechen, fühlen?



Im Park ist alles grün. Man hört ..., es riecht nach ... Es ist sehr ...
Das Rathaus ist sehr ... Man sieht viele ... Überall ...

- c Tauscht eure Texte im Team, korrigiert und ergänzt sie. Hängt zum Schluss die fertigen Texte im Klassenzimmer auf.

9 Deine Eindrücke

Mach die Augen zu und denk an einen Ort, den du sehr gut kennst (dein Haus, deine Straße, ein Platz im Park ...). Notiere, was du siehst, hörst, riechst, fühlst. Schreib dann einen Text.

10

Sprechtraining: das schwache E am Ende



- a Hör bitte zu. Achte auf die Endung -en. Was stellst du fest?

Das mach ich alles in der Stadt:

fühlen • hören • sehen • spielen • träumen • fahren • gehen
leben • baden • riechen

- b Hör noch einmal und sprich nach. Sprich das E ganz schwach.

Sätze mit deshalb

Meine Stadt ist schön. Ich lebe gern hier.

Meine Stadt ist schön, **deshalb** lebe ich gern hier.

Ich habe hier viele Freunde. Ich möchte nicht wegziehen.

Ich habe hier viele Freunde, **deshalb** möchte ich nicht wegziehen.

→ AB: 11, 12, 13

Einen Ort beschreiben

ruhig •• hektisch
sauber •• schmutzig
laut •• leise
voll •• leer
grün •• grau
idyllisch •• gefährlich
schön •• hässlich
alt •• neu
modern •• unmodern

der Verkehr
der Lärm
der Müll
die Luft
die Leute

es ist ...
es riecht gut / schlecht /
nach Autos
... sieht schön / hässlich aus

→ AB: 11



Mitten im Meer

11 Das Leben auf einer Hallig

Lies den Text. Was ist eine Hallig? Nenn bitte drei Merkmale.

Im Nordfriesischen Wattenmeer befinden sich heute noch 10 Halligen. Früher waren es 50. Eine Hallig ist keine Insel, bei Hochwasser steht das ganze Land unter Wasser. Erst seit 1954 haben die Halligen Strom und Wasser. Die größte Hallig ist Langeneß mit 110 Einwohnern. Sie ist 10 km lang und nur 1 km breit. Auf Langeneß gibt es ein Restaurant, ein Café und einen Laden. Es gibt auch kleinere Halligen wie Hallig Gröde (19 Einwohner) und auch Mini-Halligen – da leben nur Vögel.



12 Tade erzählt

a Lies die Einleitung des Artikels. Wo lebt Tade?

Mein Leben ohne Freunde, Flirts & Feten

Tade (14) lebt in Deutschlands kleinster Gemeinde – auf der Hallig Gröde mitten in der Nordsee. Hier gibt es 19 Einwohner, sehr viele Schafe und noch mehr Seevögel. Trotzdem hat Gröde einen Bürgermeister, eine Post, eine Kirche, einen Getränkeiosk – und eine Schule!



b Was meint ihr: Wie ist das Leben für Jugendliche auf der Hallig? Ihr habt bestimmt viele Ideen. Sammelt sie. Das hilft beim Weiterlesen.

auf einer Hallig leben



c Lies weiter. Was erzählt Tade? Sammle Informationen zu den Schlüsselwörtern.

Schule

Freunde

Mädchen

Winter

Weil es keine tägliche Schiffsverbindung gibt, ist ein Schulbesuch auf dem Festland unmöglich. Tade ist im neunten Schuljahr und lernt mit seinem zehnjährigen Bruder Erik zusammen. Mit ihrer Lehrerin Christiane Fleeth sind Tade und Erik sogar per du. Doch für Tade ist das alles ganz

normal: „Ich mache das, was alle anderen Jugendlichen auch machen. Ich gehe morgens zur Schule, esse danach zu Mittag, mache meine Hausaufgaben, spiele Playstation oder Fußball.“ Mit einem großen Unterschied: Tade hat auf der Hallig keinen Freund. Er ist der einzige Jugendliche unter den Bewohnern, sieben davon sind Kinder.

Auch auf den anderen Halligen gibt es keine Gleichaltrigen. Wenn er Freunde treffen möchte oder ins Kino gehen will, muss er fünf Kilometer bis zum Festland fahren – das ist immer mit viel Organisation verbunden. „Höchstens einmal im Monat an einem Wochenende geht das. Meine Eltern müssen mich mit unserem Motorboot zum Festland bringen und dann mit dem Auto in den nächstgrößeren Ort fahren – und von dort wieder abholen und zurückfahren“, erzählt er.

Mädchen kennen lernen, flirten und sich verlieben? Unmöglich! Nur im Sommer kommen Feriengäste nach Gröde. „Doch hübsche Mädchen in meinem Alter sind da nicht dabei“, sagt Tade ein wenig enttäuscht.

Im Winter sind die Bewohner vom Festland völlig abgeschnitten. „In diesem Jahr konnte drei Monate lang kein Schiff anlegen, alles war zugefroren. Da mussten wir von unseren Vorräten leben“, erzählt Tade. Das Halligleben ist nicht nur idyllisch und ruhig – es kann auch gefährlich werden. Zum Beispiel, wenn jemand krank wird. Tade: „Mit neun Jahren habe ich mein Bein gebrochen. Ein Hubschrauber hat mich schließlich ins Krankenhaus geflogen!“

Ungemütlich wird es auf der Hallig, wenn das ganze Land unter Wasser ist. Das passiert ungefähr 20 bis 30-mal im Jahr. Dann muss man alle Tiere in Sicherheit bringen.

Gefühle

er freut sich auf die Ferien
er fühlt sich allein
er ist verliebt
er ist glücklich
er ist enttäuscht
er ist traurig
er vermisst seine Freunde

➔ AB: 15

d Lies den Schluss. Welche Pläne hat Tade für die Zukunft?

Pläne

Doch bald heißt es für Tade Abschied nehmen. „In einem Jahr gehe ich von hier weg“, erzählt er. Er kommt auf ein deutsches Internat nach Dänemark und macht dort das Abitur. Dann ist Tade nur am Wochenende zu Besuch auf Hallig Gröde. Er freut sich schon auf ein Leben auf dem Festland: „Endlich was erleben. Vielleicht verliebe ich mich dann auch zum ersten Mal!“

Tanja Gebru **Yam!**

13 Deine Meinung

Möchtest du auf Hallig Gröde leben? Warum (nicht)?

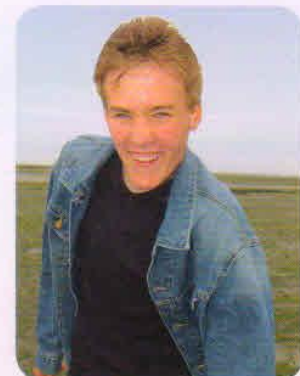
- Ich finde das Leben auf der Hallig weil man ... kann.
- Es gefällt mir, weil ...
- Auf der Hallig gibt es (kein/e/n) deshalb ...



14 Ein Interview mit Tade



Tade lebt schon seit einem Jahr auf dem Festland. Was hat er erlebt? Wie gefällt es ihm? Macht für die Schülerzeitung ein Interview mit Tade. Sammelt Ideen in Teams und spielt ein Interview.

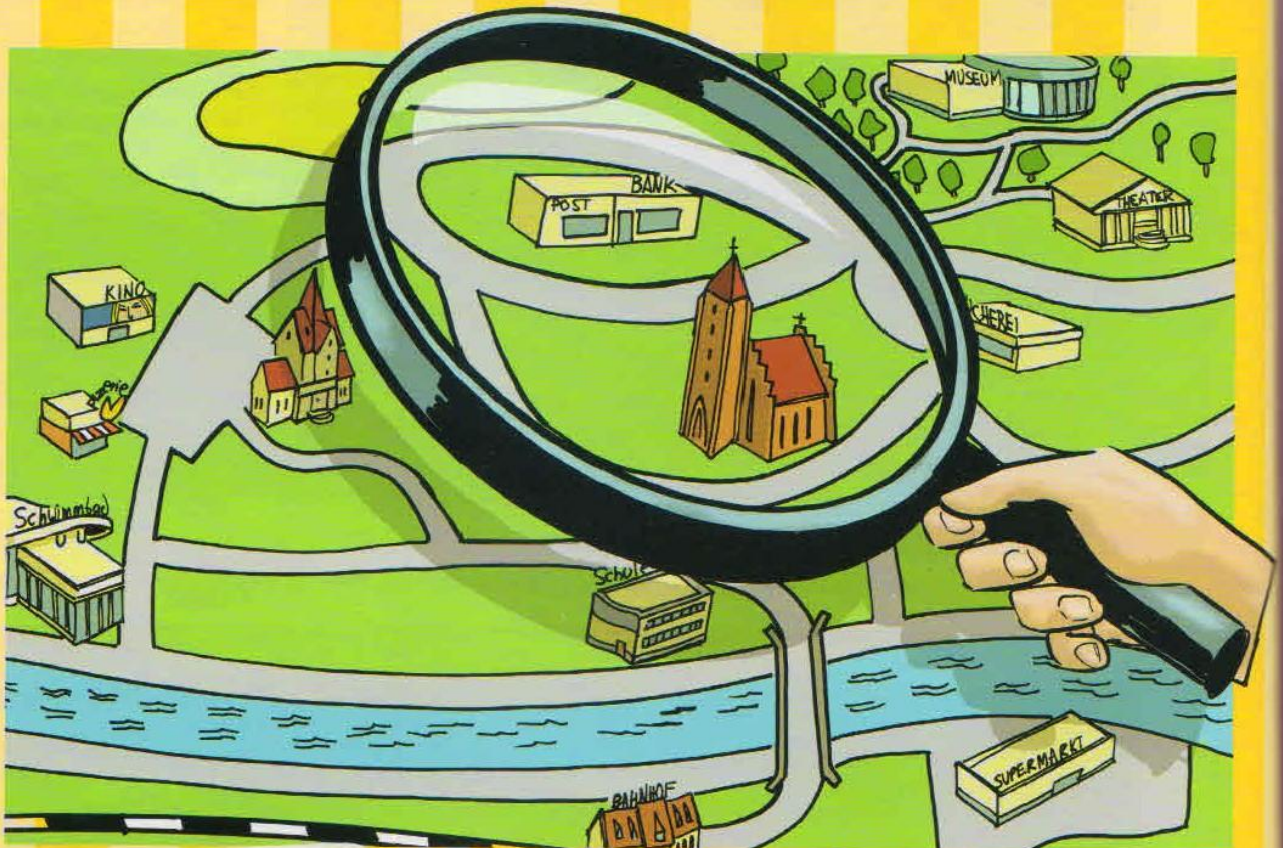




I M T E A M

Den Wohnort erkunden

Sucht auf dem Stadtplan eurer Stadt einen Ort, den ihr nicht kennt. Stellt euch diesen Ort vor und beschreibt ihn. Geht dann an diesen Ort, sammelt alle Eindrücke und schreibt einen zweiten Text.



Frantz Wittkamp

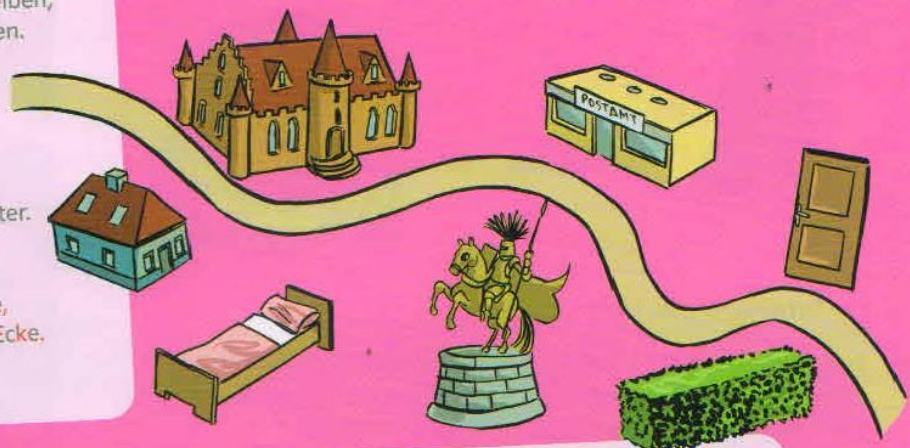
Gute Nacht

Einem Kind vorzulesen

Wer zu Bett geht, der braucht Zeit,
denn der Weg bis dahin ist weit.
Wenn du Lust hast wach zu bleiben,
will ich dir den Weg beschreiben.
Geh nur immer geradeaus,
bis zu einem blauen Haus.
Wenn du das gefunden hast,
siehst du einen Glaspalast.
Etwa fünfzig Meter weiter
steht ein Bronzepferd mit Reiter.
Bis zum Postamt mit der Uhr
sind es hundert Schritte nur.
Dann, vor einer grünen Hecke,
geht der Weg rechts um die Ecke.
Jetzt ...

Wegbeschreibung

Lest Anfang und Ende des Gedichts. Schreibt den mittleren Teil mit euren Ideen weiter.



Das gehört dir ganz allein,
mach die Tür auf, geh hinein,
drinnen ist das Bett gemacht,
und nun schlaf schön, gute Nacht!

LEKTION 15

Sport – Spiel – Spaß

1 Klingeltöne von Sportlern

a Hör bitte zu. Welcher Handyklingelton passt zu wem?



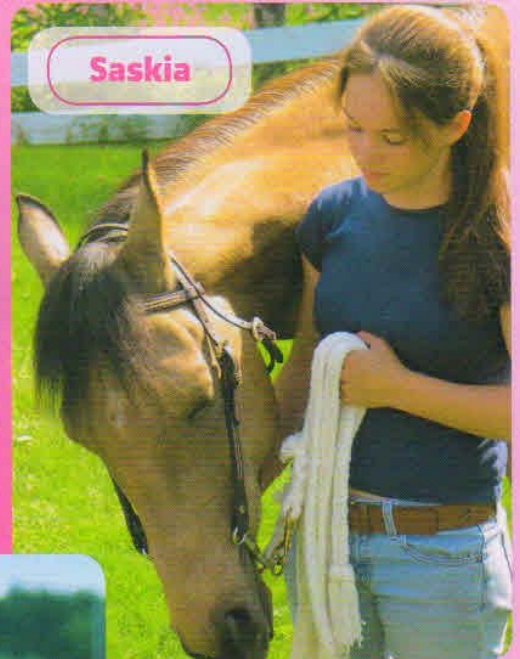
Luigi



Antonia



Markus



Saskia



Peter

Klingelton	1	2	3	4	5
Name	?	?	?	?	?



b Hör die Jugendlichen. Ist deine Lösung richtig?

c Hör bitte noch einmal. Was erzählen die Jugendlichen über ihre Klingeltöne? Wähl die passenden Begriffe und erzähl kurz.

- Wasser • beim Fußballspiel • Reiten •
 Basketball • am Meer • Formel 1 •
 beim Basketballtraining • im Pferdestall •
 Fußball • beim Autorennen

- ... interessiert sich für / mag / liebt / trainiert ...
 Seinen / Ihren Klingelton hat er / sie ... aufgenommen.



Was wir möchten: über Sport sprechen

Was wir dafür lernen:

- Sportarten
- eine Statistik erklären
- die Meinung ausdrücken
- Sportarten vergleichen:
 Komparativ und Superlativ
- Modalverben im Präteritum
- mit einem Arzt sprechen

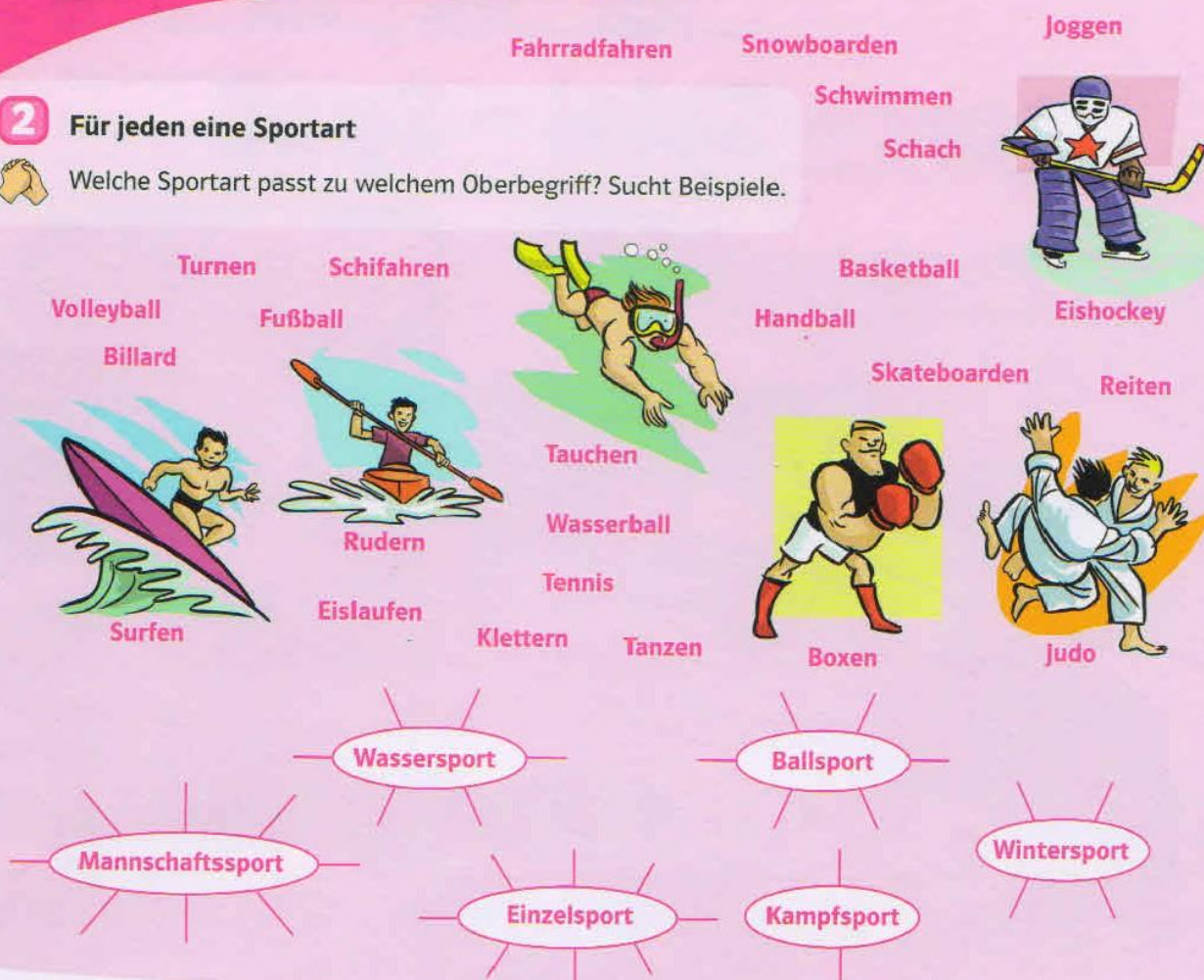


Sportarten

2 Für jeden eine Sportart



Welche Sportart passt zu welchem Oberbegriff? Sucht Beispiele.



3 Jugendliche und ihr Lieblingssport



a Hör den Radiobeitrag zweimal. Ergänze dann die Statistik.

Mädchen		Jungen	
1. Ballspiele	45 %	1. Ballspiele	53 %
2. Turnen	? %	2. Tennis	15 %
3. Tanzen	? %	3. Skateboarden	? %
4. ?	6 %	4. ?	8 %
5. Anderes	16 %	5. Anderes	10 %

b Erkläre die Statistik mit eigenen Worten.

- An erster Stelle steht bei den Mädchen / bei den Jungen ... mit ... Prozent.
- An zweiter Stelle folgt ...
- Bei den Jungen kommt an dritter Stelle ...

4 Meinungen über Sportarten



a Welche Adjektive passen zu den Sportarten? Diskutiert darüber.

lustig • gefährlich • cool • langweilig • intelligent •
kompliziert • schwierig • anstrengend • öde • interessant •
spannend • teuer • unterhaltsam • fantasievoll • stressig •
billig • originell • erholsam

- Ich finde Klettern gefährlich!
- Nein, ich nicht. Ich finde es lustig und cool!
- Meiner Meinung nach ist Schach total öde. Das ist doch kein Sport!
- Das finde ich nicht. Schach ist intelligent und fantasievoll.



b Lies die Aussagen und hör die Meinungen der Eltern zu den Sportarten. Was sagen sie? Wähl die richtige Aussage aus.

1



Skateboarden ist gefährlicher als Fahrradfahren. ?

Zum Skateboarden muss man jünger als elf Jahre alt sein. ?

Beim Skateboarden haben auch Jungs manchmal Angst. ?

2



Der Mutter gefällt Billard genauso gut wie Rudern. ?

Beim Billard braucht man mehr Ausdauer als beim Rudern. ?

Rudern ist erholsamer als Billard. ?

3



Reiten ist viel teurer und auch gefährlicher als Fahrradfahren. ?

Die Tochter liebt ihr Fahrrad mehr als alles andere. ?

Der Vater findet Reiten schöner als Fahrradfahren. ?

5 Hobbys im Vergleich

Vergleicht verschiedene Freizeitaktivitäten.

Also, ich finde Tauchen spannender als ...

Ich finde Lesen viel interessanter als ...

Und ich denke, dass Musikhören viel erholsamer als ... ist.

Die Meinung ausdrücken

Ich finde ... gut / zu teuer.

Ich glaube, dass ...

Ich denke, dass ...

Meiner Meinung nach ist ...

Ich bin der Meinung, dass ...

➔ AB: 3

Vergleiche

Reiten ist **schöner als** Radfahren.

Schach ist **interessanter als** Billard.

Schifahren ist **(genau)so gefährlich wie** Skateboarden.

Komparativ

schön • schöner

interessant • interessanter

teuer • teurer

alt • älter

kurz • kürzer

viel • mehr

gut • besser

gern • lieber

➔ AB: 3, 4, 5, 6, 8

Nomen aus Verben

Ich reite gern, aber **(das) Reiten** ist leider teuer.

Beim Rudern kann man sich gut erholen.

Zum Eislaufen gehe ich in den Park.

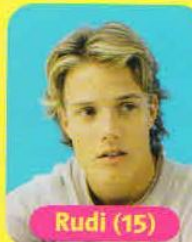
➔ AB: 7



Rund um den Sport

6 Sport für Mädchen – Sport für Jungen?

a Welcher Meinung sind die Jugendlichen? Fass ihre Aussagen kurz zusammen.



Rudi (15)

Meiner Meinung nach gibt es typische Sportarten für Mädchen: Tanzen, Reiten, Eislaufen. Da sind sie besser, weil sie mehr

Gefühl für Rhythmus haben und weil sie leichter sind. Wir sind stärker und lieben Sportarten wie Boxen, Eishockey, Fußball. Das ist nichts für Mädchen ...



Melanie (14)

Ich glaube, dass das totaler Quatsch ist! Mädchen wie Jungen können alle Sportarten treiben. Die Vorurteile, Mädchen sind muskali-

scher, schwächer, kleiner, sind aus dem 17. Jahrhundert! Viele Jungs tanzen lieber und besser als Mädchen. Und auch Mädchen spielen Fußball: Oft rennen sie schneller und spielen fantasievoller als viele Jungen!



Simon (15)

Ich spiele seit ein paar Jahren in einer gemischten Volleyballmannschaft. Das macht Spaß und ich lerne die Mädchen auch besser kennen. Meiner Meinung

nach sind die Mädchen meistens geschickter und reagieren schneller. Wir Jungs sind stärker beim Aufschlag und reagieren etwas langsamer. Aber wir sind ausdauernder und trainieren viel lieber als die Damen ;-)

Rudi denkt, dass ...

Melanie findet, dass ...

Simon ist der Meinung, dass ...



b Bildet Jungen- und Mädchenteams. Sammelt zuerst eure Gedanken zum Thema und schreibt dann eine kurze Stellungnahme.

Sportart	Mädchen	Jungen
Surfen	geschickter	stärker
Jazztanz		
...		

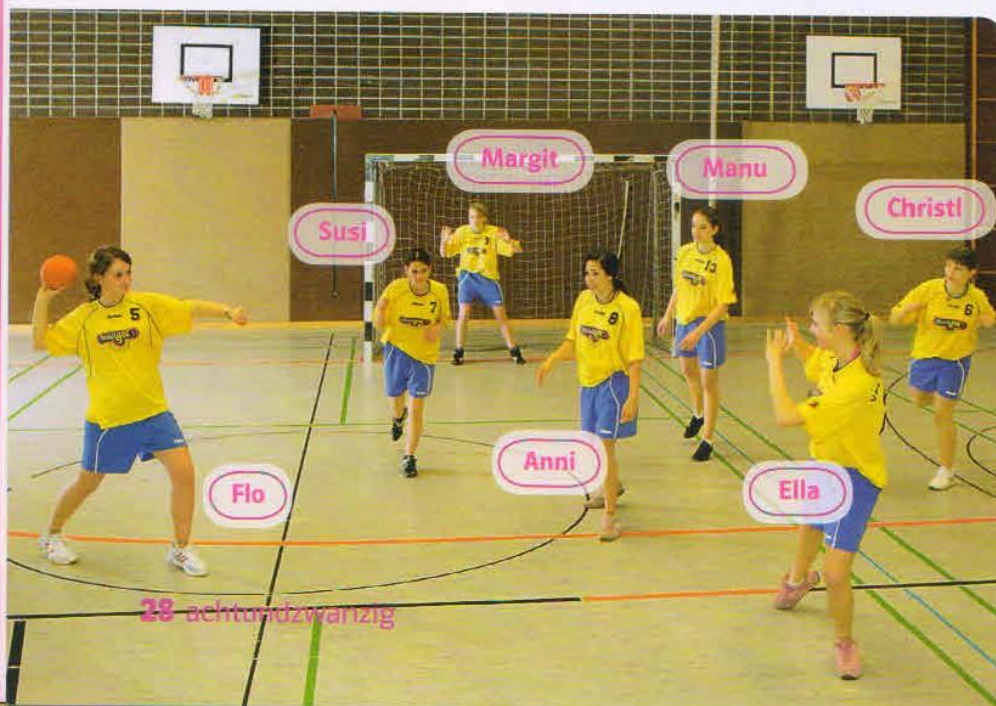


Wir finden, dass ... besser ... als
Sie sind ... und ...
Es stimmt nicht, dass ...
... können genauso gut ... wie ...

7 Die Handballmannschaft



Was erzählt Ella über ihr Team? Hör zu und ordne ihre Aussagen den Spielerinnen zu.



- ? rennt am schnellsten
- ? schießt viele Tore
- ? wirft am genauesten
- ? denkt am logischsten
- ? bleibt ruhig
- ? rennt am langsamsten
- ? spielt fantasievoll
- ? springt am höchsten
- ? ist 1,75 m groß
- ? ist am wichtigsten
- ? reagiert schnell

8 Klassenbeste

Wer kann etwas besonders gut in eurer Klasse? Schreibt Zettel, tauscht sie aus und ratet, wer das ist.

Sie rennt am schnellsten.

Er rechnet am besten.

Er wirft am weitesten.

Ich glaube, das ist Franky!

Nein, ich denke, das ist ...

9 Sportfest

a Lies den Artikel aus der Schülerzeitung und beantworte die Fragen.

1. Wann und wo war das Fest?
2. Wer war beim Fest?
3. Was war das Programm?

Wintersportfest

Am 2. Dezember hat am Sportplatz des Bundesgymnasiums Ungergasse in Wien unser wirklich gelungenes Sportfest stattgefunden. Eltern, Lehrer und Schüler konnten gemütlich beisammen sein, etwas Warmes trinken, plaudern und auch an mehreren lustigen und spannenden Spielen teilnehmen. Die Ergebnisse der Winterpiele wollen wir hier veröffentlichen:

Schneevolleyball:

Schüler: Lehrer – 3:2
Lehrer: Eltern – 3:1
Schüler: Eltern – 3:2

Schneeballwurf:

Kategorie Eltern:
Hr. Walter Schneider: 23,4 m
Fr. Luise Pichler: 22,1 m
Kategorie Lehrer:
Prof. Josef WIELTSCH: 26,7 m
Prof. Gunhild Errath: 22,7 m



Kategorie Schüler:

Frank Oberhauser: 20,9 m
Emma Winkler: 18,3 m

250-m-Schneeschuhaulaf:

1. Platz: Fr. Elisa Krammer (Eltern)
2. Platz: Benno Staton (Schüler)
3. Platz: Hera Völler (Schülerin)

Ganz herzlich wollen wir uns nochmals für die zahlreiche Teilnahme bedanken und erwarten euch zu unserem Sommersportfest im Juni! (Ursi E., 12c)



Superlativ

Eva rennt **am schnellsten**.
Oli rechnet **am langsamsten**.
Ute und Karin zeichnen **am schönsten**.

schnell • schneller • am schnellsten

schlecht • schlechter • am schlechtesten

weit • weiter • am weitesten

groß • größer • am größten

viel • mehr • am meisten

gut • besser • am besten

gern • lieber • am liebsten

➔ AB: 10, 11

b Sprich über die einzelnen Leistungen.

- Die Eltern haben am ... Volleyball gespielt.
- Die Lehrer haben ... als ... gespielt.
- Beim Schneeschuhaulaf ist ... am ... gelaufen.
- Beim Schneeballwurf hat ... am ... geworfen.

10 Deine Rekorde

Hast du auch schon Rekorde aufgestellt oder kennst du eine Rekordfrau / einen Rekordmann? Erzähl davon.

Mein absoluter Rekord ist ...

Ich kenne einen Sportler. Der heißt ... und ...

Ich habe einmal ...

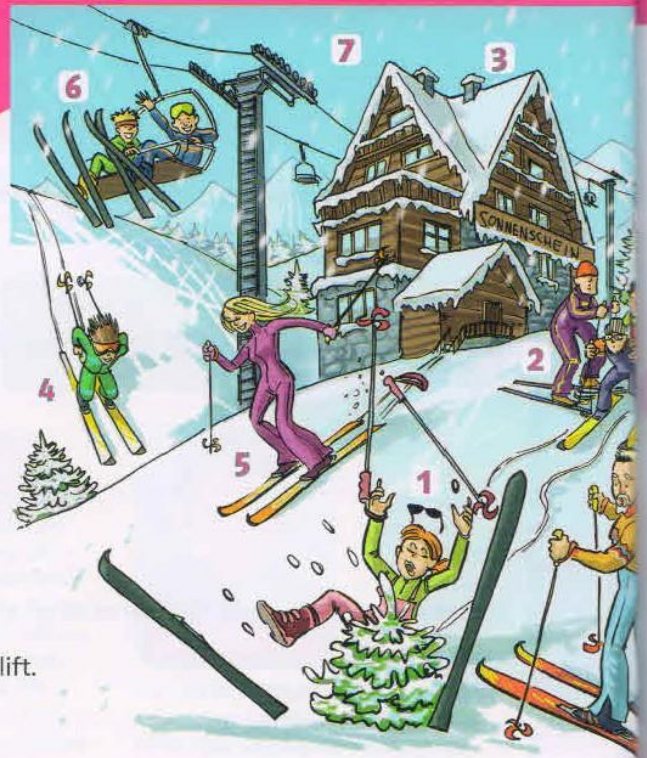


Im Schikurs

11 Schikursszenen

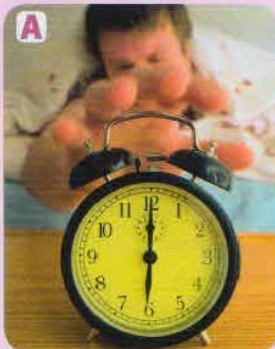
Daniel hält seine Eindrücke vom Schikurs in einer Karikatur fest. Ordne seine Gedanken der Zeichnung zu.

- A Das ist unsere Unterkunft: Die Pension Sonnenschein!
- B Sabi gleitet elegant über die Piste, der Schnee fliegt!
- C Herr Feldner hat die erste Gruppe, die Superschiläufer, -)
- D Es schneit schon wieder!
- E Alex und Hans, unsere Chaoten, fahren mit dem Schilift.
- F Hanne stürzt jeden Tag mindestens fünfmal!
- G Jo fährt immer am schnellsten.



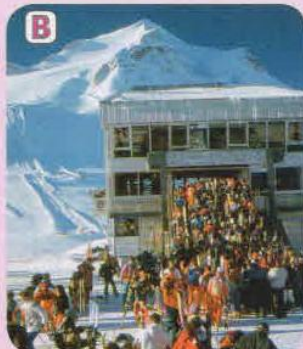
12 Schikursalltag

a Was ist noch im Schikurs los? Ordne die SMS den Fotos zu.



1

Hi! Warum wolltest du heute nicht mit mir Lift fahren? Bist du sauer auf mich?



2

Hi Betty! Wir mussten gestern um 22.30 ins Bett :-(Keine Partys, kein TV - nicht mal lesen ...



3

Hi Luky! Durftet ihr die Mädls auch nicht in den Zimmern treffen? Das ist ja voll öde!!



6

Ach Mama! Heute mussten wir unsere Zimmer aufräumen. Hier ist's schlimmer als zu Hause ...

4

Heute mussten wir wieder um 6.00 raus. Ein Wahnsinn ... Ich bin total müde!!

5

Durftet ihr auch keine Handys auf die Piste mitnehmen? Mir ist sooo langweilig am Lift. Ich kann dir nur abends simslen! Bussi!

b Erzählt von euren Erlebnissen auf Schulausflügen.

Wir waren in ... Es war ... Dort konnten wir ...
Wir mussten jeden Tag ...
Wir durften (nicht) ...
Wir wollten ..., aber ...

13 Alex ist krank



Hör bitte zu. Welches Foto passt?

Ich kann nichts essen.
Ich habe Bauchschmerzen.



Ich glaube, ich
habe Fieber.



Au, mein Bein
tut so weh!



Ich habe Kopf-
schmerzen!

14 Alex beim Arzt



a Hör den ersten Abschnitt. Welcher Satz passt?

Alex wollte nicht Ski fahren und durfte in der Pension bleiben. ?

Alex konnte nicht Ski fahren, weil er Schmerzen hatte. ?

Alex musste auf die Piste, weil niemand allein in der Pension
bleiben darf. ?



b Hör den zweiten Abschnitt. Was sagt der Arzt?

Alex darf drei Tage lang nicht Ski fahren. ?

Das Bein von Alex ist in Ordnung und er kann morgen auf
die Piste. ?

Alex' Eltern müssen kommen und ihn ins Krankenhaus
bringen. ?

15 Was fehlt dir?



Wählt ein Foto in Aufgabe 13 und spielt eine Szene beim Arzt.

16 Sprechtraining: Emotionen ausdrücken



a Hör zu. Klingt es freundlich, neutral oder
unfreundlich? Sprich die Sätze nach.

b Sprich jetzt alle Sätze freundlich.

c Sag einen Satz – die anderen zeigen ein
Schild mit ☺ oder mit ☹.

Du musst ...

Du darfst ...

	☺	☹	☹
1. Du darfst nicht Ski fahren.			
2. Du musst aufräumen.			
3. Du kannst das Handy mitnehmen.			
4. Du sollst den Mund aufmachen.			
5. Du darfst ein Eis essen.			
6. Du sollst mir eine SMS schreiben.			

Modalverben im Präteritum

wollen

ich wollte wir wollten
du wolltest ihr wolltet
er / sie wollte sie wollten

auch:

müssen: ich musste, ...

können: ich konnte, ...

dürfen: ich durfte, ...

sollen: ich sollte, ...

➔ AB: 12, 13

Beim Arzt

Arzt

Was fehlt dir denn?

Wo tut es weh?

Mach bitte den Mund auf!

Zieh bitte dein Hemd aus.

Ich verschreibe dir ein
Medikament.

Nimm diese Tabletten.

Komm am ... wieder.

Patient

Mir tut ... weh.

Ich habe

Kopfschmerzen / Hals-

schmerzen / Bauch-

schmerzen / Fieber.

Ich fühle mich

schlecht / schwach / krank.

➔ AB: 14



I M T E A M

Sportartencollage

Setzt euch nach euren Lieblingssportarten zusammen. Sammelt alles, was zu der Sportart gehört, auf einem Plakat. Hängt das fertige Plakat auf und erklärt es den anderen.

Klassenrekorde

Entwerft einen Steckbrief von einem eurer Mitschüler, der einen persönlichen Rekord aufgestellt hat. Hängt den Steckbrief dann in der Klasse auf.



Ein Gedicht

- Was erzählt der Junge über den Skikurs? Seht euch die Bilder an und ordnet das Gedicht.
- Jeder schreibt eine Strophe auf. Stellt euch auf und tragt das Gedicht vor.



Christine Nöstlinger

Kleines Glückwunschgedicht

(Am Bahnhof, bei der Heimkehr vom Skikurs aufzusagen)

Wegen der Rechnung
für die Fensterscheiben
wird dir der Wirt
persönlich schreiben.

Vater, hier bin ich!
Das Bein ist gebrochen.
Den Gips, den behalt ich
für sieben Wochen.

Was von den Skiern
noch übrig ist,
liegt teils auf der Piste,
teils auf dem Mist.

Und den Fotoapparat,
den find ich nicht mehr.
**Herzlichen Glückwunsch
zu meiner Wiederkehr!**

Walters Vater
wird dich verklagen,
denn ich habe dem Walter
die Brille zerschlagen.



c Hörst jetzt das Gedicht.

Christine Nöstlinger & Jutta Bauer: Ein und alles, Ein Jahresbuch mit Geschichten, Bildern, Texten, Sprüchen, Märchen und einem Tagebuch-Roman (Beltz 1993), Lizenzausgabe für die Büchergilde Gutenberg, S. 75

LEKTION 16

Meine Medienwelt

1 Schöne, bunte Medienwelt

a Welche Medien nutzen die Leute? Ordne bitte zu.

das Fernsehen • das Handy •
die Zeitung / die Zeitschrift •
das Internet • das Radio



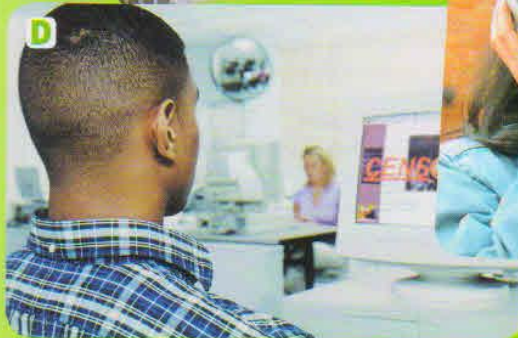
A



B



C



D



b Hör bitte zu und ordne die Geräusche den Fotos zu.

Das ist bestimmt ein ...

Da hört man ...

Geräusch	1	2	3	4	5
Foto	?	?	?	?	?



E

c Welche Medien sind für dich wichtig?
Wofür brauchst du sie? Sprecht in der Klasse.

- Ich mag ... am liebsten / am wenigsten.
- Für mich ist ... sehr / nicht so wichtig.
- Ich benutze ... jeden Tag / oft / nicht so oft / nie.
- Mit dem Handy verschicke ich ...
- Im Internet ...
- ...



Was wir möchten: über Medien und ihre Bedeutung für uns sprechen

Was wir dafür lernen:

- Medien und ihre Funktionen
- über das Fernsehprogramm sprechen
- Vorlieben und Abneigungen ausdrücken
- Fragen mit *was für ein(e)?*
- Stars beschreiben
- Adjektivdeklinaton mit unbestimmtem Artikel
- aus Verben Nomen bilden



Mein Fernsehprogramm

- Sport • Serien • Shows • Spielfilme
• Nachrichten
• Magazine

2 Tipps für den Fernsehabend

a Überflieg das Programm und wähl die richtige Überschrift für die Tipps aus.

Unsere Programmtipps für den Freitag

A

20.15 **Chihiros Reise ins Zauberland**

S-RTL Animationsfilm, Japan 2001. Das Mädchen Chihiro will seine Eltern von einem Fluch befreien und landet in einer Zauberstadt. Gute Animation.

20.15 **Harry Potter und der Feuerkelch**

ZDF Abenteuerfilm, USA 2004. Für Harry Potter (Daniel Radcliffe) beginnt das vierte Jahr auf Hogwarts. Große Herausforderungen wie die Quidditch-Weltmeisterschaft stehen dem Zauberschüler bevor.

22.15 **Nirgendwo in Afrika**

ARD Drama, D 2001. Regisseurin Caroline Link erzählt die Geschichte einer jüdischen Familie, die 1938 nach Afrika flieht. Der Film bekam 2003 den Oscar.

B

17.00 **NEUES**

3Sat Technikmagazin. PCs von morgen. Die neuen Computerspiele werden immer realistischer, neue Prozessoren machen das möglich.

19.00 **absolut**

ARTE Jugendmagazin. Geplantes Thema: Die Geschichte der Videoclips von den Anfängen bis heute.

20.15 **Universum**

ORF 2 Natur-Dokumentation. Special: Essen ohne Gentechnik. – Gibt es heute noch gentechfreie Produkte?

C

20.15 **Die Millionenshow**

ORF 1 Quizshow: Schüler und Schülerinnen einer Maturaklasse stellen sich den Fragen von Moderator Armin Assinger und haben die Chance auf 100 000 Euro.

22.15 **COMET**

PRO 7 Musikshow. Die deutsche Musikszene boomt. Wer gewinnt den diesjährigen Musikpreis?

23.00 **Nachtcafé**

SWR Talkshow. Thema: Gibt es Liebe auf den ersten Blick?

D

18.00 **Die Tier-Nanny**

VOX Doku-Soap. Hund Benny muss sein neues Frauchen akzeptieren. Wie kann Tierpsychologin Katja helfen?

18.15 **18 – Allein unter Mädchen**

PRO 7 Comedyserie. 10 neue Folgen rund um die vier Jungs und ihr Leben im Mädcheninternat.

19.15 **Verliebt in Berlin**

Sat 1 Telenovela. Nun ist Lisa der Boss – doch sie fühlt sich allein.

b Lies das Programm genauer. Was für Sendungen gibt es unter den Überschriften?

Shows: Talkshow, ...



c Was möchtet ihr sehen? Diskutiert und entscheidet euch für zwei Sendungen.

- Ich möchte um sehen. Das finde ich toll / interessant / spannend.
- Das finde ich nicht so gut / langweilig / öde. Ich möchte lieber ... gucken.
- ... ist bestimmt interessanter / lustiger / spannender!
- Ich mag aber (keine) Shows / Liebesfilme / Magazine / ...
- Na gut, dann gucken wir zuerst ... und dann ... / Du hast Recht.



3 Was für ein toller Fernsehabend!

a Was für eine Sendung läuft heute? Sieh dir die Fotos an.

Natur-Doku • Nachrichtensendung • Castingshow •
Werbung • Actionfilm • Sportreportage



Fragen mit was für ein(e)?

- Was für ein Film ist das?
Ein Actionfilm.
- Was für einen Film siehst du?
Einen Tierfilm.
- Was für ein Magazin beginnt um 20 Uhr?
Ein Jugendmagazin.
- Was für eine Serie ist ...?
Eine Comedyserie.
- Was für Sendungen magst du?
Natur-Dokus.

AB: 5, 6, 7



b Hör bitte zu. Welche Sendung hörst du?

Achte auf die Sprechweise, die Effekte oder die Musik. Das hilft beim Erkennen.

Situation	1	2	3	4	5	6
Sendung	?	?	?	?	?	?



4 Was guckst du gern?

Sprich über deine Interessen. Die Fragen helfen dir.

- Was für Sendungen siehst du am liebsten?
- Was für einen Film hast du zuletzt gesehen?
- Was für eine Musik findest du gut?
- Was für ein Thema interessiert dich?
- ...

5 Sprechtraining: lange und kurze Vokale

a Zapp dich schnell durchs Programm. Such und sprich zuerst alle Wörter mit kurzem Vokal und dann alle Wörter mit langem Vokal.

Film • Musik • Sport • Natur • Nachrichten • Serie •
Technik • Spielfilm • Werbung • Magazin



b Ist deine Lösung richtig? Hör bitte zu und sprich nach.

c Kombiniere die Nomen mit den folgenden Verben.

sehen • hören • machen • finden • mögen

Ich sehe viele Serien.

Ich höre meine Lieblingsmusik.



Stargeschichten

6 Das Autogramm

a Lies die Fotogeschichte und die Texte unten. Welcher Text passt zu welchem Foto? Ordne bitte zu.

1

Hey, was machst du denn? Bist du verrückt?

Brrr..., was für ein Kitsch! Mal sehen, was sonst noch läuft!

2

Guck mal – dein Superstar gibt eine Autogrammstunde.

Wann? Wo? Zeig doch mal!

Da muss ich unbedingt hin!!

3

Was soll ich denn nur sagen?

Na „Hallo“ natürlich!!

4

Hallo, ich heiße Maja und ...

... und sie ist total verliebt in dich!!!

5

Du bist so gemein!!

Oh Gott! Das ist sooo peinlich!

6

So, jetzt bekommst du dein Autogramm und ein tolles Foto machen wir auch noch.

Ach, vielen Dank! Das schick ich gleich Ralf!

A Maja und ihr Bruder stehen in der Warteschlange. Maja ist sehr nervös und Ralf gibt auch noch blöde Tipps!

B Plötzlich steht Robin Eisner, der Schauspieler vor Maja. Er ist total nett. Maja bekommt doch noch ein Autogramm und sogar ein gemeinsames Foto!

C Maja sieht gerade ihre Lieblingsserie. Ihr Bruder Ralf findet die total kitschig und möchte umschalten.

D Maja wird rot und läuft weg. Warum war Ralf so gemein?

E In der Zeitung steht, dass die Stars aus Majas Lieblingsserie eine Autogrammstunde im Park geben. Maja möchte unbedingt ein Autogramm.

F Endlich stehen sie vor Majas Superstar, aber was sagt ihm Ralf da bloß?

- b Welche Eigenschaften passen zu Maja, Ralf und dem Star?
Ordnet sie zu.

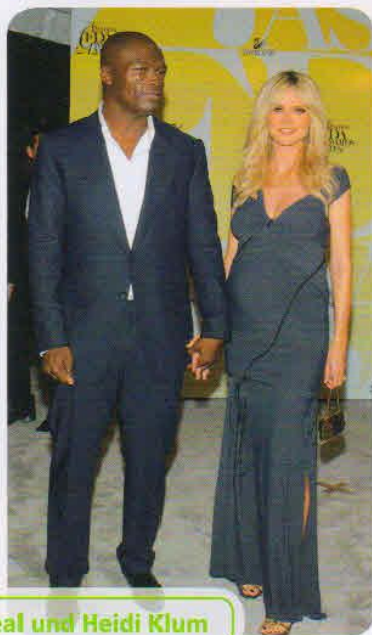
ängstlich • freundlich • gemein • cool •
hilfsbereit • glücklich • verliebt • erschrocken •
doof • traurig • eifersüchtig • nervös • berühmt •
(un)sympathisch • erfolgreich • begeistert •
kitschig • nett • ...

- c Sprecht über die Geschichte.

- Ich finde, dass Ralf / Maja / der Star ... ist.
- Meiner Meinung nach ist ...
- Ich denke, dass ... nicht gleich so ... sein muss.
- Ich kann nicht verstehen / gut verstehen, dass ...

7 Fans

- a Welche Angaben in der Tabelle passen zu welcher Person?



Seal und Heidi Klum



Hermann Maier

	maskulin: der / den	neutral: das	feminin: die	Plural: die
Nom.	... ist ein österreichischer Sportler / ein englischer Sänger	... ist ein deutsches Supermodel	... ist eine wunderschöne Frau...	sind sympathische Stars
Akk.	... hatte einen schweren Unfall	... hatte ein großes Ziel ... hat ein freundliches Lächeln	... hat eine ruhige Stimme	... hatte viele wichtige Schi- rennen ... hat drei kleine Kinder

Adjektivdeklinations (1)

maskulin

Nom.
der Fan
ein großer Fan
Akk.
den Fan
einen großen Fan

neutral

Nom. / Akk.
das Programm
ein tolles Programm

feminin

Nom. / Akk.
die Serie
eine coole Serie

Plural

Nom. / Akk.
die Stars
internationale Stars

→ AB: 8, 9, 10, 11

- b Hör zu und vergleiche deine Lösung mit den Aussagen der zwei Jugendlichen.

- c Fass noch einmal zusammen. Die Angaben in der Tabelle helfen dir.

Sebastians / Petras Lieblingsstar ist ...
Er / Sie bewundert / mag ... / findet ... toll, weil ...
Sein / Ihr Star ist / möchte / hat ...

8 Du und dein Star

Hast du auch einen Lieblingsstar? Erzähl bitte.

Ich sammle alles von ...

Ich bin ein großer Fan von ...



Bist du online?

9 Meine Homepage

a Lies Fabians Homepage. Was erfährst du über ihn? Stell ihn kurz vor.

www.fabianswelt.com

Hi! Willkommen auf meiner Homepage!!

- HOME
- FOTOGALERIE
- MEINE FREUNDE
- FANSEITE
- GÄSTEBUCH
- LINKS
- HUMOR
- FRAGEN & ANTWORTEN

Das bin ich:
Fabian Wallner
17 Jahre
2 Schwestern
1 Hund
geboren in Hannover

Wohnort: Köln
Schule: Erich-Kästner-Gymnasium
Fanclub: Hannover Scorpions (Eishockey)
Musik: Die Toten Hosen
E-Mail: fab.waldo@aol.com

b Welchen Button klickst du an, damit du die Textausschnitte findest? Ordne bitte zu.

A Hi, Fabian, deine Homepage ist echt cool! Am besten gefällt mir dein Eishockeyhelm ;-))
Lisa

B Das Konzert am Mittwoch war total super. Wir haben gesungen und gerockt, so laut wir nur konnten. Aber seht euch die Fotos selbst an.

C Ricky: Habe auf meinem PC das Programm „Cool-DVD“ installiert. Ich kann den Film starten, höre die Musik, sehe aber kein Bild. Was ist los??
Der Boss: Du musst noch das Programm „Multi-X“ aus dem Internet downloaden. Bei mir hat's dann funktioniert.

D Fünf Spiele - fünf Siege - die Scorpions sind einfach super. Wir sind auf dem Weg zum Meistertitel!!!

E Wie erkennst du, dass dein Computer zu alt ist?
Deine E-Mails brauchen 10 Tage und eine Briefmarke.

10 Rund um den Computer

Ordne die Wörter dem Foto zu.



der Bildschirm •
die Tastatur • die Taste
• die Maus
• der Startknopf



Verben und Nomen

fragen • die Frage
antworten • die Antwort
lösen • die Lösung
helfen • die Hilfe
reparieren • die Reparatur
anrufen • der Anruf
downloaden • der Download

➔ AB: 13

11 Hier ist die Computer-Hotline



a Hör die Telefongespräche. Wer hat welches Problem?

Roman	Silke	Oma	
?	?	?	muss den Computer immer neu starten.
?	?	?	möchte Fotos verschicken.
?	?	?	möchte schneller etwas aus dem Internet downloaden.
?	?	?	muss mit der Maus auf ein Foto klicken.
?	?	?	möchte telefonieren und im Internet surfen.
?	?	?	möchte den Computer wegwerfen.



b Hör noch einmal. Zu welchem Gespräch gehören die Textausschnitte?

1. Ich brauche deine Hilfe. • Wie kann ich dir helfen?
2. Es kann mich niemand anrufen. • Die Leitung bleibt auch frei für Anrufe.
3. Kann man dieses Problem lösen? • Wir finden sicher eine Lösung.
4. Kann man den noch reparieren? • Ich glaube nicht, dass die Reparatur schwierig ist.
5. Downloads dauern sehr lange. • Du kannst schneller downloaden.

12 Wofür nutzt du den Computer?



Sprich mit deinem Partner/deiner Partnerin.

Ich nutze den Computer

zum Suchen von
Infos im Internet

zum Lernen mit Lern-
programmen auf CD-ROM

zum Surfen, Chatten und Mailen

zum Malen und Zeichnen

zum Spielen

zum Rechnen

zum Schreiben von
Texten und Briefen



I M T E A M

MAGAZINE SERIEN

Das Team-Deutsch-Fernsehprogramm

Gestaltet einen Fernsehtag für einen Jugendsender. Arbeitet in Teams: Jedes Team übernimmt eine Sparte.

Eure Lieblingsstars

Bildet Teams und macht ein Starporträt von einem Sänger, Sportler, Filmstar ..., den ihr gut findet. Stellt euren Star dann vor.

Eine Klassensoap

Denkt euch eine Geschichte aus, in dem Liebe, beste Freunde, Geheimnisse, Streit und Tränen vorkommen. Schreibt ein Drehbuch und verteilt die Rollen. Führt dann eure Szene auf.



Eure Homepage

Gestaltet gemeinsam eine Klassen-Homepage. Plant die Startseite und schreibt den einleitenden Text.

LEKTION 17

Tu was für die Umwelt!

1 Umweltprojekte

a Welche Überschrift aus der Schülerzeitung passt zu welchem Foto? Ordne bitte zu.

A Die 9b verbringt eine Nacht in der Natur



2



B Jugendliche engagieren sich für einen sauberen See

3



C Beim Wettbewerb „Kunst aus Müll“ 98 Teilnehmer!

4



D Schüler demonstrieren für aktiven Umweltschutz

Überschrift	A	B	C	D
Foto	?	?	?	?



b Was fällt euch zu den Fotos ein?
Sammelt Wörter und Ausdrücke.

Was wir möchten: über die Umwelt und das Wetter sprechen

Was wir dafür lernen:

- Adjektivdeklination mit bestimmtem Artikel
- Materialien und Verpackungen
- Wetterbezeichnungen
- unpersönliche Verben mit es
- das Verb werden

3 Der Tauchfund

Was war im See? Such die zusammenpassenden Wörter und zähl die Gegenstände noch einmal auf.

die lange Silberkette, ...

Was?

die Silberkette • das Handtuch • das Paddel •
der Ohrring • der Wasserball • der Eimer •
die Sonnenbrille • das Sparschwein • die Dosen •
die Geldstücke • die Flaschen

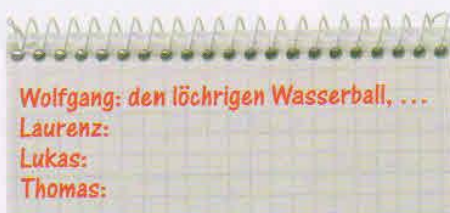
Wie?

leer • grün • alt • dick • rot • lang • schwarz •
kaputt • löchrig • verrostet

4 Die Umweltschützer erzählen



- a Hör das Interview mit den Jugendlichen. Wer hat was gefunden?
Notiere bitte.



- b Vergleicht eure Lösung.

Wolfgang hat den
löchrigen Wasserball
gefunden.

5 Der saubere See

Die Jugendlichen haben eine Fotoshow zusammengestellt.
Was gehört deiner Meinung nach in den See, was nicht?

... gehört / gehören
nicht in den See.



Adjektivdeklination (2)

maskulin

Nom.

der Ohrring
der rote Ohrring

Akk.

den Ohrring
den roten Ohrring

neutral

Nom. / Akk.

das Handtuch
das grüne Handtuch

feminin

Nom. / Akk.

die Kette
die lange Kette

Plural

Nom. / Akk.

die Flaschen
die bunten Flaschen

➔ AB: 7, 8, 9, 10

Materialien

die Flaschen **aus** Glas
der Eimer **aus** Plastik
das Sparschwein **aus** Porzellan
das Paddel **aus** Holz
die Kette **aus** Silber

die Glasflaschen
der Plastikeimer
das Porzellanschwein
das Holzpaddel
die Silberkette

➔ AB: 3



Natur erleben

6 Umweltaktionen in der Schule

Welche Aktion kann man in welcher Jahreszeit machen? Ordne bitte die Zettel zu.

Infotafel - Umweltgruppe

Winter

1 **Naturfotos**
Der Schnee ist endlich weg und alles wird wieder grün! Das wollen wir fotografieren. Wir treffen uns mit unseren Kameras am Freitag um 15 Uhr am Schlüterplatz. Unsere Fotos zeigen wir im April in einer Ausstellung in der Mensa.

Frühling

2 **Waldtag**
Den Wald und seine Bewohner kennen lernen! Wir verbringen einen Tag im Wald und übernachten unter freiem Himmel. Wer macht beim „Überlebens-training“ mit? Nähere Infos bei Anna Achernig (4a). Die Aktion findet nur bei gutem Wetter statt.

Sommer

3 **Pilze sammeln**
Jetzt gibt es überall Pilze! Wir gehen am Dienstagnachmittag in den Wald hinter unserer Schule und wollen sie sammeln. Kommst du auch mit? Dann zieh feste Schuhe und eine Regenjacke an und bring einen Korb mit.

Herbst

4 **Vogelhäuschen**
Bald kommt der Schnee, es wird kalt und unsere Vögel brauchen Futter. Mach mit! Die Umweltgruppe der Schule baut Vogelhäuschen. Treffpunkt: Mittwoch um 14.30 Uhr im Schulhof. Material bringen wir mit.

- Den Waldtag organisiert die Umweltgruppe im Sommer, weil
- Vogelhäuschen kann man ...

7 Natur bei jedem Wetter

Welchen Gegenstand brauchst du bei welchem Wetter? Formuliere Sätze.

• Bei Regen brauche ich ...

das Segelboot  **die Sonnenbrille**  **die Wind-jacke**  **der Regenmantel**  **das Surfbrett** 

die Schischuhe  **der Schnee**  **Es schneit.** **der Nebel**  **Es ist neblig.** **die Sonne**  **Die Sonne scheint.** **die Gummistiefel** 

der Regenschirm  **der Regen**  **Es regnet.** **der Wind**  **Der Wind weht.** **die Badehose**  **die Schier**  **der Bikini**  **die Taschenlampe**  **der Schlitten** 

8 Wetterbericht in der Zeitung

a Lies die Wetterberichte und ordne die Symbole zu.



1

Morgens ist es stark bewölkt. Nachmittags regnet oder schneit es. Der Wind weht schwach bis mäßig. Die Tiefsttemperaturen in der Nacht liegen bei minus 3 und plus 2 Grad. Tagsüber steigen die Temperaturen dann auf 5 Grad.



2

Am frühen Morgen ist es noch kühl, stellenweise auch neblig. Tagsüber wird es dann wärmer und die Sonne scheint. Nur in den Abendstunden kann es regnen. Frühtemperaturen 3 bis 5 Grad, Tageshöchsttemperaturen 4 bis 9 Grad.



3

Morgen ist es wieder sonnig und warm. Es ist windstill und die Temperaturen steigen auf 24 bis 26 Grad. Auch in der Nacht bleibt es mild. Die Temperaturen sinken auf maximal 15 Grad.

b Welcher Wetterbericht ist für den Waldtag ideal? Begründe bitte deine Entscheidung.

Wetter

Es ist

sonnig ☐ ☐ bewölkt
mild ☐ ☐ kühl
warm ☐ ☐ kalt
neblig ☐ ☐ klar
windig ☐ ☐ windstill

wechselhaft

Es wird wärmer / kühler.

Es regnet.

Es schneit.

Die Sonne scheint.

Der Wind weht.

Es sind ... Grad.

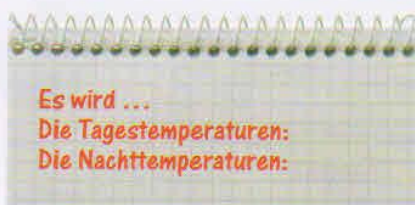
Die Temperatur

sinkt ☐ ☐ steigt.

AB: 11, 12, 13, 14, 15, 16

9 Wetterbericht im Radio

Was sagt das Radio? Hör den Wetterbericht für den Waldtag. Vergleiche und ergänze die Informationen.



10 Aprilwetter

a Spielt kleine Dialoge passend zu den Symbolen.



- Guck mal, die Sonne scheint! Wollen wir ...?
- Aber es ist doch so ...! / Bei dem Wetter?
- Zieh doch ... an! / Nimm doch ... mit!

b Erfindet selbst Wetterprognosen.



Müll und Kunst



11 Kunst aus Müll

- a Lies den Artikel und such alle Wörter zum Thema Müll und Kunst. Damit sortierst du alle wichtigen Wörter zu den zentralen Begriffen.

In Chemnitz machen Künstler Kunst aus Müll

(Chemnitz) – Müllkünstler Leon Schmidt (27) konstruiert aus altem Spielzeug und anderen Abfallprodukten neue, interessante Kunstwerke. Dafür hat er von der Stadt ein Stipendium bekommen: Bei dem Projekt „Kunst aus Müll“ können Künstler drei Monate lang auf der Chemnitzer Müllhalde Material für ihre Kunstwerke suchen. Sie bekommen 1500 Euro pro Monat und ein großes Atelier im Stadtzentrum. Am Ende der Müllsammelaktion zeigt die Stadt die Kunstwerke in einer großen Ausstellung. Der junge Künstler beschreibt das aufregende Erlebnis so: „Man muss genau hingucken, das richtige Material schnell finden und sich sofort entscheiden. An heißen Tagen stinkt es hier ziemlich! Dicke Arbeitshandschuhe, ein Helm und feste Schuhe gehören zu meiner Ausrüstung.“ „Auf diese Art wollen wir die Menschen zum Recyceln motivieren und so den

Müllberg verkleinern“, erklärt Dorothea Schrittmesser, die engagierte Projektleiterin. „Vor allem Kinder und Jugendliche finden die Kunstwerke aus den alten Sachen originell“, sagt Frau Schrittmesser. Regelmäßig führt sie Schulklassen und auch Erwachsene durch die Ausstellung. Seit dem Beginn der Aktion in den 90er Jahren haben über 25 Künstler, darunter 30 Bildhauer, Maler und Videokünstler, Müll zu Kunst gemacht. „Es ist einfach unglaublich, was die Leute alles wegwerfen! Computer, Fernseher, Waschmaschinen ... und vieles funktioniert noch!“, berichtet Schmidt. Der Künstler erklärt, dass er von der Aktion doppelt profitiert hat: „Ich habe bei der Aktion richtig gute Möbel für meine neue Wohnung gefunden: ein rotes Ledersofa, 40 einen alten Holzspiegel und eine elegante Wohnzimmerlampe.“



- b Lies den Text Absatz für Absatz. Welcher Satz passt zu welchem Absatz? Gib die Zeilen an.

1. Auf der Müllhalde kann man viele Sachen finden.

Zeile ... -

2. Die Stadt hilft Künstlern bei dem Projekt „Kunst aus Müll“.

3. Viele Künstler machen aus Abfallprodukten Kunstwerke.

4. Jugendliche und Erwachsene besuchen die originelle Ausstellung.

5. Die Suche auf der Müllhalde ist nicht leicht.

12 Wettbewerb: „Wir werden Müllkünstler“



a Hör bitte zu. Was haben die Schüler des Helene-Lange-Gymnasiums zum Thema „Müll“ organisiert? Wähl aus.

Workshop:
Kunstwerke aus Müll



Müllmodenschau



Ausstellung: Umwelt-
schutz und Recycling

Das Verb werden

Ich **werde** Müllkünstler.
Werdet auch Müllkünstler!

Aus dem ... **wird** ein ...
Aus ... **werden** ...

ich werde
du **wirst**
er/es/sie **wird**
wir werden
ihr werdet
sie werden

AB: 19

b Hör noch einmal. Was wird aus dem Müll? Ergänze bitte die Sätze.



Aus dem Müllsack wird ein ?

Aus den Milchtüten wird ein ?

Aus den Korken wird eine ?

Aus den Telefonkarten wird ein ?

Aus Alufolie und Zeitungspapier wird ein ?

Aus den Tomatendosen werden ?

Aus den Jogurtbechern wird ein ?



c Was kann man noch aus Müll machen? Sammelt Ideen.



13 Sprechtraining: lange und kurze Vokale



a Hör bitte zu und achte auf die markierten Vokale in den Adjektiven und Nomen.



das **alte** Sparschwein • das **lange** Paddel • die **dicke** Silberkette
der **schöne** Löffel • die **leere** Mehlüte • das **schwarze** Handtuch
die **volle** Dose • die **schicken** Stiefel • der **grüne** Schlüssel

b Hör noch einmal und sortiere die Wortgruppen in einer Tabelle.
Lies alles vor und betone immer das Nomen. **das alte SPARSCHWEIN**

Die Vokale klingen

gleich

nicht gleich



I M T E A M

Wie ist das Wetter in ... ?

Wählt einen deutschsprachigen Ort aus, der euch interessiert. Sucht einen aktuellen Wetterbericht für den Ort (z. B. auf www.wetter.de oder www.wetterbericht.de).

Müll-Tagebuch

- a Beobachte einen Tag lang, was du in den Mülleimer/Papierkorb wirfst. Mach eine Liste.
- b Vergleicht eure Listen und macht eine Klassenliste.

Was habe ich heute weggeworfen?

die alte Fahrkarte
die leere Colaflasche



Mode aus Müll

Wie sieht euer Müllprodukt aus? Lasst euch von den Fotos inspirieren und zeichnet oder bastelt eigene Kreationen.



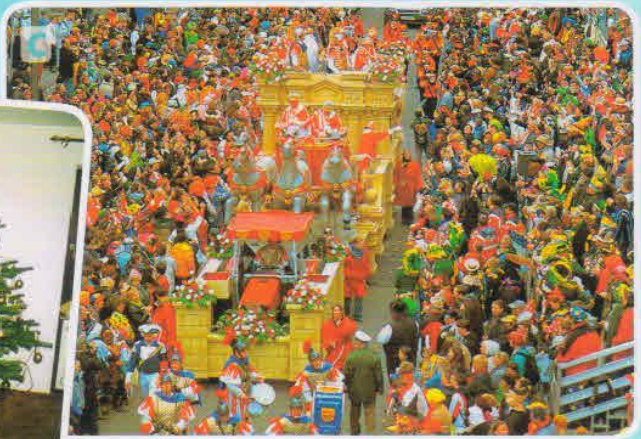
LEKTION 18

Familie – Feste – Feiern

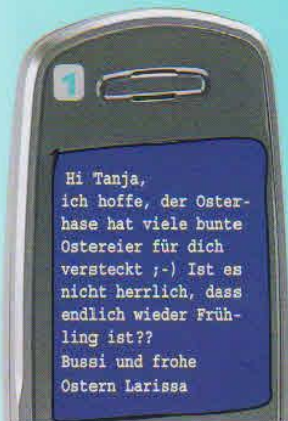
1 Heute feiern wir!

a Welches Fest siehst du auf den Fotos?

Ostern • Silvester • Karneval •
Geburtstag • Weihnachten • Hochzeit



b Welcher Text passt zu welchem Foto? Ordne bitte zu.



Hi Tanja,
ich hoffe, der Oster-
hase hat viele bunte
Ostereier für dich
versteckt ;-). Ist es
nicht herrlich, dass
endlich wieder Früh-
ling ist??
Bussi und frohe
Ostern Larissa



2
Liebe Nicola!
Wir wünschen dir frohe
Weihnachten viel Spaß im
neuen Jahr.
Tante Sigrid und Onkel
Günter

Nicola May
Bachstr. 3
96215 Schney

3 EINLADUNG zur Faschingsparty

Wo? Bei Theo

Wann? Samstag, 22. 02.,
ab 18 Uhr

Unser Motto: „Diskofieber“

Die beste Verkleidung
bekommt einen Preis!!

Mitbringen: gute Laune
Ich freue mich auf dich!
Theo

Was wir möchten: über unsere Familie und
Familienfeste erzählen

Was wir dafür lernen:

- Feste und ihre Merkmale
- Glückwünsche aussprechen
- Nebensatz mit *wenn*
- Familienmitglieder vorstellen
- das Leben in der Familie beschreiben
- einen längeren Text hören
- *immer / nie, jemand / niemand,*
etwas, alles / nichts

4 Vielen Dank

für die vielen Geschenke und Glück-
wünsche zu unserer Hochzeit.

Das Brautpaar

Katharina und Robert Berger
Cottbus, im Mai



Familienfeste

2 Welches Fest magst du?

Lies den Artikel aus der Schülerzeitung. Wer mag welches Fest?

- ... mag am liebsten / findet ... am schönsten.
- Sein / Ihr Lieblingsfest ist ..., weil ...

Familienfeste und andere Katastrophen?! Welches Fest findet ihr schön?

Unsere große Umfrage



Stella (15, 9c)

Ich liebe Weihnachten. Schon die Vorbereitungen finde ich so schön. Im Haus alles weihnachtlich schmücken und Plätzchen backen – so komme ich in Weihnachtsstimmung. Am Weihnachtsabend sitzen wir immer lange gemütlich zusammen. Und wenn am Weihnachtsbaum alle Kerzen brennen, dann bin ich echt glücklich. Natürlich freue ich mich auch über schöne Geschenke, aber das ist nicht so wichtig. Am 25. Dezember feiern wir dann mit allen Tanten, Onkeln und Cousins bei meinen Großeltern. Da ist vielleicht was los, wenn die ganze Familie zusammenkommt.

Ich komme aus der Türkei und wir feiern Weihnachten und Ostern nicht. Aber die Stimmung hier in Stuttgart ist wirklich feierlich, wenn vor Weihnachten die ganze Stadt mit Lichterketten geschmückt ist. Auch der Weihnachtsmarkt gefällt mir sehr. Mein Lieblingsfest ist aber Silvester, das feiere ich meist zu Hause, aber ich darf auch Freunde einladen. Wir spielen, quatschen und haben Spaß. Wenn es um Mitternacht das große Feuerwerk gibt, stehen wir alle am Fenster und schauen zu. Wir wünschen uns dann ein gutes neues Jahr und verschenken Glücksbringer. Meine Eltern machen sich Sorgen, wenn ich mit meinen Freunden selbst ein Feuerwerk mache. Aber das macht ja gerade besonders viel Spaß!



Kemal (17, 11a)



Ariane (16, 10b)

Ich mag diese großen Familienfeste nicht besonders. Man trifft sich doch nur, weil das eben so Tradition ist. Ich ärgere mich auch immer, wenn vor großen Festen alle von Geschäft zu Geschäft hetzen und möglichst viele Geschenke kaufen, – vor allem Weihnachten ist doch Stress pur! Ich finde es besser, wenn sich spontan etwas ergibt, mit Freunden Pizza essen oder ein gemütlicher Abend im Kino oder zu Hause. Aber meinen Geburtstag mag ich schon. Wir haben immer viel Spaß, wenn ich meine Freunde einlade und wir eine Party machen. Na ja, und der Geburtstagskuchen mit Kerzen darf dann auch nicht fehlen!

Ich mag Karneval total gern. Na klar, ich komme ja auch aus Köln! Vor allem am letzten Wochenende im Karneval geht's rund, wenn die großen Umzüge stattfinden. Da muss man unbedingt dabei sein! Am Rosenmontag ist am meisten los. Wenn die „Narren“ in ihren tollen Kostümen auf ihren super dekorierten Wagen durch die Stadt fahren, rufen sie „Alaaf“ und werfen den Zuschauern Süßigkeiten zu. Das ist immer lustig. Natürlich sind auch die Zuschauer verkleidet. Meine Mutter hat immer ein wenig Angst, wenn so viele Leute unterwegs sind, aber für mich ist es nur ein einziger großer Spaß.

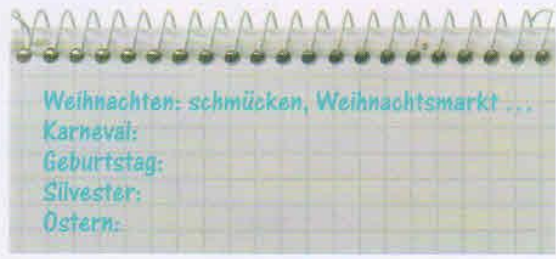


Kevin (14, 8d)

3 Was ist typisch für dieses Fest?



a Lest die Texte in Aufgabe 1 und 2 noch einmal und notiert die passenden Wörter.



b Feiert ihr diese Feste auch? Wie? Was fehlt in der Liste?

- Zu Weihnachten ...
- An Silvester ...
- Vor Ostern ...

c Was ist für dich das schönste Fest? Warum?

4 Was ist schön an diesen Festen? Was magst du nicht?

a Zu welchem Fest passen die Sätze? Ordne bitte zu.



Weihnachten	Silvester	Geburtstag	Karneval
?	?	?	?

1. Meine Mutter hat immer ein wenig Angst, wenn so viele Leute unterwegs sind.
2. Da ist vielleicht was los, wenn die ganze Familie zusammenkommt.
3. Wir haben immer viel Spaß, wenn ich meine Freunde einlade und wir eine Party machen.
4. Vor allem am letzten Wochenende geht's rund, wenn die großen Umzüge stattfinden.
5. Meine Eltern machen sich Sorgen, wenn ich mit meinen Freunden selbst ein Feuerwerk mache.

b Sucht im Text in Aufgabe 2 weitere *wenn*-Sätze.

5 Wann seid ihr glücklich?



Notiert gemeinsam eure Ideen.

Ich bin glücklich,

wenn alle zusammen sind und nicht streiten,
wenn ich ein bisschen krank bin und meine Freunde mich besuchen,
wenn ich abends im Bett liege und im Wohnzimmer noch Leute sprechen,
wenn wir im Sommer draußen übernachten,
wenn im Winter Schnee fällt und die Welt ganz leise ist,
wenn ich den Schulgong höre und endlich Wochenende ist!!!

Temporalangaben

Wann?

zu / an Weihnachten, Ostern, Silvester ...

an meinem Geburtstag

auf / bei der Hochzeit

vor dem Fest

nach dem Fest

→ AB: 1, 2, 6, 7

Nebensatz mit wenn

Ich freue mich,

wenn am Weihnachtsbaum die Kerzen **brennen**.

wenn ich meine Freunde **einlade**.

Wenn ich Geburtstag **habe**, **mache** ich eine Party.

→ AB: 5, 8, 9



Auf der Hochzeit

6 Eine Hochzeitseinladung

Lies die Einladung und finde die Informationen.

Wer?

Wo?

Wann?

Was?

Katharina
Steiner



Robert
Berger

laden zu ihrer Hochzeit ein

Die Trauung ist am 15. Mai, um 14 Uhr in der Kirche „Sankt Anna“.

Danach feiern wir im Restaurant „Seewirt“.

Adresse: Leipziger Straße 58, 03012 Cottbus

7 Hochzeitsfotos

- a Maxi erzählt von der Hochzeit ihrer Kusine. Sie schickt auch Fotos. Welche Erklärung gehört zu welchem Foto?

Hallo,

Cottbus, 23. Mai

wie geht's? Das letzte Mal wolltest du meine Familie besser kennen lernen. Und da gibt es jetzt eine gute Gelegenheit. Meine Kusine Katharina, die Tochter von Tante Johanna und Onkel Werner, hat geheiratet. Zuerst wollte ich gar nicht hingehen, ich habe gedacht, dass eine Hochzeit total langweilig ist, aber dann war's doch wirklich lustig. Ich habe ja gar nicht gewusst, dass unsere Familie so groß ist! Dort habe ich Verwandte getroffen, die ich noch nie gesehen habe. Aber schau dir doch die Fotos an, dann lernst du meine Familie gleich besser kennen!

Viel Spaß – deine Maxi



- 2 Urgroßvater Walter (Omas Vater) ist mitten in Onkel Werners Rede eingeschlafen und hat sogar geschnarcht.



- 3 In der Kirche hat plötzlich das Handy von Sarah geklingelt. Meine arme Kusine wurde ganz rot. Total peinlich!

- 1 Das Fotografieren war nicht einfach, weil die Kinder immer weggerannt sind. Der Pfarrer war etwas nervös, weil er noch eine Trauung hatte.



- 4 Braut und Bräutigam mit ihren neuen Schwiegereltern.



- 5 Die Blumenkinder waren meine Nichten Verena und Sophie (die Töchter von meiner Schwester Anja). Die sind süß, aber auch sehr anstrengend.

b Welches Familienmitglied findest du auf welchem Foto?

Schwiegertochter • Schwiegersohn • Nichte • Neffe • Schwager • Schwägerin • Cousin • Kusine • Schwiegermutter • Schwiegervater • Urgroßvater • Urgroßmutter

8 Gespräche bei der Hochzeitsfeier

a Hör bitte zu. Welche Familienmitglieder lernen sich kennen?

Dialog 1	Dialog 2	Dialog 3
Maxi + ?	? + ?	? + ?

b Hört die Szenen noch einmal und spielt eine Vorstellungsszene.



9 Sprechtraining: R-Laute

a Hör genau zu. Welches „R“ hört man nicht? Streich es durch.



Brautpaar.
Große Trauung
in der Kirche.
Ich höre den Pfarrer.
Traum.

grün
im Gras
farbige Ostereier suchen
der Frühling ist da
Wärme



b Versucht selbst ein Elfchen (Gedicht aus elf Wörtern) mit vielen R-Lauten zu schreiben. Die Wörter im Kasten helfen euch. Lest euer Gedicht dann vor.

Lichter • Feuerwerk • Silvester • Narren •
Karneval • Kerze • Freund • Bruder •
Schwester • Verwandte • Party •
Geburtstag • Restaurant • Ringe •
Stress • Katastrophe • Sommer • Winter

sich verkleiden •
treffen • streiten •
feiern • sich freuen •
sprechen • rennen •
verstecken

rund •
gern • rot •
froh •
traurig •
berühmt

Meine Verwandten

die (Ur-)Großeltern
der Enkel / die Enkelin
der Sohn / die Tochter
der Schwager / die Schwägerin
der Schwiegersohn /
die Schwiegertochter
der Schwiegervater /
die Schwiegermutter
der Neffe / die Nichte
der Cousin / die Kusine

→ AB: 10, 11

Perfekt (3)

er / es / sie weiß
er / es / sie **hat** gewusst

Sie **hat** nicht **gewusst**, dass ihre Familie so groß ist.

wissen – gewusst
denken – gedacht
bringen – gebracht
kennen – gekannt
rennen – gerannt
brennen – gebrannt

→ AB: 12



Geschwister & Co.

10

Deine Rolle in der Familie

der/die Älteste • das Sandwich-Kind •
der/die Jüngste • das Einzelkind

Welche Beschreibung passt zu dir? Wähl aus und lies sie deinem Nachbarn vor.

Jeder hat durch seine Geburt einen ganz bestimmten Platz in der Familie. Das hat seine guten und auch seine weniger guten Seiten. Wir von „Familie & Co.“ geben dir Tipps, wie du das Beste daraus machen kannst.

A

Du bist ? Das ist nicht immer leicht und manchmal bist du ein wenig eifersüchtig auf die Kleinen. Aber es ist auch schön, wenn du deinen Geschwistern helfen kannst, schließlich hat niemand so viel Erfahrung wie du!



B

Wie fühlst du dich als ? ? Es ist doch schön, wenn niemand mehr deine Sachen wegnimmt. Deine großen Geschwister wissen alles besser und spielen den Chef? Mach dir nichts draus. Du findest bestimmt deinen Weg.

C

Das Schöne: Es ist niemand da zum Streiten. Du stehst immer im Mittelpunkt und deine Eltern verwöhnen dich ein bisschen. Aber fühlst du dich als ? manchmal allein? Das musst du nicht! Du hast ja deine Freunde und vielleicht auch ein Lieblingstier ...



D

Einer älter, einer jünger und du mittendrin?? Ja, als ? hast du's oft nicht leicht. Du hast immer das Gefühl, dass du es allen recht machen musst. Aber es ist auch schön, weil du nie allein bist. Also: Mach dir keinen Stress und such etwas, was nur dir gehört!



11

Du und deine Familie

a Welcher Satz passt zu dir? Überleg dir, was du zu dem Thema sagen kannst.

- Niemand nimmt mir meine Sachen weg.
- Ich bin nie allein.
- Niemand hat so viel Erfahrung wie ich.
- Ich habe keine Geschwister, aber das macht nichts.
- Ich habe immer das Gefühl, dass ich es allen recht machen muss.
- Meine Geschwister wissen immer alles besser.
- Ich stehe immer im Mittelpunkt.
- Es ist immer jemand für mich da.
- Ich bin nie eifersüchtig.
- Ich möchte immer etwas anderes machen als meine Geschwister.



b Sucht in der Klasse andere Einzelkinder, Sandwich-Kinder usw. Setzt euch zusammen und tauscht eure Erfahrungen aus. Ein Gruppensprecher fasst das Ergebnis zusammen.

Bist du auch ein Einzelkind?

12 Leben in der Großfamilie



- a Hör die Einleitung des Interviews und füll den Steckbrief aus.
- b Was meint ihr: Wie ist Florians Leben? Sammelt eure Ideen. Das hilft beim Weiterhören.

Name: Florian Löschner

Alter: ? 16

Klasse: ? 10

Geschwister: ? 8

Platz in der Familie: ? 5



Eltern haben weniger ...

es ist immer viel los



Großfamilie

Negationswörter

Jemand nimmt deine Sachen weg.

Niemand nimmt deine Sachen weg.

Etwas gehört nur dir.

Nichts gehört nur dir.

Deine Geschwister wissen **alles** besser.

Deine Geschwister wissen **nichts** besser.

Du bist **immer** allein.

Du bist **nie** allein.

→ AB: 13, 14



- c Hör das Interview. In welcher Reihenfolge kommen die Themen vor?

1 A Alltag in der Familie

2 C Wohnsituation

3 E Familienfeste

4 B Urlaub

5 D Vorteile und Nachteile

6 F Hausarbeit und Freizeit

- d Hör das Interview in Abschnitten. Lies vorher die Sätze und entscheide beim Hören, was richtig ist.
- Abschnitt 1-2

1. Es müssen sich immer zwei Kinder ein Zimmer teilen. ☒

2. Florians kleiner Bruder nervt manchmal. ☒

Abschnitt 3-4

3. Den Abend verbringt Florian meistens mit der Familie. ☒

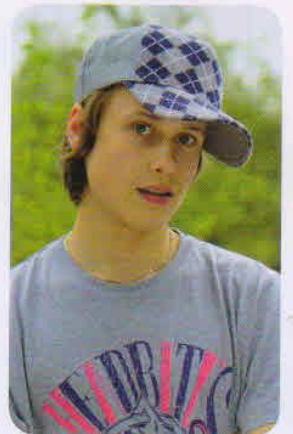
4. Er fährt am Samstag immer mit seinem Bruder auf den Markt. ☒

5. Am Samstagabend spielt er oft Billard. ☒

Abschnitt 5-6

6. Florians Familie hat noch nie Urlaub gemacht. ☒

7. Er bekommt von seinen Geschwistern viele Geschenke. ☒



13 Familienalltag in der Großfamilie

Stell dir vor, du bist ein Mitglied von Florians Familie. Beschreib einen Tag in deinem Leben. Sammle zuerst deine Gedanken.





I M T E A M

Auf dem Fest

Bildet Teams. Gestaltet eine Szene zu einem Fest. Wählt dazu entsprechende Sprechblasen. Ihr könnt einen Comic zeichnen, Fotos machen oder die Szene spielen.

Hoch soll sie leben!

Mach doch mal eine Kerze an!

Wir gehen noch lange nicht nach Hause!

Prost Neujahr!

Mmh ... lecker!

So ein Tag ...

Super Geschenk!

Meine Lieblingstante!

Wie langweilig!

Viel Glück!

Ganz schön was los hier.

Wo bleiben nur die Gäste?

Tolles Fest!

Herzlichen Glückwunsch!

Alles Gute!

Das hab ich mir gewünscht.

Kennst du die?

Vielen Dank!

Was ist das denn?

Immer ich ...



Leselust

1 Überall kann man etwas lesen

a Wo lesen die Leute auf den Fotos?
Und was lesen sie? Wähl bitte aus.

- das Wörterbuch • die Fachzeitschrift • der Comic •
- das Jugendmagazin • die Modezeitschrift •
- der Roman • das Lexikon • der Werbeprospekt
- die Zeitung

Er liest unter der Bank einen Comic.



b Wo und was liest du?

Was wir möchten: über Bücher und Musik sprechen

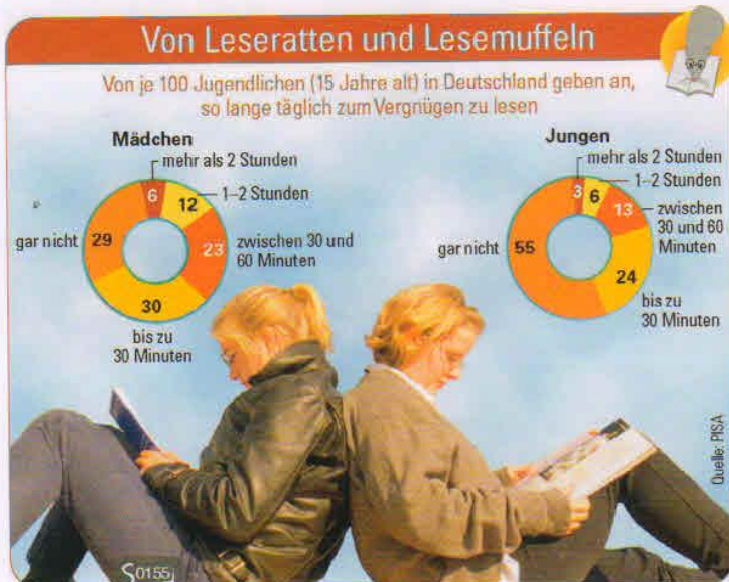
Was wir dafür lernen:

- verschiedene Textsorten
- über Lesegewohnheiten sprechen
- Inhalte kurz zusammenfassen
- einen literarischen Text lesen
- Vermutungen ausdrücken
- Musik beschreiben

3 Leseratten und Lesemuffel

a Sieh dir die Statistik an und beantworte die Fragen.

1. Wer liest mehr: Jungen oder Mädchen?
2. Wie viel Prozent liest gar nicht täglich?
3. Wie viele Jugendliche verbringen mehrere Stunden am Tag mit Lesen?
4. Wie viele Jugendliche lesen sehr wenig?



Verben mit Präposition

- **Wofür** interessierst du dich?
- Ich interessiere mich **für** ...
- **Womit** beschäftigst du dich?
- Ich beschäftige mich **mit** ...
- **Wovon** handelt das Buch?
- Das Buch handelt **von** ...

→ AB: 3, 4, 5, 6, 7, 8

b Bist du eine Leseratte oder ein Lesemuffel? Sprich über deine Lesegewohnheiten.

- Ich verbringe viel / wenig Zeit mit ...
- Ich interessiere mich besonders für ..., weil ...
- Ich lese sehr gern ... / am liebsten ..., aber ich lese nie ...
- ... lese ich gar nicht / nur manchmal.

c Gibt es Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen in eurer Klasse?

4 Lieblingsbücher

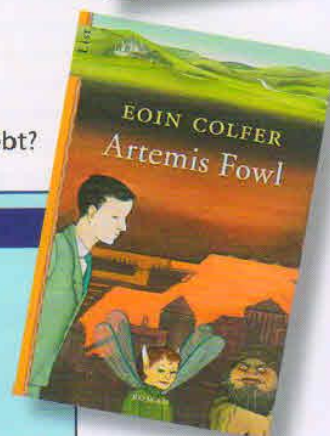
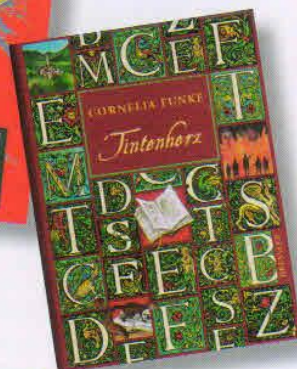
a Welche von diesen Büchern kennst du? Welche Bücher sind bei euch beliebt?

Lieblingsbücher von 13- bis 16-jährigen Jugendlichen

J. K. Rowling: **Harry Potter-Serie**
 J. R. R. Tolkien: **Herr der Ringe**
 Cornelia Funke: **Tintenherz**
 E. Colfer, C. Feldmann: **Artemis Fowl – Die Rache.**
 A. de Saint-Exupéry: **Der kleine Prinz**

b Was ist dein Lieblingsbuch oder was liest du gerade? Beschreib es kurz für die anderen.

- Mein Lieblingsbuch ist ... von ... Es handelt von ...
- Ich lese jetzt gerade ... Das Buch beschäftigt sich mit ... / beschreibt ... / erzählt von ...





Eine Geschichte

5 Aus einem Roman

- a Lies die Kurzinfo über Benjamin Lebert.
Was stellst du dir unter dem Roman Crazy vor?
- b Hör den Anfang des Romans und lies mit.
Wie klingt die Stimme des Erzählers?



fröhlich • traurig • langweilig • ängstlich
• freundlich • unsicher • ironisch
• glücklich • genervt • einsam • ...



Benjamin Lebert, Jahrgang 1982, lebt in Hamburg. Er hat mit 12 Jahren angefangen zu schreiben. Seinen ersten Roman „Crazy“ (1999) hat er mit 17 geschrieben. Das Buch ist in 33 Sprachen übersetzt und die Geschichte gibt es auch als Film (2006).

1

Hier soll ich also bleiben. Wenn möglich bis zum Abitur. Das ist der Vorsatz¹. Ich stehe auf dem Parkplatz des Internats Schloss Neuseelen und schaue mich um. Meine Eltern stehen neben mir. Sie haben mich hierhergebracht. Vier Schulen habe ich nun hinter mir. Und diese hier soll meine fünfte werden. Diese fünfte soll es dann endlich schaffen, aus meinem verfluchten Mathematik-Sechser² einen Fünfer zu machen. Ich freue mich schon darauf. Schon im Voraus haben sie Briefe [...] geschickt: *Lieber Benjamin, komm nur zu uns, da wird es schon besser. [...]*

Das kenne ich schon. Bei mir ist es ein bisschen anders. Ich bin sechzehn Jahre alt und wiederhole gerade die achte Klasse. Und so wie es aussieht, schaffe ich es schon wieder nicht. Meine Eltern sind beide angesehene³ Leute. Heilpraktikerin und Diplomingenieur. Die können es sich nicht leisten, eine Feier zum qualifizierten Hauptschulabschluss⁴ zu geben. Das muss mehr sein. Nun gut. Deswegen⁵ bin ich also hier. Mitten im Schuljahr. Vor den Toren eines Internats. Meine Mutter reicht⁶ mir einen Brief. Ich soll ihn später dem Internatsleiter geben. Zur genauen Erklärung meiner Person. Ich nehme einen Koffer und warte auf meinen Vater. Er steht noch hinten beim Auto und sucht irgendwas. Ich glaube, ich werde ihn vermissen. Natürlich haben wir uns auch oft gestritten. Aber nach einem anstrengenden Schultag war er stets der Erste, der mich mit einem Lächeln empfing. Wir gehen hoch ins Sekretariat. Von innen ist das Internat fast noch unfreundlicher als von außen. [...]

Im Sekretariat erwartet uns eine dicke Frau. Sie heißt Angelika Lerch. Pausbacken und mächtig⁷ steht sie vor mir. Ich fürchte mich⁸. Sie schenkt mir ein paar Aufkleber vom Internat. Überall ist ein Adler⁹ abgebildet, der lacht und einen Schulranzen¹⁰ trägt. Darunter steht in kursiv gedruckter Schrift: *Internat Neuseelen – der Beginn einer neuen Schulära.*

1: Plan, Absicht

2: 6=schlechteste Note in Deutschland

3: respektierte

4: Abschluss nach der 9. Klasse ohne Abitur
5: deshalb
6: gibt

7: sehr groß
8: ich habe Angst
9: ein großer Raubvogel
10: Schultasche

- c Lies den ersten Abschnitt in deinem Tempo. Was erfährst du? Notiere die wichtigsten Informationen.

Ort:
Personen:
1. Benjamin: 16 Jahre alt, ...
2.
3.
4.

- d Lies weiter. Welche Personen kommen noch vor?



6 Benjamins Gefühle

Welche Gefühle hat Benjamin? Lies noch einmal und entscheide, was richtig ist. Gib die Zeile an, in der du die Antwort findest.

	Zeile
1. a) Benjamin gefällt das Internat. b) Benjamin gefällt das Internat nicht.	?
2. a) Benjamin glaubt, dass er jetzt die achte Klasse schafft. b) Benjamin glaubt nicht, dass er die achte Klasse nicht schafft.	?
3. a) Benjamin mag die Sekretärin. b) Benjamin hat Angst vor der Sekretärin.	?
4. a) Benjamin versteht sich gut mit seinem Vater. b) Benjamin versteht sich nicht gut mit seinem Vater.	?

Vermutungen ausdrücken

wahrscheinlich
vielleicht

Ich glaube, dass ...

Ich kann mir vorstellen, dass ...

Es ist möglich, dass ...

Es kann sein, dass ...

→ AB: 12

7 Benjamins Problem

a Warum soll Benjamin ins Internat? Formuliert Vermutungen.

- Wahrscheinlich / Vielleicht hat er früher ...
- Es ist möglich, dass ...
- Ich kann mir vorstellen, dass ...

b Lies eine weitere Stelle aus dem Roman. Wer schreibt das an wen?

Sehr geehrter Herr Richter!

Mein Sohn Benjamin hat seit seiner Geburt einen Halbseitenspasmus links. Das bedeutet, die Funktion der linken Seite seines Körpers, speziell von Arm und Bein, ist eingeschränkt. Praktisch bedeutet dies, er kann feinmotorische Arbeiten wie Schuhe binden, mit Messer und Gabel umgehen, geometrische Figuren zeichnen, mit der Schere schneiden etc. nicht oder nur eingeschränkt durchführen. Außerdem hat er dadurch Probleme beim Sport, kann nicht Fahrrad fahren [...]. Ich hoffe, Sie können ihn dadurch unterstützen, indem Sie diese Dinge berücksichtigen. Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen
Jutta Lebert

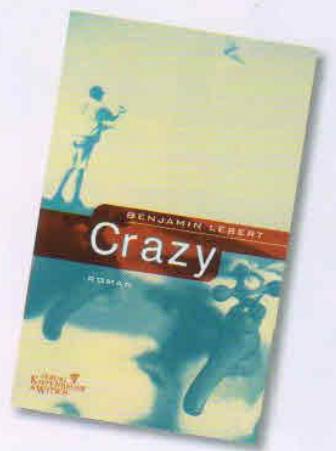
c Verstehst du jetzt, was Benjamins Problem ist?

8 Benjamins Tagebuch



Was denkt ihr, wie fühlt sich Benjamin in der neuen Schule? Was schreibt er am ersten Schultag, zwei Wochen und zwei Monate später in sein Tagebuch? Wählt einen Tag und schreibt einen kurzen Text.

- allein sein • vermissen • kennen lernen • sich (nicht mehr) fürchten •
sich freuen auf ... • erleben • schaffen • ...





Eine deutsche Band

9 Aus dem Poplexikon



Bring die Textteile in die richtige Reihenfolge.

A ***Wir sind Helden** ist eine junge Band mit deutschen Texten, die Gitarrenpop spielt.*

B *Ihre erste CD „Die Reklamation“ steigt sofort in die Top Ten der Albumcharts auf.*



C *Die Sängerin und Gitarristin Judith Holofernes, der Keyboarder Jens Eckhoff, der Schlagzeuger Sebastian Roy und der Bassgitarrist Mark Tavassol gründen 2001 in Hamburg die Band.*

D *Inzwischen gibt es in der deutschen Musiklandschaft mit „Juli“ und „Silbermond“ ähnlich erfolgreiche Bands, aber die „Helden“ bleiben die Ersten der neuen Musik-Bewegung in Deutschland.*

E *Auch das zweite Album „Von hier an blind“ landet im April 2005 gleich auf Nummer 1.*

F *Ihr größter Hit auf dem ersten Album ist der Song „Guten Tag“.*

10 Eine CD-Kritik



a Hör die CD-Kritik aus dem Radio. Über welche Tracks spricht der Kritiker? Wähl bitte aus.

1. Ist das so?
2. Rüssel am Schwanz
3. Guten Tag
4. Denkmal
5. Du erkennst mich nicht wieder
6. Die Zeit heilt alle Wunder
7. Monster
8. Heldenzeit
9. Aurélie
10. Müssen nur wollen
11. Außer dir
12. Die Nacht

b Hör noch einmal. Wie charakterisiert der CD-Kritiker das Album?

der Stil • das Album • die Single •
der Song • der Track • die Musik •
das Lied • die Band • der Text

schön • fröhlich • melodisch •
rockig • traurig • monoton •
aggressiv • dynamisch

• Das Album ist dynamisch. Es gibt ...

11 Musikkritiker spielen

Bringt Musik in die Deutschstunde mit. Spielt sie vor und lasst die anderen beschreiben.

Mir gefällt besonders ...

Die Sängerin singt zu ...

Ich finde die Musik / den Text ...

12 Euer Poplexikon

a Bildet Teams und schreibt einen Text: Stellt eine Band oder einen Sänger / eine Sängerin aus eurem Land kurz vor.

- Seit wann gibt es die Band?
- Wer sind die Bandmitglieder?
- Was für Musik spielen sie?
- In welcher Sprache singen sie?
- Wann und wo geben sie ein Konzert?
- ...



b Sammelt alle Texte und gestaltet daraus ein kleines „Lexikon“. Das könnt ihr eurer Partnerklasse schicken.

Musik beschreiben

Wer?

der Sänger / die Sängerin
der Gitarrist
der Schlagzeuger
der Keyboarder

Was?

der Song
das Lied
die Single
das Album

die Stimme
die Melodie
der Text
der Rhythmus

Wie?

rockig
melodisch
traurig
monoton
aggressiv
macht gute Laune

➔ AB: 14, 15

13 Sprechtraining: Ein Endlos-Rap



a Hör zu und klopfe oder klatsche mit (leise ●, halblaut ● und laut ●).

Guten Tag, hier bin ich. (●●●●●●●●)

Und ich singe für dich.
Hör mal zu, wie das rappt.
Ja, das ist mein Konzept.
Meine Stimme ist laut.
Das geht unter die Haut
Auf und ab springt der Ton.
Das klingt nicht monoton.
Und auch nicht aggressiv.
Einmal hoch, einmal tief.

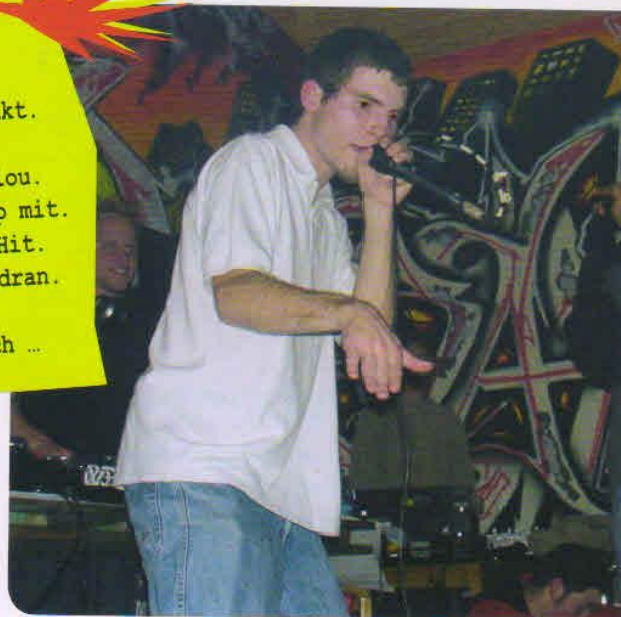
Außerdem, das ist Fakt,
klatsche ich dazu den Takt.
Tanz im Rhythmus dazu.
Das ist wirklich der Clou.
Hast du Lust, dann rapp mit.
Das wird wirklich ein Hit.
Achtung jetzt bist du dran.
Und nun fang bitte an:
Guten Tag, hier bin ich ...



b Hör zu und rapp mit – Tanzen und Klatschen nicht vergessen!



c Bildet Teams. Jedes Team fängt den Rap zwei Zeilen später an.





I M T E A M

„Nur ein Wort“



a Hört das Lied von *Wir sind Helden* und bringt die Strophen in die richtige Reihenfolge.

A

Und wo du hingehen willst,
ich häng an deinen Beinen.
Wenn du schon auf den Mund fallen
musst, warum dann nicht auf meinen.

B

hab mir ein Wörterbuch geliehen,
dir A bis Z ins Ohr geschrien,
ich stapel tausend wirre Worte auf,
die dich am Ärmel ziehen.

C

In meinem Blut werfen
die Endorphine Blasen,
wenn hinter deinen stillen
Hasenaugen die Gedanken rasen.

D

Ich sehe, dass du denkst,
ich denke, dass du fühlst,
ich fühle, dass du willst,
aber ich hör dich nicht, ich

E

Dein Schweigen ist dein Zelt,
du stellst es mitten in die Welt,
spannst die Schnüre und staunst stumm,
wenn nachts ein Mädchen drüberfällt.

F

Zu deinen Füßen red ich mich
um Kopf und Kragen,
ich will in deine tiefen Wasser
große Wellen schlagen.

G

Es ist verrückt, wie schön du schweigst,
wie du dein hübsches Köpfchen neigst
und so der ganzen lauten Welt und mir
die kalte Schulter zeigst.

Oh bitte gib mir nur ein Wort,
Bitte gib mir nur ein Oh,
Bitte gib mir nur ein ...,
Bitte bitte gib mir nur ein Wort.

Judith Holofernes / Freudenhaus Musikverlag Patrik Majer / Wintrup Musikverlag Walter Holzbaur

b Hört das Lied noch einmal und lest den Text mit. Worum geht es?

UMWELT

ANGST

LIEBE

WORTE

c Was ist für euch bei dem Lied wichtig? Der Text? Oder die Musik?
Schreibt eine „Musikkritik“ zu Text und Musik.

Internetrecherche

Im Internet findet ihr viele Informationen über Bücher und Musik. Wählt ein Thema aus der Lektion, das euch interessiert, und sucht neue Informationen. Stellt die Ergebnisse den anderen vor.



Internetadressen:

www.wirsindhelden.de
www.benjamin-lebert.de
<http://de.wikipedia.org>



Urlaub ohne Eltern

2 Urlaubsangebote in DACH



a Überfliegt die Prospekte und sucht die Urlaubsziele auf der Karte auf Seite 6-7. Was liegt wo?

- ... liegt im Nordosten von ...
- ... liegt südlich von ... / in der Nähe von ...
- ... liegt an der Grenze zu ...

1



Lage: Das Ferienlager liegt in den Berner Alpen hoch über dem Thunersee auf 1100 m. Es ist 1 km vom Dorf entfernt.

Das ultimative Abenteuercamp für Teens von 13–17 Jahren

Unterkunft: In rustikalen Häusern mit 4-Bett-Zimmern, WC und Waschraum in jeder Etage.

Aktivprogramm: Wasserspaß am Thunersee mit allen Wassersportarten wie Segeln, Surfen, Tretboot- oder Kanufahren, Wanderungen auf steile Gipfel, Ausflüge mit dem Mountainbike. Der Höhepunkt ist eine Klettertour durch enge Schluchten über hohe Hängebrücken zu beeindruckenden Wasserfällen.

Jede Menge Spaß und Nervenkitzel sind garantiert!

Alter: ca. 13–17 Jahre

Dauer: mindestens 7 Tage, Anreise am Sonntag

An- und Abreise: individuell mit dem Auto oder begleitete Zugfahrt Zürich-Bern-Spiez

Infos: E-Mail: mail@alpencamps.ch
Internet: <http://www.alpencamps.ch/>

2



Sei aktiv – hol dein Fahrrad aus dem Keller und fahr mit uns durch den Osten Deutschlands! Unsere **Rad-tour** führt uns von Chemnitz an der Grenze zur Tschechischen Republik

Deutschlands wilden Osten entdecken

bis nach Rostock. Auf knapp 500 km lernst du Ostdeutschland und seine Landschaft kennen: Von der gebirgigen Gegend im Süden fahren wir westlich von Berlin in den flachen Norden. Im Nordosten stoßen wir auf die Mecklenburgische Seenplatte mit ihren vielen Flüssen und Seen. Auf Wunsch machen wir einen Tagesausflug mit dem Schiff auf die Insel Rügen. Unterwegs gibt es viel

in 14 Tagen mit dem Fahrrad vom Erzgebirge bis an die Ostsee

Spaß und Erlebnisse, z. B. Picknicks in der schönen Natur. Wir übernachten in Jugendherbergen und auf Campingplätzen. Auf der Rückfahrt könnt ihr dann im Bus relaxen.

Alter: ca. 13–17 Jahre

Termin: 10. – 24. August

Anreise nach Chemnitz: individuell mit dem Auto oder mit der Bahn

Für mehr Informationen: E-Mail: ferien@chemnitz.bikingclub.de

3



In Klagenfurt kannst du Sommerspaß und Deutschlernen optimal verbinden. Die Stadt liegt im Süden Österreichs, deshalb ist das Klima angenehm und die Nähe zu Slowenien und Italien zeigt sich in Kultur und Speisen.

Sprachkurs am Wörthersee

Die Deutschkurse finden an der Universität statt. Jeden Vormittag hast du vier Stunden Unterricht in internationalen Gruppen mit maximal 12 Teilnehmern. An zwei Nachmittagen besuchst du einen Projektkurs (z. B. Kreatives Schreiben, Theater-Workshop, Filmatelier). Du wohnst in der Jugendherberge oder in einem Studentenheim. Auch in der Freizeit kannst du viel unternehmen: Sport machen, in Kärntens größtem

See, dem Wörthersee, schwimmen oder an den Ausflügen in die Berge teilnehmen. Du wirst überrascht sein, wie viel Spaß du beim Lernen hast.

Alter: ab 15 Jahren

Kursbeginn: 3. Juli und 31. Juli

Kursdauer: 14/21 oder 28 Tage

An- und Abreise: im eigenen Auto / mit der Bahn / mit dem Flugzeug

Infos: E-Mail: dia@uni-klu.ac.at
Internet: <http://dia.uni-klu.ac.at>



b Arbeitet in Teams. Wählt einen Prospekt und ergänzt die Wortigel.



3

Ratespiel: Wo bin ich?



a Wo möchtest du Ferien machen? Such einen interessanten Ort auf der Karte und lass die anderen raten.

- Bist du in der Schweiz?
- Nein.
- Bist du in Deutschland?
- Ja.
- Bist du im Osten von Deutschland?
- Nein.
- Weiter nördlich?
- Ja.
- Auf einer Insel?
- Ja.
- Bist du auf Sylt?
- Genau.

4

Reisen mit verschiedenen Verkehrsmitteln



a Hör die fünf Durchsagen. Zu welcher Reise in Aufgabe 2 passen sie?

b Hör bitte noch einmal. Welche Information ist richtig?

1. Der Intercity 918 aus Zürich fährt ? auf Gleis 6 ? Gleis 16 ein.
2. Der Flug HLX 8220 von Berlin nach Klagenfurt hat ? 15 Min.
? 20 Min. Verspätung.
3. Die Busfahrt von Rostock nach Chemnitz dauert ? 5 Stunden ? 6 Stunden.
4. Die Passagiere von Zürich nach Warschau müssen zu Ausgang ? 15. ? 25.
5. Der Zug hat ? einen Speisewagen. ? keinen Speisewagen.



Geografische Angaben

Die Stadt liegt
im Norden / im Süden /
im Osten / im Westen.

Der Fluss fließt
nördlich / südlich / östlich
westlich von Berlin.

... liegt in der Nähe von ...

... ist an der Grenze zu ...

Ich fahre
in die Alpen.
ins Erzgebirge.
an die Ostsee.
an den Wörthersee.
auf die Insel Rügen.
nach Chemnitz.
durch Ostdeutschland.
in den Süden von Österreich.

➔ AB: 3, 4, 5

b Wie kommst du zu diesem Ort? Wähl bitte die passenden Verkehrsmittel.

- Ich reise mit der Bahn. Ich steige in ... um.
- Ich fliege nach ... Dort nehme ich den Zug nach ...
- Ich nehme das Flugzeug. Der Flug dauert ..., die Bahnfahrt ...

Durchsage	1	2	...
Prospekt	?	?	?





Familienurlaub

5 Unterwegs



Familie Möller fährt in den Urlaub. Hör das Gespräch. Was erfährst du?



6 Im Hotel



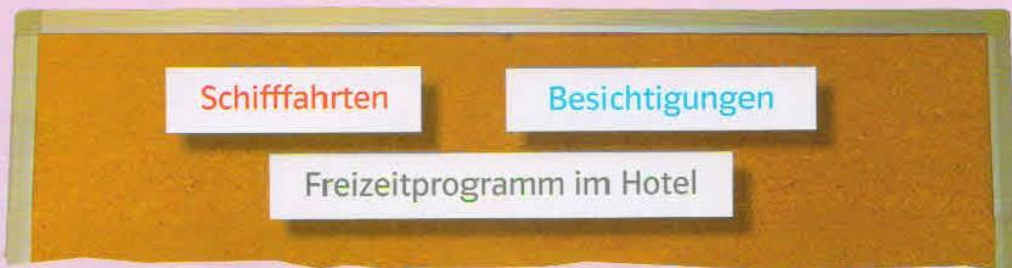
Hör das Gespräch und ordne die Dialogteile.



- A Ich habe noch eine Frage. Wo kann ich denn parken?
- B Frühstück ist immer von 7 Uhr bis 9 Uhr 30.
- C Ja, wir möchten aber schon am Freitag abreisen.
- D Hier sind Ihre Schlüssel: Zimmer 314 und 317.
Die Zimmer sind im dritten Stock.
- E Guten Tag, mein Name ist Möller. Wir haben hier
Zimmer reserviert.
- F Ah, jetzt sehe ich es. Sie bleiben zwei Wochen,
vom 10. bis zum 24. August.
- G Danke. Gibt es einen Aufzug?
- H Es gibt einen Parkplatz hinter dem Hotel.
- I Hier, bitte. Um wie viel Uhr gibt es Frühstück?
- J Ein Doppelzimmer mit Bad?
- K Nein, wir brauchen zwei Doppelzimmer.
- L Kein Problem. Bitte füllen Sie das Formular aus.
Und Ihre Ausweise brauche ich auch kurz.
- M Jetzt schauen wir uns erst mal die Zimmer an.
- N Der Aufzug ist gleich hier um die Ecke.

7 Urlaubsprogramm

Lies die Programmangebote und ordne sie den Überschriften zu.



- 1 Große Rundfahrt auf dem Bodensee
- 2 Busfahrt zum Zeppelinmuseum nach Friedrichshafen
- 3 Diskoabend
- 4 Stadtrundgang in Meersburg
- 5 Salsa-Kurs
- 6 Kanu- und Tretbootfahren
- 7 Abendfahrt zu den Bregenzer Seefestspielen
- 8 Besuch im Sea-Life-Museum in Konstanz
- 9 Beach-Volleyball-Turnier
- 10 Ausflug in die exotische Pflanzenwelt auf der Insel Mainau



Ich möchte lieber Kanu fahren.

Komm, wir gehen Volleyball spielen!

Und ich möchte gern hier sitzen bleiben.

Und was machen wir heute Abend?

8

Rollenspiel: Wer möchte was machen?



Lest die Rollenkarten und spielt das Familiengespräch.

Mutter



- im Café sitzen bleiben
- exotische Pflanzen bewundern
- spazieren gehen

Sohn Joshua



- Volleyball spielen
- das Zeppelinmuseum sehen
- lange im Bett bleiben

Vater



- Kanu fahren
- nicht bei jedem Museum stehen bleiben
- die Region kennen lernen

Tochter Marina



- Salsa tanzen lernen
- am Strand in der Sonne liegen
- shoppen gehen

Im Hotel

Rezeptionist / in

Was kann ich für Sie tun?
Haben Sie reserviert?
Wie lange möchten Sie bleiben?
Kann ich bitte Ihren Ausweis / Pass sehen?
Füllen Sie bitte das Formular aus.
Das Frühstück ist von ... bis ...

Gast

Haben Sie noch ein Zimmer frei?
Ich möchte ein Doppelzimmer / Einzelzimmer mit Bad / Dusche.
Ich bleibe eine Nacht / eine Woche / bis ...
Wo kann ich mein Auto parken?
Gibt es einen Aufzug?

➔ AB: 9

Verben mit Infinitiv

spazieren gehen
stehen bleiben
kennen lernen ...

Marina **lernt** neue Freunde **kennen**.

Geht jemand mit mir **spazieren**?

➔ AB: 10, 11

9

Urlaubsbekanntschaften



a Was glaubt ihr: Was sagen die Personen? Ergänzt bitte die Sätze.



Kannst du mir sagen, wie ...?
Es ist jetzt ...
Machst du ...?
Nein, ich möchte lieber ...
Kommst du ...?
Tut mir leid, ...
Machen wir ein anderes Mal etwas ...?

Schade, dass ihr ...
Ich möchte auch so gern noch ...
Ich simse dir sofort, wenn ich ...
Ich schicke dir dann auch ...
Ciao, ...



b Hört die Dialoge und vergleicht mit euren Ideen.

c Spielt eine Kennenlern- oder eine Abschiedsszene.



Meine Ferienerlebnisse

10 Das waren meine Ferien

Lies die Texte und notiere die Informationen. Such die Orte dann auf der DACH-Karte.

Wer?	Wann? / Wie lange?	Mit wem?	Wo? / Wohin?	Was?
?	?	?	?	?

Seid ihr gerade in den Ferien, wartet ihr noch auf den Schulschluss oder ist bei euch schon wieder alles vorbei?? Hier könnt ihr lesen, was andere JUNGSTAR-Leserinnen und Leser in den Sommerferien erlebt haben. Viel Spaß – und holt euch ein Stück Sommer nach Hause!

Ich durfte mit meiner Freundin Valerie und ihren Eltern in Urlaub fahren. Wir haben im Juli eine Tour durch Süddeutschland gemacht und hatten echt viel Spaß. Am besten hat mir der Europapark in Rust gefallen. Im Park haben wir einfach alles probiert und sind sogar mit der „Silver Star“ gefahren, das ist Europas größte Achterbahn und die fährt bis zu 130 km pro Stunde! Zuerst hatten wir die totale Panik – aber dann: Augen zu und durch. Nächstes Jahr will ich wieder nach Rust!



Camilla (14) aus Lübeck

Im Sommer war ich mit meinen Eltern und meiner kleinen Schwester auf einer Insel in der Nordsee, ganz genau: auf Amrum. Wir waren 2005 auch schon da, aber dieses Jahr war alles viel besser. Prima Wetter die ganze Zeit, das Hotel war auch super. Ich habe total nette Leute kennen gelernt und einen Surfkurs gemacht. Ein paar nette Mädchen waren auch dort :-)



Nico (15) aus Hannover



Desirée (13) aus Klagenfurt

Ich bin in den Sommerferien zu Hause geblieben. Meine Eltern hatten nur an den Wochenenden Zeit, da waren wir dann wandern oder schwimmen. Ich konnte mich wirklich toll erholen, mal endlich in Ruhe lesen und fernsehen – oft bis spät in die Nacht. Ich konnte ja am nächsten Tag aus-schlafen. Einige Freundinnen sind auch nicht weggefahren und wir haben viel gemeinsam unternommen. Bei uns am Wörthersee ist es so schön, da ist es sowieso immer wie im Urlaub!

Mein Freund Berni wollte unbedingt an einem Kurs vom Alpenverein teilnehmen und er hat mich auch dazu überredet. Wir waren im August drei Wochen

lang mit einer Jugendgruppe in einer großen Hütte in den Berner Alpen. Von da aus haben wir Wanderungen gemacht, eine hat sogar drei Tage gedauert, mit Übernachtung im Zelt. Wir hatten auch einen Kletterkurs und am Abend haben wir uns dann am Lagerfeuer getroffen. Ich bin echt froh, dass ich dort war!

Stefan (16) aus Bern



11 Sätze bauen

Was haben die Jugendlichen gemacht? Bilde je einen Satz wie im Beispiel.

Wann? / Wie lange? Mit wem? / Womit? Wo? / Wohin?
 Camilla ist **im Juli** **mit ihrer Freundin** **in den Europapark in Rust** gefahren.
 Robert steht **zwei Stunden** **mit dem Auto** **im Stau**.

12 Deine Ferienerlebnisse

Mach dir Notizen und schreib dann einen Text über deine letzten Ferien.

Wann? / Wie lange?	Mit wem?	Wo? / Wohin?	Was gemacht?
an Ostern	mit einer Jugendgruppe	in den Alpen in Österreich	gewandert, geklettert

An Ostern bin ich mit einer Jugendgruppe in Österreich gewandert. Wir sind ...

Sätze mit Angaben

Temporal steht meist vor lokal.

Ich bin **in den Sommerferien zu Hause** geblieben.

Nächstes Jahr fahre ich wieder **nach Rust**.

Im Sommer war ich mit meinen Eltern **an der Nordsee**.

Andere Angaben stehen in der Mitte:

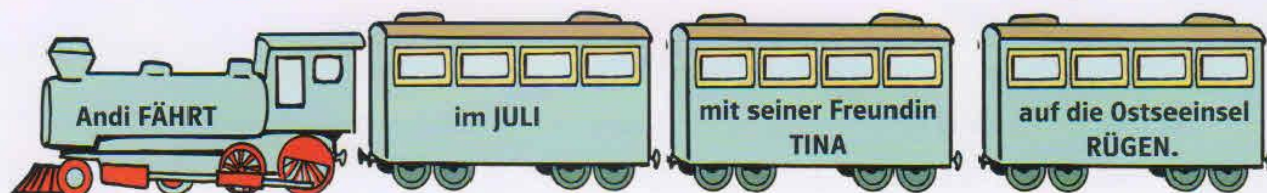
Wir waren dann im August drei Wochen lang **mit einer Jugendgruppe** in einer großen Hütte in den Bergen.

➔ AB: 13, 14, 15

13 Sprechtraining: Wortgruppen richtig betonen



- a Hör zu und sprich nach. Betone nur die groß geschriebenen Wörter und sprich das letzte Wort am lautesten.



- b Hör bitte zu und sprich die Wortgruppen nach.

mein Freund FÄHRT
 meine Schwester FÄHRT
 meine Eltern FLIEGEN
 mein Bruder FLIEGT
 mein Lehrer GEHT
 unser Hund REIST

im JANUAR
 in den FERIEN
 am FREITAG
 in zehn JAHREN
 morgen FRÜH
 im SOMMER

mit dem AUTO
 mit dem SKATEBOARD
 mit dem FLUGZEUG
 mit dem FAHRRAD
 zu FUSS
 in einem KÖRBCHEN

nach MEXIKO
 an den BODENSEE
 ins FERIENLAGER
 zum MOND
 zu meiner OMA
 in die BERGE

- c Bildet lustige Sätze. Jeder fügt eine Wortgruppe hinzu.

Mein Bruder FLIEGT → in zehn JAHREN → mit dem SKATEBOARD → zu meiner OMA.



I M T E A M

Urlaubserinnerungen

Baut die Buchstaben in eure Feriengeschichte ein.

U
R
L
A
U
B
S
E
R
I
N
N
E
R
U
N
G

Unser **U** rlaub hat an einem **R** egnigerischen Dienstag im Juli begonnen.
Raphael, Jasmin, Maxi und ich haben uns am Bahnhof getroffen.
Lange ...



Kleiner Lehrgang für den Umgang mit Eltern im Urlaub (nach Christine Nöstlinger)

Habt ihr noch mehr Tipps? Schreibt kleine Texte.

Tipp 1 Eltern wünschen sich für den Urlaub vor allem Harmonie! Darunter verstehen sie, dass du mit deinen Geschwistern nicht streitest, seltsame Speisen isst und mit einem Getränk pro Mahlzeit auskommst.

Tipp 2 Eltern lieben es, Städte zu besichtigen. Darunter verstehen sie den Besuch von Kirchen und Museen, Theatern, Steinhäufen aus uralter Zeit. Wenn du möglichst viel Speiseeis und ungewaschenes Obst zu dir nimmst, bekommst du Bauchschmerzen und musst im Hotel bleiben und kannst dort fernsehen.

Tipp 3 Im Urlaub geht immer viel verloren: Sonnenhüte, Sonnenbrillen, Füllfedern, Fotoapparate, Badetücher, Badehosen usw. Wenn du deine Eltern nicht unglücklich machen möchtest, sprich über die Verluste erst nach dem Urlaub.



Tipp 4

Tipp 5

Wichtige Beziehungen

1 Familienstress

a Hör bitte zu. Welches Gespräch passt zu welchem Foto?



Situation	1	2	3	4	5
Foto	?	?	?	?	?

b Hör noch einmal. Warum haben die Jugendlichen Stress? Wähl aus und beschreib kurz die Situation.

sich schminken • zu viel fernsehen / Computer spielen • zu spät nach Hause kommen • schlechte Noten bekommen • lügen • unordentlich sein • zu laut Musik hören • zu Hause nicht helfen • unfreundlich sein • Schule schwänzen

c Wann habt ihr Stress in der Familie? Nennt Beispiele.

- Meine Mutter ärgert sich, wenn / weil / dass ...
- Mein Vater versteht nicht, dass ...
- Meine Eltern sind böse auf mich, wenn / weil ...
- Es nervt meine Eltern, dass / wenn ...
- Es stört meine Eltern, dass / wenn ...



Was wir möchten: über Beziehungen und Probleme sprechen

Was wir dafür lernen:

- Probleme benennen
- jemandem Ratschläge geben
- den Imperativ von *sein*
- Pronomen *einander* + Verb
- Relativpronomen und Relativsatz
- eine Reise mit Freunden planen
- Temporalangaben



Miteinander reden

2 Kummerkasten

- a Lies die Briefe. Welche Probleme haben die Jugendlichen? Markiere die Schlüsselwörter und formuliere zu jedem Brief eine Überschrift.



Kummerkasten

A Meine Mitschüler wollen nicht mit mir sprechen, weil ich Pickel im Gesicht habe und dick bin. Ich fühle mich so allein. Was kann ich tun? Bitte helft mir!
Olaf, 14

B Ich habe eine neue Clique mit super netten Leuten kennen gelernt. Stress machen nur meine Eltern. Sie fragen mich immer: „Mit wem gehst du aus?“, „Wohin gehst du?“, „Wann kommst du nach Hause?“ Das nervt mich total!
Cilla, 14

C Vor einem Monat hat meine Freundin mit mir Schluss gemacht. Wir waren drei Monate zusammen! Ich muss noch immer an sie denken, ich kann sie einfach nicht vergessen! Könnt ihr mir helfen?
Lars, 15

D Ich habe mich in einen Jungen (er ist auch 15) verliebt. Ich möchte ihn fragen, ob er mit mir gehen will. Aber wie? Ich habe Angst, dass er mich auslacht.
Miri, 15

E Wir sind so wütend! Unsere Eltern streiten sich täglich. Wir haben Angst und wissen nicht, was wir tun sollen. Die denken doch nur an sich!
Rita und Paul, 14

- b Welche Ratschläge bekommen die Jugendlichen? Ordne bitte zu.

Unsere Ratschläge

1 Sei fair und versteh auch deine Eltern! Sie machen sich Sorgen um dich.

2 Sprich mit deiner Mutter darüber! Ernähre dich gesund und geh zur Kosmetikerin!

3 Frag nicht, ob er mit dir gehen will! Lade ihn zum Eis oder zu einem Spaziergang ein!

4 Sei nicht mehr traurig! Wirf alle Erinnerungsfotos weg und triff dich mit Freunden!

5 Seid ehrlich und redet offen mit euren Eltern!



- c Habt ihr bessere Ratschläge? Formuliert bitte.

keine Schokolade essen • tanzen gehen • Freunde mit nach Hause bringen •
einen Brief schreiben • Sport machen • mutig sein • ...

3 Wer hilft dir bei Problemen?

- a Lies die Aussagen. Mit wem können die Jugendlichen über ihre Probleme sprechen?



- b Mit wem spricht ihr über eure Sorgen? Erstellt eine Rangliste und spricht darüber in der Klasse.

Mein Vater ist immer **für** mich da.
 Ich bespreche alles **mit** meinen Freunden.
Von meiner Schwester bekomme ich gute Ratschläge.
 Meine Großmutter ist immer nett **zu** mir.

4 Kommunikationsregeln



- a Hör das Gespräch mit der Psychologin und ergänze die Sätze.

Das sind wir oft:

aufeinander böse

einander wütend

unhöflich _____ einander

einander enttäuscht

Und das müssen wir lernen:

_____ einander sprechen

_____ einander freundlich und nett sein

Probleme _____ einander lösen

mehr Zeit _____ einander haben

_____ gut zuhören



- b Fallen euch noch mehr Kommunikationsregeln ein? Schreibt alle auf ein großes Plakat und hängt es in der Klasse auf.

Probleme benennen und besprechen

Ich habe Probleme mit ...
 Mich stört es, wenn ...
 Es nervt mich total, wenn ...

Über Probleme spreche ich lieber mit ...

Wenn ich Sorgen habe, gehe ich meistens zu ...

Ich bespreche alles mit ...

→ AB: 1, 2

Imperativ von sein

Lars, **sei** endlich still!

Leute, **seid** nett zueinander!

→ AB: 3

Pronomen

einander verstehen

miteinander reden

füreinander Zeit haben

voneinander lernen

zueinander freundlich sein

aufeinander böse sein

→ AB: 6

Unsere **goldenen**
Kommunikations-
regeln:

1.

2.

3.



Beste Freunde

5 Wer passt zusammen?

a Was meinst du? Wer ist miteinander befreundet?



der Junge, der Fußball spielt
der Junge, der ein Buch liest
der Junge, der Gitarre spielt
der Junge, der ein Fußball-
trikot trägt

das Mädchen, das telefoniert
das Mädchen, das singt
das Mädchen, das shoppen
geht

die Frau, die in der Bücherei
arbeitet

sind sicher / bestimmt / vielleicht Freunde / Freundinnen

• Der Junge, der ein Buch liest, und die Frau, die in der Bücherei arbeitet, sind bestimmt Freunde.



b War deine Vermutung richtig? Hör zu und kontrolliere.

c Hör noch einmal. Wie beschreiben die Jugendlichen ihre Freunde? Ordne die Aussagen den Personen auf den Fotos zu.

1. Jo ist ein prima Kumpel, der immer für mich da ist ...
2. Paul ist ein Leser, der jede Woche neuen Lesestoff braucht ...
3. Silke ist ein Mädchen, das fast immer gute Laune hat ...
4. Eva ist eine Frau, die unglaublich viel über Literatur weiß ...
5. Fabian ist auch ein totaler Fußballfan, der jedes Spiel ansehen muss ...
6. Wir kennen uns aus der Musik-AG, die jeden Mittwoch stattfindet ...
7. Silke und ich sind die besten Freundinnen, die es gibt ...

6 Was erwartest du von einer Freundschaft?



- a Macht eine Umfrage in der Klasse, wie ein Freund / eine Freundin (nicht) sein soll.

Eigenschaften:

ehrlich, hilfsbereit, humorvoll, nicht chaotisch, lieb,
lustig, pünktlich, nicht eifersüchtig, ...

Aktivitäten:

joggen, tanzen, mich verstehen, ...

- b Was für einen Freund / Was für eine Freundin braucht ihr?
Spielt eine Kettenübung.

- Ich brauche einen Freund / eine Freundin, der / die mich versteht.
der / die mit mir joggt.
der / die lustig ist.
...

7 Eine Freundin / ein Freund für alle Fälle

Schreib eine Suchanzeige für eine Freundin / einen Freund.

Ich suche einen Freund, der jeden
Spaß mitmacht/den ich Tag und
Nacht anrufen kann/der mir gute
Ratschläge geben kann ...

Ich suche eine Freundin, die genau-
so gerne tanzt wie ich/die ich alles
fragen kann/die ich ins Konzert
einladen kann ...

Relativsatz (1)

Nominativ

Jo ist ein Kumpel, der immer
für mich da ist.

Marie ist ein Mädchen, das
gerne singt.

Eva ist eine Frau, die viel liest.

Menschen, die viel Zeit mitein-
ander verbringen, verstehen
sich gut.

Akkusativ

Ich habe einen Freund, den ich
alles fragen kann.

Ich kenne ein Mädchen, das ich
immer anrufen kann.

Ich suche eine Freundin, die ich
ins Konzert mitnehmen kann.

Wir brauchen Freunde, die wir
verstehen können.

→ AB: 7, 8, 9, 10, 11

8 Sprechtraining: ausdrucksvoll sprechen



- a Hör das Gedicht. Gefällt es dir?

- b Hör bitte noch einmal. Markiere die betonten Wörter und die Pausen.

Einer,
der mir zuhören kann,
der mir hilft, wenn ich Kummer habe,
der an mich denkt,
der mir sagt, was ich tun soll,
der mich so mag, wie ich bin,
ist ein bester Freund.

Eine,
die ... kann,
die ..., wenn ich ...
die ...,
die mir sagt, ...
die mich so ..., wie ich bin,
ist eine beste Freundin.



- c Ergänze das Gedicht mit eigenen Worten. Markiere die betonten Wörter und die Pausen und lies es ausdrucksvoll vor. Denk dabei an einen guten Freund / eine gute Freundin.



Eine Reise mit Freunden

9 Reiseplanung

a Die Freunde wollen verreisen. Lies die Sprechblasen und beantworte die Fragen.

Was wollen die Freunde machen? Wohin wollen sie fahren? Womit wollen sie fahren? Wo wollen sie übernachten?



b Michael, Moni und Uwe machen eine Checkliste für die Reise. Hör das Gespräch und entscheide, was richtig ist.

ein Zelt mitnehmen



einen Flug buchen



einen Kompass einpacken



Schier mitnehmen



den Wetterbericht ansehen



das Fahrrad reparieren



sich auf dem Bahnhof informieren



mit den Eltern sprechen



die Landkarte nicht vergessen



Verpflegung kaufen



10

Auf dem Bahnhof

a Lies, was der Bahnbeamte und Moni sagen. Ordne bitte die Dialogteile.



- A Am Samstagmorgen gegen 8.00 Uhr.
- B Der ist gut. Ist das ein Intercity?
- C Danke, und von welchem Gleis fährt der Zug ab?
- D Zweite Klasse, bitte.
- E Hin und zurück, bitte.
- F Guten Tag, wie viel kostet eine Fahrkarte nach Münster, bitte?

- G Von Gleis 4.
- H Da fährt ein Zug um 7.54 Uhr.
- I Nein, das ist ein Regionalexpress. Möchten Sie erste oder zweite Klasse fahren?
- J Einfach oder hin und zurück?
- K Dann macht das 29,90 Euro.
- L Das kommt darauf an. Wann möchten Sie denn fahren?





b Hör das Gespräch am Fahrkartenschalter und vergleiche es mit deiner Lösung. Lies den Dialog mit deiner Partnerin / deinem Partner vor.

c Welche Informationen gibt es auf dem Ticket? Spielt eine Szene am Fahrkartenschalter nach dem Muster in b.

- Wo fährt der Zug ab?
- Wohin fährt der Zug?
- Wie viel kostet die Fahrkarte?
- Welche Informationen gibt es noch?

DB ICE	Fahrkarte	WERTUNG/STATION AB DEM	1. KATEGORIE: 15. KATEG.	1. Erwachsener
CIV 1080	NORMALPREIS			
Gültigkeit: 02.12.04 - 01.01.05 2. bis 02.12.04 2. an 2. aufeinander folgenden Tagen innerhalb der Gültigkeit				
City für Rückfahrt am 03.12.04				
100	100	VON	NACH	
		Stuttgart	München City	
		München City	Stuttgart	
VIA: (ICE 3+M)				
1. K. 20				
Preis: 29,90 €				
432638932 501858008 Stuttgart 01.12.04 Hbf 13:29				

11 Aus Monis Tagebuch

a Lies die Notizen aus Monis Tagebuch. Was ist passiert? Bring die Geschichte in die richtige Reihenfolge.



A Nach einer langen Reise haben wir am späten Abend endlich die Wiese erreicht, wo wir bleiben wollten. Wir haben unsere Zelte aufgebaut und Michael und Uwe haben eine super Feuerstelle gefunden, wo wir grillen konnten.

B Wir hatten ein super Wochenende. Seit ewigen Zeiten wollten wir zusammen verreisen. Einmal ohne Eltern zelten, war immer unser Traum.

C Die Nacht war hell und niemand konnte einschlafen. Um Mitternacht haben wir dann eine Nachtwanderung gemacht. Wir haben die Taschenlampen mitgenommen und sind in den Wald gegangen. Plötzlich haben wir gemerkt, dass wir von unserem Zeltplatz zu weit weg waren und die Gegend nicht mehr erkennen konnten. Ab dann hatten wir Angst: Was sollten wir machen?



F Gegen acht sind wir mit dem Zug losgefahren.



D Wir haben die Tage bis Ostern gezählt. Endlich war es so weit!

E Zwischen 12 und 2 Uhr nachts sind wir durch den dunklen Wald gelaufen. Ich wollte meine Eltern auf dem Handy anrufen, aber nur der Anrufbeantworter hat sich gemeldet ...

→ AB: 15



Temporalangaben

Präpositionen mit Akkusativ
Gegen Abend ...

Um die Mittagszeit ...

Bis nächsten Montag ...

Präpositionen mit Dativ

Ab nächster Woche ...

Am späten Abend ...

Nach der Reise ...

Seit ewigen Zeiten ...

Von 12 bis 2 Uhr nachts ...

Zwischen 12 und 2 Uhr ...

Zu Ostern ...



b Lest Monis Geschichte vor und schreibt ein glückliches Ende.



I M T E A M

Konflikte

Wählt ein Foto von der ersten Seite der Lektion und spielt dazu eine Szene.

Freundschaftstipps

Lest die Tipps und formuliert selbst welche.

1. Sprecht miteinander

Seid ehrlich und sprecht offen, auch wenn ihr euch mal streitet.
Aber sagt keine Dinge, die euch später leidtun.

2. Achtung, action!

Macht ab und zu etwas Verrücktes und überlegt euch Aktivitäten, die euch beiden Spaß machen: eine Nachtwanderung, Achterbahn fahren, eine Riesenpizza backen, ... Das gibt frischen Wind in der Beziehung!

3. Psst, nicht weitersagen ...

Sprich nicht mit anderen über Sachen, die dir dein Freund/deine Freundin erzählt hat und die du für dich behalten sollst. Denk dran, man muss sich aufeinander verlassen können.

4. Kleine Geschenke

5. Frei wie ein Vogel



Ein Freund, ein guter Freund

Hört den Originalsong aus dem Kultfilm „Die Drei von der Tankstelle“ aus dem Jahre 1930.
Überlegt im Team: Sind die Worte des Refrains noch heute aktuell? Schreibt einen Slogan zum Thema Freundschaft und hängt ihn in der Klasse auf.

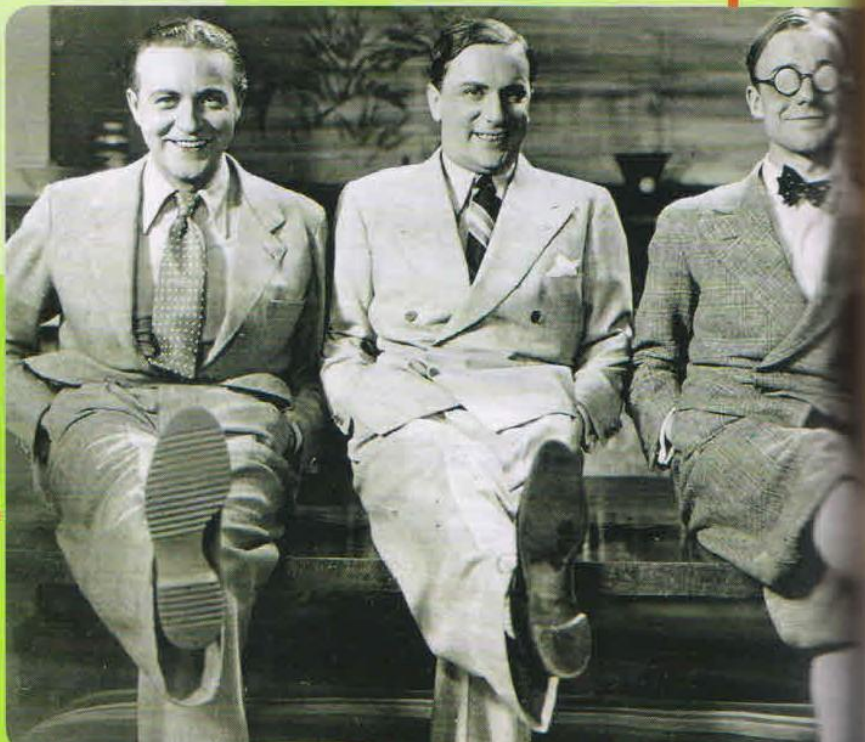
Ein Freund, ein guter Freund

Ein Freund, ein guter Freund,
das ist das Schönste, was es gibt
auf der Welt.

Ein Freund bleibt immer Freund
und wenn die ganze Welt
zusammenfällt.

Drum sei doch nicht betrübt,
wenn dich dein Schatz nicht
mehr liebt.

Ein Freund, ein guter Freund,
das ist das Schönste, was es gibt.



Ein Freund, ein guter Freund
Sonniger Tag, sonniger Tag
Gilbert, Robert
Ufaton Verlagsgesellschaft mbH, München

LEKTION 22

Ein volles Sparschwein?

1 Arbeit oder Vergnügen?

a Seht euch die Fotos an. Arbeiten die Jugendlichen oder vergnügen sie sich? Diskutiert darüber.



Ich denke, dass das Mädchen / der Junge ...



Vielleicht / Wahrscheinlich ...



b Hör bitte zu. Sind deine Vermutungen richtig?

	Foto A	Foto B	Foto C	Foto D
Arbeit	?	?	?	?
Vergnügen	?	?	?	?

c Gib jedem Foto einen passenden Titel und lies ihn vor.

Was wir möchten: über Arbeit und Geld sprechen

Was wir dafür lernen:

- über Vor- und Nachteile von Jobs sprechen
- den Zweck angeben: Sätze mit *um ... zu ...*
- Jobanzeigen lesen
- über Arbeit mit Tieren sprechen
- Demonstrativartikel *diese/s/r*
- über Sparmöglichkeiten sprechen
- Werbetexte verstehen



Jobs für dich?



Auto waschen

einkaufen gehen



Schülerjobs

2 Schülerjobs

- Welche Jobs kennt ihr, welche macht ihr? Notiert weitere Beispiele.
- Lies den Artikel aus der Schülerzeitung und ergänze den Wortigel.



Ein Job neben der Schule

Braucht ihr immer wieder Geld, um euch kleine Sachen zu kaufen, etwas zu unternehmen oder um euer Handy aufzuladen? Da gibt es nur eine Möglichkeit: Sucht euch
 5 einen Job neben der Schule! Der kostet zwar Freizeit, aber er bringt auch das nötige „Kleingeld“. Außerdem lernt ihr beim Jobben auch viel: Ihr werdet selbstständiger, lernt neue Leute kennen, teilt euch eure Zeit
 10 besser ein, ... Nebenjobs werden für viele von uns immer wichtiger. Der Klassiker ist weiterhin babysitten. Mit kleinen Kindern hat man meistens viel Spaß und verdienen kann man auch ganz gut: zwischen 5 und
 15 8 Euro die Stunde. Und für die, die keine kleinen Geschwister zum Üben haben, gibt es sogar Babysitterkurse.

Außer babysitten ist Nachhilfeunterricht geben bei vielen von uns sehr beliebt. Eine
 20 Nachhilfestunde in Deutsch, Englisch oder Mathe bringt circa 9 Euro die Stunde. Das ist viel Geld und es ist toll, wenn die Noten durch eure Hilfe besser werden und die Schüler motivierter sind!
 25 Um als Jugendlicher Geld zu verdienen, habt ihr aber noch andere Möglichkeiten: Zeitungen austragen, Büros aufräumen, Rasen mähen, als Haarmodel arbeiten, alten Leuten beim Einkaufen helfen usw.
 30 Es gibt viele interessante Jobs, um euer Taschengeld aufzubessern. Ihr müsst sie nur suchen. Und vielleicht könnt ihr ja auch noch etwas sparen ;-)

Nele Lüpker

- Was schreibt Nele über die Nebenjobs? Such die entsprechende Stelle im Text.

	richtig	falsch	Zeile
1. Jugendliche wollen auch Geld verdienen, um sich ihr Handy aufzuladen.	?	?	?
2. Wenn man einen Nebenjob macht, lernt man viel.	?	?	?
3. Mit Nachhilfestunden verdient man wenig.	?	?	?
4. Anderen Schülern helfen macht Spaß.	?	?	?
5. Babysitten kann man im Kurs lernen.	?	?	?



Im Tierheim arbeiten

5 Aufgaben im Tierheim



Was muss man für diese Tiere tun? Ordnet die Aufgaben den Tieren zu.



der Vogel



die Katze



der Hund

waschen • füttern • Käfig putzen •
Stall sauber machen • Gassi gehen •
streicheln • zum Tierarzt gehen



der Hamster



das Kaninchen

6 Mareikes Praktikum

a Mareike schickt Felix Fotos von ihrem Praktikum im Tierheim und schreibt zu jedem eine kurze Erklärung. Welches Foto beschreibt sie? Ordne bitte zu.



?

Dieses Foto hat meine Mutti gemacht. Sie wollte dokumentieren, wie k.o. ich am Abend immer war. Diese Fußschmerzen, einfach schrecklich! Oft bin ich schon um 22 Uhr ins Bett gegangen und sofort eingeschlafen.

?

In der Mittagspause hatten meine Kollegen und ich etwas Zeit für uns. Da hatten wir immer viel Spaß! Dieses Foto hat Georg, der vor allem mit den Hunden arbeitet, gemacht.

?

Am ersten Tag wollten alle wissen, ob mir diese Arbeit gefällt. Auf diesem Foto spreche ich gerade mit meinem Chef, der wirklich sehr sympathisch ist.

?

Dieser Vogel ist in den ersten Tagen ins Tierheim gekommen. Jeden Tag hat er mich mit einem lauten „Tschiiip“ begrüßt!

?

Vor allem die Termine beim Tierarzt habe ich sehr interessant gefunden. Auf diesem Bild sieht man ihn bei der Arbeit. Er heißt Christoph, ist sehr nett und ich habe viel von ihm gelernt. Vielleicht werde ich auch mal Tierärztin!

?

In diesen Momenten war ich nicht ganz glücklich: Gummistiefel anziehen und Hundeställe putzen! Ich war immer froh, wenn es vorbei war.

b Sprich über ein Foto. Deine Mitschüler raten, welches du meinst.

Auf diesem Bild sieht man ...

Dieses Foto zeigt ...



Warum ein Sparschwein?

8

Teste dein Sparverhalten

a Bist du ein Sparmeister? Lös bitte den Test.

TEST		ja	nein
1.	Du sparst schon seit 5 Jahren.		
2.	Teure Preise und schlechte Qualität ärgern dich.		
3.	Wenn du shoppen gehst, suchst du nur Sonderangebote.		
4.	Deine finanzielle Situation bestimmt, wie lange du telefonieren kannst.		
5.	Du hast ein dickes Sparschwein.		
6.	Du bist mit deinem Taschengeld zufrieden.		
7.	Du weißt immer, wie viel Geld du im Geldbeutel hast.		
8.	Du bist immer über Gratiskonzerte, Gratisgetränke usw. informiert.		
9.	Deine Mitschüler mögen dich nicht so besonders, weil du sie nie einlädst.		
10.	Du bist gut in Mathematik.		

Auswertung: ja = 10 Punkte nein = 5 Punkte



b Tauscht eure Tests und wertet sie aus. Lest euch dann gegenseitig die Resultate vor.

100–80 Punkte: Du bist der absolute Sparmeister! Manchmal kannst du auch was ausgeben.

75–65 Punkte: Du sparst und genießt aber auch das Leben. Nur weiter so!

60–55 Punkte: Du sparst, aber es können auch ruhig mal ein oder zwei Euro mehr sein!

50 Punkte: Du sparst fast überhaupt nichts. Beginn heute noch – es macht auch Spaß!

9

Jugendliche sparen



a Hör dir den Ausschnitt aus der Jugendsendung X-MAX an. Wofür sparen die Jugendlichen? Erstelle eine Rangliste.

b Erstelle deine Sparliste und erkläre, wofür du sparst und dein Geld ausgibst.

- Ich spare für ... Das steht bei mir an erster / zweiter / dritter Stelle.
- Ich spare nicht. Ich gebe mein Geld für ... aus.

1.	?
2.	?
3.	?



I M T E A M

Jobsuche im Internet

Sucht im Internet in eurer Muttersprache und auf Deutsch nach Jobs für euch und eure Mitschüler. Gebt Wörter wie „schuellerjob“, „ferienjob“, „nebenjob“ + „jugendliche“ in die Suchmaschinen ein. Druckt interessante Anzeigen aus und hängt sie in der Klasse auf.

Klassen-Sparschwein

Nehmt einen großen Bogen Papier und zeichnet ein riesiges Sparschwein. Ins Sparschwein schreibt ihr eure Wünsche. Mit Pfeilen markiert ihr, wie viel pro Woche ihr dafür sparen wollt. Hängt euer Sparschwein dann in der Klasse auf.



Was tut ihr für eure Tiere?

a Sammelt eure Pflegeaktivitäten und macht eine Liste.

jeden Tag:
morgens:
mittags:
nachmittags: **Gassi gehen**
abends:
jede Woche:
am Wochenende:
einmal im Monat:

b Lest euch die Aktivitäten gegenseitig vor und ordnet sie den Haustieren zu.

Jeden Nachmittag:
Gassi gehen.

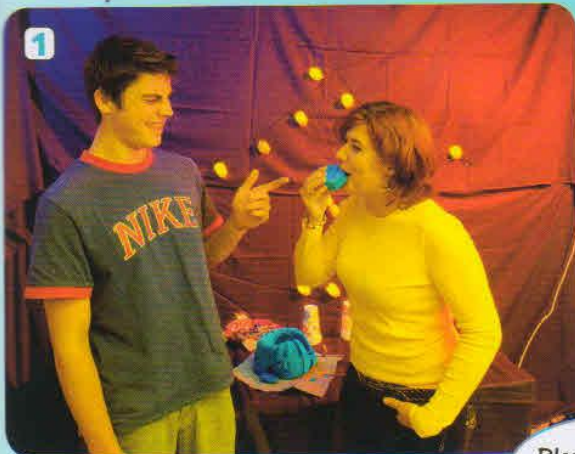
Gassi gehen? Dann hast
du bestimmt einen Hund!

Es ist Partyzeit!

1 Partyspaß



a Seht euch die Fotos an und findet die passenden Sätze.



Hmm, schmeckt doch super!

Blau steht dir wirklich gut!

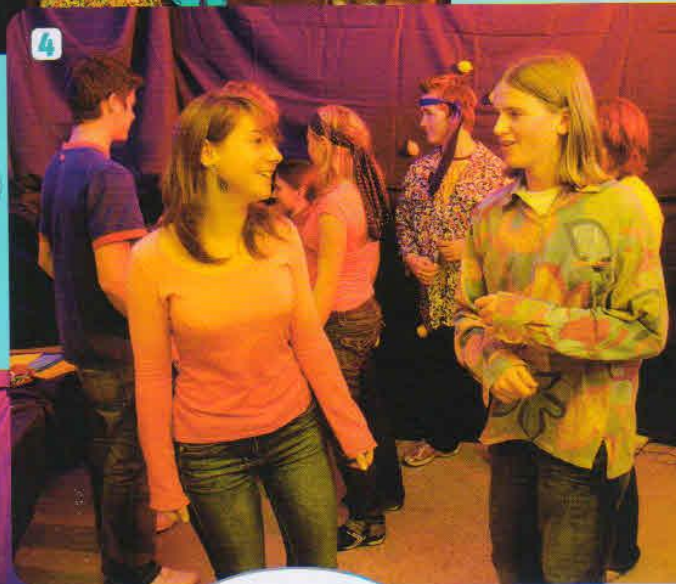
Was ist passiert?



Die Musik ist fetzig, findest du nicht auch?

Danke, dein Kostüm ist aber auch nicht schlecht.

Ja, Alex ist ein super DJ.



Iih, ist das eklig! Wie kannst du das essen?

Au, ich habe mich geschnitten!



b Findet noch zwei Sätze zu jeder Situation.



Was wir möchten: eine Party organisieren

Was wir dafür lernen:

- Adjektivdeklinaton ohne Artikel
- einkaufen gehen
- Mengenangaben
- höfliche Aufforderung, Bitte, Frage:
Ich hätte gern ...; Könnten Sie bitte ...
- Redewiedergabe
- den Arzt anrufen



Ein Motto für deine Party

2 Welches Party-Motto passt?



Ordnet die Vorschläge den Mottos zu und ergänzt eigene Ideen.

Superstar-Party

Urlaubsparty

Bunte Party

Piratenparty

bunte Speisen und Getränke • DVD „Fluch der Karibik“ ausleihen • sich als Star verkleiden • Musik und Essen aus einem anderen Land • ...

3 So gelingt die Party!

Lies die Vorschläge für eine gelungene Party und ergänze die passenden Mottos.

1

_____ ? _____:

Essen: Organisiert ein Starbuffet: exotische Salate, leckere Desserts, ...

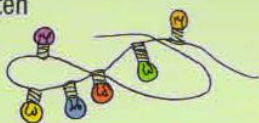
Trinken: Mixt einen super VIP-Drink, z. B. fruchtige Bowle

Deko: roter Teppich, Poster von Stars und Filmen, Lichterketten

Styling: cooles Outfit, große, dunkle Sonnenbrille und ein breites Lächeln

Musik: Songs aus euren Lieblingsfilmen und natürlich jede Menge aktuelle Hits

Tipp: Macht ein lustiges Foto von jedem Stargast und hängt es an eure „Star-Pinnwand“!



2

_____ ? _____:

Essen: blauer Kuchen, schwarze Nudeln, lila Pudding und grünes Brot – alles ist erlaubt!

Trinken: kühle Limo – natürlich bunt

Deko: große Tücher in allen Farben, bunte Glühbirnen – rotes, grünes oder blaues Licht macht Stimmung

Styling: Bunt und flippig! Alte Jeans, zu kleines T-Shirt, unmoderner Rock: Löcher reinschneiden, bemalen ... fertig! Du hast bestimmt viele tolle Ideen.

Musik: Gute Musik – egal was, Hauptsache tanzbar!

Tipp: Mit ein bisschen Lebensmittelfarbe ist alles ganz einfach!



3

_____ ? _____:

Wählt ein Ferienziel: z. B. Mexiko

Essen: alles ist superscharf: scharfe Soße mit Chips, heißes Chili con Carne, ...

Trinken: herrlich fruchtige Cocktails – natürlich alkoholfrei

Deko: bunte Decken, passende Poster, rote Chilischoten, ...

Styling: weiter Poncho, große Hüte, coole Westernstiefel

Musik: heiße Rhythmen: Salsa, Samba und Co.

Tipp: Bringt eure Gitarren mit, dann könnt ihr selbst fetzige Musik machen!



4 Unsere Party



Bildet Teams und wählt euer Motto.

Mir gefällt die Superstar-Party am besten. Da verkleide ich mich als Hollywoodstar!

Und wir kommen als Punkband!

Aber die Urlaubsparty finde ich auch schön. Ich war letzten Sommer in ...



5 Unser Motto



a Hör bitte zu. Wofür entscheiden sich die Jugendlichen?

Motto	Klassenparty • Faschingsparty • Halloweenparty
Termin	31. Oktober • 11. November • 13. November



b Welche Nomen und Adjektive passen zusammen?
Hör zu und verbinde bitte.

Was?

Brot • Jeans • Kostüme • Kuchen • Licht • Musik •
Pudding • Klamotten • Stoffreste • Tücher • Hüte

Wie?

alt • blau • bunt • rot • grün • flippig • historisch •
laut • lila • verrückt • gut • kaputt

c Hör Teil 2 noch einmal und notiere die Wortgruppen in dein Heft.

blauer Kuchen, lila Pudding, grünes ...

Adjektivdeklination (3): ohne Artikel

maskulin

Nom.

der Kuchen
blauer Kuchen
Blauer Kuchen sieht cool aus.

Akk.

den Kuchen
blauen Kuchen
Wir essen blauen Kuchen.

neutral

Nom. / Akk.

das Licht
rotes Licht
Rotes Licht macht Stimmung.

feminin

Nom. / Akk.

die Musik
laute Musik
Laute Musik gehört zu einer Party!

Plural

Nom. / Akk.

die Hüte
große Hüte
Große Hüte sehen mexikanisch aus.

→ AB: 3, 4, 5

ohne Artikel

Für eine Party brauchen wir

Musik und **gute Laune**.

Es gibt **Kuchen** und **Säfte**.

Ich komme **als Star**.

Die Party ist **bei Alex zu Hause**.

→ AB: 6, 7



Partyvorbereitungen

6 Deine Party-Checkliste

Vor einer Party ist viel zu tun. Überlegt euch eine Reihenfolge für die Aufgaben. Vergleicht die Resultate dann in der Klasse.



- Material für Deko besorgen, basteln
- Einladungen schreiben und verteilen
- Outfit planen
- gemeinsam dekorieren und kochen
- Musik zusammenstellen und auf den Computer spielen
- Motto finden
- einkaufen
- Gästeliste zusammenstellen
- Einkaufsliste schreiben

- Also, zuerst müssen wir ein Motto finden.
- Ja, finde ich auch. Oder sollen wir zuerst die Gästeliste zusammenstellen?

7 Wer ist wofür verantwortlich?

a Lies die Merktzettel und ordne die Überschriften zu. Formuliere dann die Aufgaben wie im Beispiel.

Essen und Getränke • Musik und Film • Beleuchtung und Einladungen • Dekoration

Alex

- CDs aussuchen
- coole Musik zusammenstellen
- Boxen und PC aufstellen
- DVD ausleihen

Lilly

- Tücher oder Stoffreste suchen
- Textilmarken, Klebstoff und Perlen kaufen

Nico

- Getränke und Chips kaufen
- frisches Obst und Gemüse besorgen
- Lebensmittelfarbe organisieren

Jana

- bunte Lichterketten kaufen
- Papier und Briefungsschläge organisieren

- Alex ist für ... verantwortlich. Er sucht CDs aus und ...

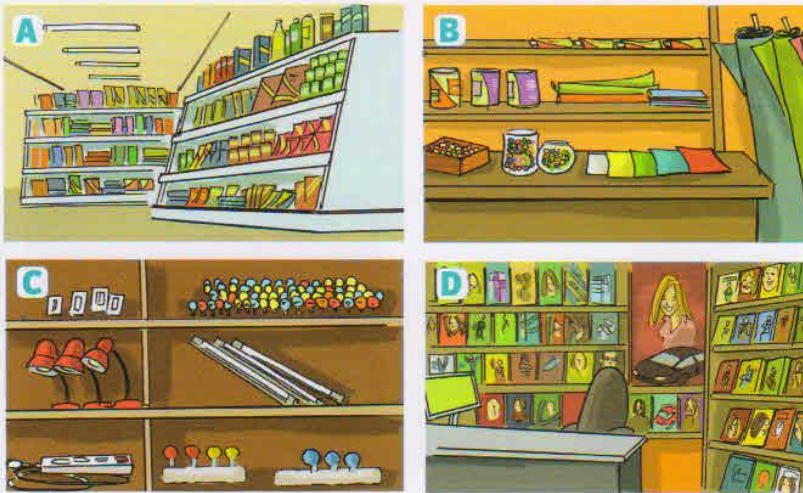
b Was müssen die Jugendlichen tun? Formuliere die nötigen Arbeitsschritte.

Supermarkt • Bastelgeschäft • Musikgeschäft • Videoverleih • Markt • Elektrogeschäft
• Schreibwarenladen • zu Hause • bei Freunden

- Lilly sucht zuerst zu Hause nach Tüchern und Stoffresten, dann geht sie in ein Stoffgeschäft / in ein Bastelgeschäft ...

8 Besorgungen

a Wo sind die Jugendlichen? Hör zu und ordne die Dialoge den Bildern zu.



Situation	1	2	3	4
Bild	?	?	?	?

b Spielt die Dialoge nach. Spielt dann weitere Einkaufsszenen mit Aufgaben aus 7a.

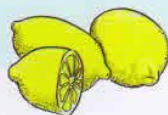
Ich hätte gern ein Kilo Äpfel.

Könnten Sie mir bitte eine Tube Klebstoff geben?

9 Sprechtraining: Höflich oder unhöflich?

a Hör die zwei Einkaufsgespräche. In welchem ist der Verkäufer höflicher?

- | | |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>1.</p> <ul style="list-style-type: none"> Guten Tag, was hätten Sie gerne? Ich möchte gern drei große Zitronen. Ja. Diese hier? Ja, die sind gut. Die nehme ich. Sonst noch etwas? Nein, vielen Dank. | <p>2.</p> <ul style="list-style-type: none"> Guten Tag, was hätten Sie gerne? Ich hätte gern rote Chilis. Tut mir leid, die sind alle. Aha. Dann bitte drei Paprika. Sonst noch etwas? Nein, danke. |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|



b Diskutiert, woran man Höflichkeit hört.

c Spielt Verkaufsgespräche. Wählt den freundlichsten Verkäufer / die freundlichste Verkäuferin.

Mengenangaben

ein Kilo Kartoffeln
500 Gramm Nudeln
ein Liter Wasser
eine Flasche Limonade
eine Dose Ananas
eine Tube Klebstoff

→ AB: 10

Einkaufsgespräch

Verkäufer / Verkäuferin

- Guten Tag, was hätten Sie gerne?
- Sonst noch etwas?
- Tut mir leid, die sind gerade alle.

Kunde / Kundin

- Ich hätte gern ein Kilo Äpfel.
- Ich möchte rote Chilis.
- Könnten Sie mir bitte eine Tube Klebstoff geben?

→ AB: 9

10

Partyvorbereitungen mit kleinen Pannen

a Lies Nicos Brief. Welches Foto passt zu welcher Textstelle?

Liebe Leonie,

am Freitag haben meine Freunde und ich den Faschingsbeginn gefeiert. Es war Freitag der Dreizehnte und der war wirklich verhext! Du kannst dir nicht vorstellen, was bei unseren Vorbereitungen alles schiefgegangen ist!

5 Also, der erste Pechvogel war ich. Ich wollte Papas super Rührkuchen machen und dabei ist mir das Rezept ins Waschbecken gefallen. Ich konnte nichts mehr lesen. Zum Glück habe ich Papa auf dem Handy erreicht und er hat mir das Rezept noch mal erklärt.

10 Papa hat gemeint, der Kuchen gelingt bestimmt, aber so einfach war's dann doch nicht ... Der Kuchen hat schon richtig lecker ausgesehen, auch wenn er blau war – wir haben nämlich alle Speisen mit Lebensmittelfarbe gefärbt. Aber dann hat der halbe Kuchen in der Form geklebt ... Na ja, wir haben ihn dann ein

15 wenig repariert.

Den anderen ist es aber auch nicht viel besser gegangen. Jana hat behauptet, sie kann die Glühbirnen wechseln. Das ist ja auch wirklich einfach, aber eine ist dann doch zerbrochen.

20 Und Jana hat sich an den Scherben geschnitten. Die Wunde hat ziemlich geblutet und Jana war ganz blass.

Lilly hat gesagt, sie bastelt sehr gern. Für die Dekoration hat sie Tücher bemalt und Perlen aufgeklebt. Aber einmal hat sie nicht aufgepasst und hat den Superkleber genommen. Der

25 abgegangen ist.

Jetzt denkst du bestimmt, mehr konnte nicht schiefgehen, aber nein ... Alex wollte die Musik auf den Computer spielen, um nicht den ganzen Abend die CDs wechseln zu müssen. Aber der Computer ist immer abgestürzt. So haben wir eben

30 doch die CDs gewechselt!

Du kannst dir bestimmt vorstellen, all das war ganz schön nervig. Aber die Party war wirklich megacool und wir hatten großen Spaß.

Viele Grüße und bis bald

Nico

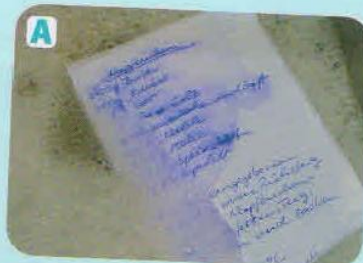


Foto	A	B	C	D	E
Zeilen	?	?	?	?	?

b Welche Satzteile passen zusammen? Verbinde bitte.

- | | |
|---------------------------------------|-------------------------------------|
| 1. Lilly hat gesagt, | a der Kuchen gelingt bestimmt. |
| 2. Jetzt denkst du bestimmt, | b all das war ganz schön nervig. |
| 3. Papa hat gemeint, | c sie bastelt sehr gern. |
| 4. Jana hat behauptet, | d mehr konnte nicht schiefgehen. |
| 5. Du kannst dir bestimmt vorstellen, | e sie kann die Glühbirnen wechseln. |

11

Aufgabenverteilung



- a Was könnt ihr? Was könnt ihr nicht?
Notiert die Antworten und den Namen auf einen Zettel.

Ich kann gut kochen.
(Adam)

Ich organisiere die Getränke.
(Ines)

b Zieht einen Zettel und gebt den Inhalt wieder.

- Adam sagt, er kann gut kochen.
- Ines verspricht, sie ...

12

Probleme lösen



- a Welches Telefongespräch hörst du? Worüber sprechen die Leute?



b Hör noch einmal. Welche Lösung passt? Wähl aus.

1. Alex

- spricht gleich mit der Ärztin. ?
telefoniert zuerst mit der Sprechstundenhilfe. ?
ist falsch verbunden. ?

3. Die Wunde

- ist sehr tief. ?
blutet sehr stark. ?
ist voll mit Glasstücken. ?

2. Die Sprechstundenhilfe

- verbindet Alex mit der Ärztin. ?
verbindet die Wunde. ?
wartet einen Moment. ?

4. Jana soll

- die Verletzung anschauen. ?
mit der Mutter von Alex sprechen. ?
in die Praxis kommen. ?

- c Spielt das Telefongespräch nach oder erfindet selbst eine kleine Szene.

Redewiedergabe

Papa hat gemeint,
das **geht** ganz einfach.
dass das ganz einfach **geht**.

Jana hat behauptet,
sie **kann** die Glühbirnen wechseln.
dass sie die Glühbirnen wechseln **kann**.

→ AB: 15



I M T E A M

Euer Partyrezept

a Lest das Rezept und findet alle Zutaten auf dem Foto.

Fruchtiger Nudelsalat:



Zutaten:

500 g schwarze Nudeln
 150 g tiefgefrorene Erbsen
 200 g Käse
 1 Apfel
 1 rote Paprika
 1 kleine Dose Ananas in Stücken
 4 Esslöffel saure Sahne
 1 kleiner Becher Jogurt
 Essig, etwas Öl, ein wenig Senf,
 1 Teelöffel Salz, schwarzer Pfeffer



Zubereitung:

Nudeln und Erbsen in kochendes Salzwasser geben und je ca. 8 Minuten kochen, dann in ein Sieb schütten und abtropfen lassen.

Den Käse, die Paprika und den Apfel in kleine Würfel schneiden, mit den Erbsen und den Nudeln mischen.

Aus saurer Sahne, Jogurt, Essig, Öl, Senf, Pfeffer und Salz eine Salatsoße machen und unter den Nudelsalat mischen.

b Schreibt euer bestes Partyrezept auf und präsentiert es in der Klasse.
Ihr könnt es natürlich auch gemeinsam nachkochen.

Party-Spiel: „Verflixte Sechs“

Jeder schreibt zu jedem Begriff geheim eine Wortkarte. Dann mischt ihr sie und legt sie verdeckt auf den Tisch.

ein Tier • eine Speise • ein Getränk • ein Kleidungsstück •
 ein Gegenstand im Haus • ein Gegenstand draußen • ein Land • eine berühmte
 Persönlichkeit • ein Musikinstrument • ein Fahrzeug • eine Sportart •
 eine bekannte Stadt • ein Buch oder ein Film

Spielt in Teams zu vier Personen. Wer eine Sechs würfelt, muss eine Aktion durchführen: Er / Sie muss ein Kärtchen ziehen und das Wort darstellen. Wer fünfmal eine Sechs gewürfelt und alle Aktivitäten durchgeführt hat, hat gewonnen.

Sprechen



Zeichnen



Panto-
mime



Geräusche



Knete



Welt der Technik

1 Technik in der Wohnung

a Sieh dir die Skizze an und verteile die Geräte in der Wohnung.



die Waschmaschine



die Stereoanlage



der Elektroherd



der Fernseher



der Föhn



der Computer



der Kühlschrank

b Vergleicht eure Lösung.

- Der Fernseher steht im ...
- Ja, aber im ... ist vielleicht auch ein Fernseher.
- Den Föhn benutzt man im ...

c Welche technischen Geräte gibt es vielleicht noch in dieser Wohnung?

- Im Jugendzimmer steht vielleicht auch ein ...
- Im Bad ist bestimmt noch ein ...



Was wir möchten: über technische Geräte und Erfindungen sprechen

Was wir dafür lernen:

- Haushaltsgeräte benennen und beschreiben
- Relativsätze im Dativ
- Werbung verstehen
- argumentieren und jemanden überzeugen
- über Vorteile und Nachteile diskutieren
- Autos beschreiben
- Adjektivdeklinaton im Dativ



Wie viel Technik brauchst du?

2 Was passt?

a Setz die Definitionen zusammen.

1. Die Kaffeemaschine ist eine Maschine,
2. Der Mikrowellenherd ist ein Gerät,
3. Der Staubsauger ist ein Gerät,
4. Die Spülmaschine ist eine Maschine,
5. Das Bügeleisen ist ein Gerät,
6. Der Rasierapparat ist ein Apparat,

das man zum Staubsaugen benutzt.
mit dem man die Wäsche bügelt.
mit der man Kaffee kochen kann.
in dem man das Essen schnell warm machen kann.
mit dem sich Männer rasieren können.
die automatisch das Geschirr spült.

b Schreib eine Definition zu einem Gerät, ohne es zu nennen.
Lies sie vor – die anderen raten.

Es ist ein Gerät,
mit dem man ...

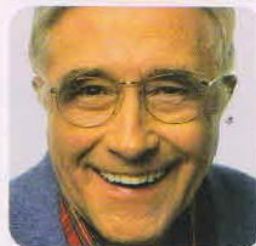
3 Bei uns zu Hause



a Hör bitte zu. Welche Geräte benutzen die Personen? Kreuz an.

b Hör noch einmal. Welches Gerät wünschen sie sich? Markiere bitte.

Geräte	Julia	Julias Mutter	Großvater
die Kaffeemaschine			
das Bügeleisen			
die Brotschneidemaschine			
der Mikrowellenherd			
die Spülmaschine			
der Wasserkocher			
der Föhn			
die Waschmaschine			
der Staubsauger			
der Kühlschrank			
der CD-Player			
der Computer			
der DVD-Player			
der Fernseher			
der Rasierapparat			
das Handy			



Wenn der Strom
ausfällt, können sie keine
Musik hören.

Wenn ..., funktioniert
... nicht.

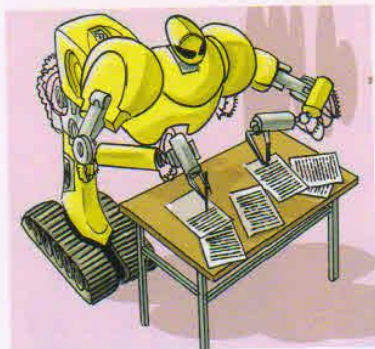
Wenn ..., müssen
sie selbst spülen.

c Was können sie nicht machen, wenn der Strom ausfällt?

d Und wie viel Technik brauchst du? Welche Geräte benutzt
du oft und was möchtest du noch haben?

4 Geräte erfinden

Welche technischen Geräte wünschst du dir? Beschreib sie.



- Ich möchte / brauche ein Gerät / einen Apparat / eine Maschine, mit dem / der man Aufsätze schreiben kann. Ich gebe nur das Thema an, und ...

5 Werbung aus dem Radio



a Hör bitte zu. Um welche Geräte geht es? Notiere bitte.

1. ? 2. ? 3. ?

b Hör bitte noch einmal. Was kann man mit den Geräten machen?

- ... ist ein Gerät, mit dem man ...
- ... ist eine Maschine, mit der man ...



c Wählt ein Gerät und schreibt dazu einen kurzen Werbetext.

6 Braucht man wirklich so viele Geräte?



a Der Großvater braucht nicht viel Technik. Was denkt ihr, warum braucht er keinen CD-Player? Sammelt Argumente.

geht nur in Konzerte / hört Radio / interessiert sich nicht für Musik / ...

b Versucht den Großvater zu überzeugen.

- Opa, du brauchst unbedingt einen CD-Player.
- Das finde ich nicht. Der Fernseher reicht mir völlig.
- Ja, aber mit einem ... kannst du ...
- Das stimmt, aber ...

c Diese Personen wollen gewisse Geräte nicht haben. Überzeugt sie zum Kauf.

Frau Peters, 47

- Hausfrau
- hat keinen Mikrowellenherd

Herr Kramer, 45

- Biologielehrer
- hat kein Auto

Frau Landauer, 38

- Chemikerin
- hat kein Handy

Relativsatz (2)

Das ist ein Apparat, mit dem man ...

Das ist ein Gerät, in dem man ...

Das ist eine Maschine, mit der man ...

Das sind Geräte, mit denen man ...

→ AB: 4, 5, 6

Argumentieren

Ja
Ich bin für ... / dafür, dass ...
Das finde ich auch.

Nein
Ich bin dagegen, weil ...
Das finde ich nicht.

Ja, aber ...
Du hast Recht, aber ...
Das stimmt, aber ...
... finde ich besser, weil ...
... hat mehr Vorteile.

→ AB: 7



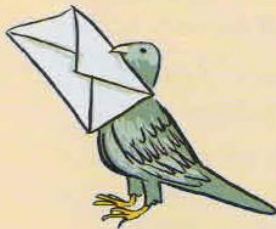
Von der Brieftaube zum Handy

7 Die Geschichte der Handys

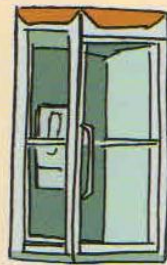


a Seht euch die Bilder an und bringt sie in eine zeitliche Reihenfolge.

A



B



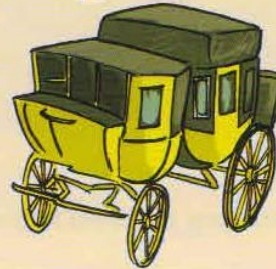
C



D



E



b Lest den Text und teilt ihn so in Abschnitte, dass zu jedem Abschnitt eine Zeichnung passt.

Wie alles angefangen hat

Früher hatten die Menschen noch kein Telefon. Damals haben sie ihre Informationen zum Beispiel mit Brieftauben weitergegeben. Das war zwar sehr persönlich, aber die Brieftauben haben den Weg nicht immer gefunden oder sie sind unterwegs verunglückt. Manchmal ist die Brieftaube zwar angekommen, aber ohne den Brief. Lange Zeit war die Postkutsche das

- 5 Transportmittel für Briefe und Pakete. Der Postweg war damals sehr lang und oft auch nicht sicher. Später hat man einen schnelleren und sichereren Informationsweg erfunden: das Telefon. Allerdings war das Telefonieren früher natürlich komplizierter als heute. Man musste zuerst das Postamt anrufen und einer Postangestellten sagen, mit wem man sprechen wollte. Die Dame vom Amt hat dann den Anrufer weiterverbunden. Mit der Weiterentwicklung der Post sind dann auch die ersten Telefonzellen erschienen. Für die Menschen war das sehr
- 10 hilfreich, denn nun konnte man auch von unterwegs telefonieren. Im Laufe der Jahre wurde die Kommunikation immer einfacher und schneller und heute sind für uns das schnurlose Telefon und das Mobiltelefon selbstverständlich. Handys waren am Anfang sehr teuer, für viele Menschen sogar zu teuer. Mit der Zeit wurden sie aber immer billiger, und heute haben die meisten eins, manche besitzen sogar mehrere Apparate für unterschiedliche Zwecke. Heutzutage ist man immer und überall erreichbar. Mit einem Handy kann man aber nicht nur tele-
- 15 fonieren, sondern auch SMS schreiben und mit vielen neuen Modellen kann man auch das Internet benutzen, E-Mails lesen und schreiben, fotografieren, Musik aufnehmen oder Videos drehen. Es ist sogar möglich, dass man sich beim Telefonieren sehen kann.



c Sucht die Vor- oder Nachteile der verschiedenen Kommunikationsmittel heraus und ergänzt eure Notizen auch mit eigenen Ideen.

Kommunikationsmittel	Vorteile	Nachteile
	?	?

8 Informationen weitergeben



- a Erfindet Situationen, in denen man Informationen weitergeben muss, und schreibt sie auf Kärtchen.

Situation: Du hast in Mathe eine Sechs bekommen.
An wen: Eltern

Situation: Du hast dich in eine/n andere/n verliebt.
An wen: jetzige/r Freund/in

- b Zieht ein Kärtchen und diskutiert im Team, welche Möglichkeit die beste ist.

Brief • Telefongespräch • E-Mail • SMS • persönliches Gespräch

- Wenn ich eine Sechs bekommen habe, schreibe ich meiner Mutter zuerst eine SMS.
- Ich finde ein persönliches Gespräch viel besser.

9 Kurz oder lang?



- a Bei einem Wettbewerb sollten Schüler Briefe in ganz kurze SMS umwandeln. Könnt ihr die SMS verstehen? Wo steht welche Information?

Hallo Markus,

endlich ist die Schule aus. Ich bin ganz niedergeschlagen. Wir haben heute eine Englischschulaufgabe geschrieben und ich weiß jetzt schon, was ich falsch gemacht habe. Ich bekomme sicher wieder eine schlechte Note. Ich freue mich aber schon auf Basketball. Kommst du heute Abend zum Training? Es wird bestimmt wieder ganz schön anstrengend. Bis heute Abend!

Stefan

- b Schreibt einen kurzen Brief.
Tauscht die Texte und macht aus dem Brief eine SMS.



Kommunikation

schriftlich

der Brief
die Karte
die Notiz
die E-Mail
die SMS
der Chat

mündlich

das Telefongespräch
das persönliche Gespräch
die Diskussion

sprechen
reden
sich unterhalten
quatschen
simsen
chatten
mailen

➔ AB: 9, 10, 11, 12

10 Sprechtraining: mit der Stimme überzeugen



- a Hör bitte zu. In welchem Gespräch findest du Pia besser? Warum?

- Mama, ich brauche ein neues Handy ...
- Ein neues Handy? Wieso? Du hast doch schon eins.
- Aber das ist schon ziemlich alt.
- Das finde ich nicht. Das ist doch erst ein Jahr alt.
- Ja, aber es hat noch keine eingebaute Kamera.
- Du hast doch schon eine Kamera.
- Ja, stimmt. Aber kein Handy mit Kamera.
- Du hast ein Handy. Du hast eine Kamera. Wo ist das Problem?
- Na ja, ein Handy mit Kamera hat einige Vorteile.
- So? Welche denn?

- b Hör das zweite Gespräch noch einmal. Markiere die betonten Wörter.



Ausflug in die Autostadt

11 Orientierung in der Autostadt

- a Die Klasse 9b besichtigt die VW-Autostadt in Wolfsburg.
Lies den Prospekt und zeichne den Weg auf der Karte ein.

Das erste Gebäude, das Sie betreten, ist das KonzernForum mit seiner großen Piazza. Hier finden Sie die Ticketschalter und unsere perfekt geschulten Guides. Sie können das KonzernForum natürlich auch als Ausgangspunkt für Ihre persönliche Entdeckungsreise nutzen.



Das ZeitHaus besteht aus zwei Teilen.

Im gläsernen Teil finden Sie eine Sammlung von Automobilen aus allen Epochen; im geschlossenen Teil erleben Sie eine Zeitreise durch die Geschichte. Autos, Mode, Musik, Werbung und Design spiegeln den Lebensstil der Jahrhunderte wider.

Eingebettet in eine weitläufige Park- und Lagunenlandschaft liegen die Gebäude der Autostadt. Zwischen Wasser, grünen Hügeln und Fontänen wird jeder Spaziergang zum Vergnügen. Entspannt kommen Sie so zu den

Pavillons, in denen sich die verschiedenen Marken des Volkswagenkonzerns präsentieren.

Im KundenCenter warten die Neuwagen auf ihren neuen Besitzer. Über einen Tunnel kommen die Autos direkt aus dem Werk in die 20 Stockwerke hohen AutoTürme. Dort sind die Automobile schon von weit her sichtbar. Große Anzeigetafeln im KundenCenter informieren Sie, wann Ihr Auto automatisch herausrollt. Ein Mitarbeiter überreicht Ihnen schließlich die Schlüssel, bittet Sie zu einem Erinnerungsfoto – und dann kann es losgehen.

- b Schreib die Teile der Autostadt auf und formuliere in einem Satz, was man dort machen kann.
c Für welchen Teil der Autostadt interessierst du dich? Warum?



I M T E A M

Geräte-Abc

Ihr habt fünf Minuten Zeit. Notiert so viele Geräte wie möglich.

A
B
C
D
E
F
G
H
I



J
K
L
M
N
O
P



Q
R
S
T
U
V
W
X
Y
Z



Ein vollautomatisiertes Haus

- Erfindet ein sehr bequemes Haus mit viel Technik. Beschreibt die Geräte im Haus, ihr könnt sie auch zeichnen. Es können auch Fantasiegeräte dabei sein.
- Präsentiert euer Plakat. Die anderen müssen begründen, warum die einzelnen Geräte überflüssig sind. Versucht euch zu verteidigen.

Bedienungsanleitung zu unserer Klasse

Zu Geräten bekommt man meistens eine Anleitung, wie man Pannen beheben kann. Macht eine Anleitung zu eurer Klasse. Sammelt in Teams Ideen.

Problem	Lösung
keine Antwort	Wenn niemand auf Ihre Frage antwortet, dann verteilen Sie Schokolade. Das hilft bestimmt.
....	



Fertigkeitstraining

Schreiben

Lesen

Hören

Lesen

Sprechen

Schreiben

Sprechen

Hören

Fertigkeitstraining 3

Hören

1 Medienwelt



a Hör bitte zu. Was für eine Sendung hörst du?

- | | |
|--------------------------------|------------------------------------------|
| <input type="radio"/> Quizshow | <input type="radio"/> Nachrichtensendung |
| <input type="radio"/> Talkshow | <input type="radio"/> Werbung |



b Hör bitte weiter. Welche Meinungen hörst du? Wähl aus.

Mutter	Vater	Lehrer	Schülerin
a) ist von dem Computer nicht begeistert	a) hat eine eigene Homepage	a) ist ein großer Fan vom Internet	a) hat eine schöne Homepage
b) kann stundenlang am Computer sitzen	b) bewundert seine Tochter	b) interessiert sich sehr für neue Medien	b) macht mit ihrer Klasse ein Internetprojekt
c) findet Computer blöd	c) kann keine Programme downloaden	c) findet Lernprogramme gut	c) braucht Hilfe am Computer

2 Finja ist krank



Sieh dir das Foto an und hör das Gespräch. Welche Aussage ist richtig?

	ja	nein
1. Finja hat Halsschmerzen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2. Finja hat Fieber.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3. Finja muss eine Woche im Bett bleiben.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
4. Finja muss täglich eine Tablette nehmen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
5. Finja soll nur Tee mit Zitrone trinken.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
6. Finja darf Eis essen.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>



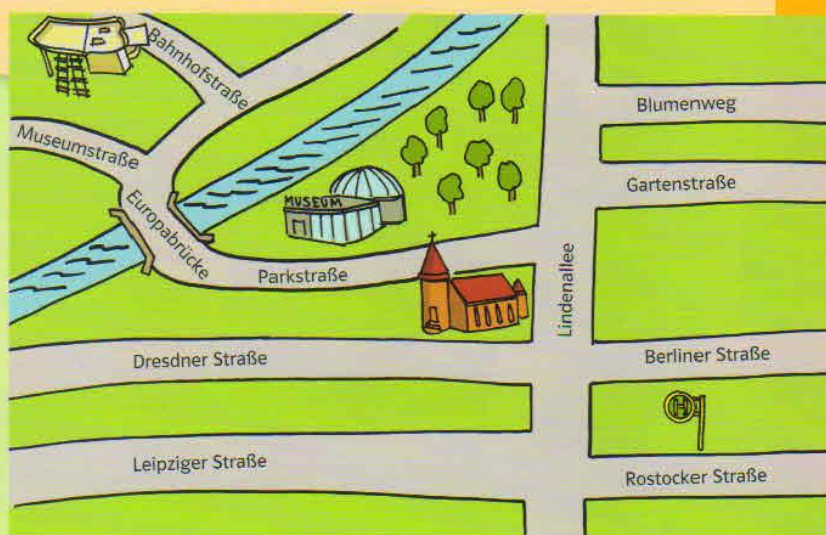
Sprechen

1 Auf der Straße



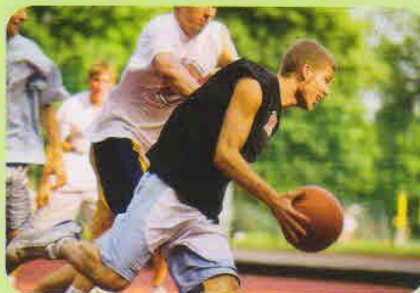
Jemand fragt dich nach dem Weg zum Bahnhof. Schau auf den Stadtplan und erklär ihm den Weg. Spielt die Szene.

- Entschuldigung, wie komme ich ...?
- Wir sind hier. Das ist die Bushaltestelle. Sie müssen jetzt ... bis zur Kreuzung, dann ... in die ...-Straße, an der Ecke ... an ... vorbei
- Danke!
- ...



2 Was meinst du?

Sieh dir die Fotos an. Sag deine Meinung zu zwei Freizeitaktivitäten und vergleiche sie.



gesund • unterhaltsam
gut • interessant • lustig
schön • billig • schnell
laut • gefährlich
kompliziert • erholsam

- Ich finde / glaube / denke / meine, dass ...
- Ich finde ... besser / teurer / interessanter als ... / genauso ... wie ...
- Meiner Meinung nach ...

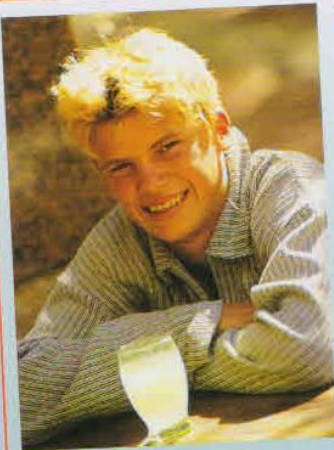
Fertigkeitstraining 3

Lesen

1

Austauschpartner berichten

a Lies die Aussagen der Austauschpartner. Finde Gemeinsamkeiten und schreib sie auf.



Tibor, Eger

Mein Freund Bartek wohnt in Polen. Ich war zum ersten Mal im April dort. Mit unserer Partnerschule aus Przemyśl machen wir jetzt ein gemeinsames Projekt: Die Geschichte des Handballs in Polen, Ungarn und in Deutschland. Wir sind ja auch alle echte Handballfans und sammeln T-Shirts und andere Souvenirs von unseren Lieblingsmannschaften. Ich finde es toll, dass unsere Partnerschüler Deutsch sprechen. Wir haben uns problemlos verstanden. Niemand spricht dort in der Schule Ungarisch. Das ist doch klar. Polnisch ist für uns sehr schwer und es klingt ein bisschen komisch :-)))



Bartek, Przemyśl

Meine Klasse war im Frühling in Eger. Dort ist unsere Partnerschule. Ungarn ist sehr schön, alle sind sehr sympathisch, aber die Sprache – eine Katastrophe :-)) Wir haben mit den ungarischen Jugendlichen nur Deutsch gesprochen, weil sie die Sprache auch in der Schule lernen. In den Gesprächen haben wir oft Hände und Füße verwendet. Vieles mussten wir einfach zeigen, zum Beispiel unsere Lieblingssportarten. Das war echt witzig! Ich habe nicht gewusst, dass es in Ungarn so viele Handballmannschaften gibt.



Frau Schlüter, Paderborn

Jedes Jahr kommen viele Austauschschüler aus unserer Partnerstadt Przemyśl zu uns nach Paderborn. Die polnischen Schüler sprechen ganz gut Deutsch, deshalb können wir uns besser kennen lernen. Meine Klasse interessiert sich besonders für Sport und arbeitet seit einem Jahr gemeinsam mit den polnischen und ungarischen Kollegen an einem Projekt. Ich finde es sehr gut, dass alle sehr viel auf Deutsch über Handball sprechen und schreiben müssen. Sie können dabei ihre Sprachkenntnisse verbessern.

b Lies die Texte noch einmal. Fass die Aussagen kurz zusammen.

Die Austauschpartner kommen aus ...
Alle interessieren sich für ...
Sie sammeln ...

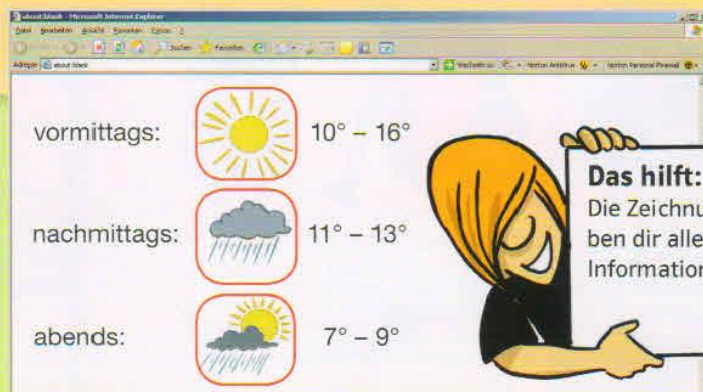
Bartek hat nicht gewusst, dass ...
Tibor findet es toll, dass ...
Die Lehrerin findet es sehr gut, dass ...

Schreiben

1 Der Schulkaktionstag

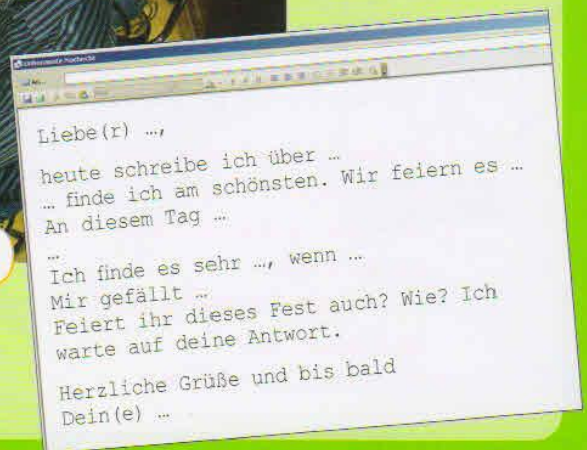
Für die Schülerzeitung schreibst du einen Wetterbericht für den Schulkaktionstag. Formuliere den Kurzwetterbericht aus dem Internet genauer aus. Die Satzanfänge helfen dir dabei.

Am ... ist unser Schulkaktionstag!
Morgens ist es sicher ...
Der Wind ...
Die Temperaturen ...
Nachmittags ...
Es sind nur ... Grad.
Abends ...
Bitte zieht euch also ... an.
Ihr braucht sicher ...
Wir freuen uns auf euer Kommen!



2 Das schönste Fest

Was ist für dich das schönste Fest? Schreib deinem Brieffreund / deiner Brieffreundin aus Österreich eine E-Mail.



Fertigkeitstraining 4

Hören

1 Werbung verstehen



a Hör bitte zu. Wofür wirbt man hier? Wähl aus.



Werbung	1	2	3
Gerät	?	?	?

b Hör noch einmal und ordne die passenden Eigenschaften den Geräten zu.

Gerät	Eigenschaften
?	?

sicher • leise • energiesparend • klein
 • multifunktional • zuverlässig • modern
 • trendig • elegant



2 Die Nummer gegen Kummer



a Hör bitte zu. Was für ein Problem hat Sören?

Meine Freundin hat mit mir Schluss gemacht.

Mein Freund hat sich verliebt und hat keine Zeit mehr für mich.

Meine Eltern streiten sich täglich.

Meine Mitschüler lachen mich aus, weil ich dick bin.



b Hör noch einmal. Welche Ratschläge bekommt Sören? Wähl bitte aus.

1. Er soll mit seiner Mutter reden und sie um Hilfe bitten.
2. Er soll die Freundin ins Kino oder zum Eis einladen.
3. Er soll gesunde Pausenbrote in die Schule mitnehmen.
4. Er soll einen Arzt besuchen.

5. Er soll alle Briefe und Erinnerungsfotos wegwerfen.
6. Er soll genügend Sport machen.
7. Er soll sich keine Süßigkeiten kaufen.
8. Er soll nicht hungrig einkaufen gehen.



Sprechen

1 Ferienpläne

a Lies die Notizen in den Kalendern von Leo und Karolina. Wie möchten sie ihre Ferien verbringen? Erzähl bitte.

Juli		Karolina
3	Mo	Zug
4	Di	München
5	Mi	Deutschkurs
6	Do	Studentenwohnheim
7	Fr	Stadtbesichtigung, Ausflüge, Cafés ...
8	Sa	Rückfahrt

August		Leo
14. Mo	Clique	
15. Di	Fahrradtour von Berlin bis an die Ostsee	
16. Mi	Campingplatz	
17. Do	Natur, Picknick	
18. Fr	Lagerfeuer, Gitarre ...	
19. Sa	Rückfahrt	

So geht's!

Du kannst schon längere Sätze bauen. Denk an die Reihenfolge der Satzglieder.

b Und wie möchtest du deine Ferien verbringen? Erzähl bitte.

1. Wann möchtest du reisen?
2. Mit wem möchtest du die Ferien verbringen?
3. Wohin möchtest du reisen?
4. Womit möchtest du fahren / fliegen?
5. Wo möchtest wohnen?
6. Was möchtest du machen?

2 Eine Fahrkarte kaufen



Du bist als Austauschschüler/in in Göppingen und möchtest am Wochenende einen Tagesausflug nach Stuttgart machen. Informier dich über die Zugverbindung und kauf dir eine Fahrkarte. Spielt die Situation zu zweit.

bahn. conf.	DB CIV 80	Fahrkarte NORMALPREIS	UNFALLSCHUTZSTATTUNG AB DEM 1. SELBSTUNFALLSTAS: 15 EURO		1 Erwachsener
			B: am 11.02.05 7:34 11.02.05		
		VON	->NACH		
		Göppingen	->Stuttgart Hbf		2
		Stuttgart Hbf	->Göppingen		
VIA: PLD		1 IN 50			Preis EUR ****7,20
WUR GÜLTIG IN: TR/IR/NZ/RS/5-BAN		MWST D: ****7,20 7,0% *****47			32
944753763		290668063 Göppingen			07:15
94475376-75		BARZAHLUNG 11.02.05			

Sei schlau!

Du findest
viele Informa-
tionen auf der
Fahrkarte.

Guten Tag, gibt es einen Zug von ... nach ...?

Am ... gegen ... Uhr. Wann ...?

Da gibt es ...

Ist das ein Intercity? Nein. Möchten Sie ... Klasse ...?

..., bitte. oder hin und zurück?

Danke, ... Dann ... Euro.

Fertigkeitstraining 4

Lesen

1 Jobsuche

- a Lies die Anzeigen aus Tageszeitungen und sieh dir die Steckbriefe der Jugendlichen an. Wer soll / kann wen anrufen und warum? Begründe bitte.

Ich brauche dringend einen Lehrer, der meinen Kindern (11 und 12) bei den Matheaufgaben hilft.
Kontakt: Fr. Molter
06025/96925 (abends)

Suche zuverlässige, tierliebe Person, die im August morgens und abends meine Katze füttert.
Andreas Schmidt
Tel. 06198/7213

Dein Trick:
Markiere die zueinanderpassenden Begriffe in einer Farbe.



Ich suche ein nettes Mädchen, das meinen Sohn Jonas (4) viermal pro Woche vom Kindergarten abholen kann.
Kontakt: 06315/2857689
Fr. Götz-Heidebauer

Möchtest du für mich einkaufen gehen und mir einmal in der Woche bei den Hausarbeiten helfen?
Wenn du auch keine Angst vor Hunden hast, ruf bitte an!
Tel. 064/578782 Fr. Heise

Wer kann meinen Rasen mähen?
Habe eine Allergie und kann das nicht mehr machen.
Tel. 06192/5360
Herr Jürges

Suche jemanden, der mir Gitarrenunterricht gibt. Keine Klassik!
Ben, Tel. 069/4520632



Benny, 15 Jahre

- sportlich
- arbeitet gerne im Garten
- spielt Gitarre in einer Band



Mareike, 14 Jahre

- sehr tierlieb
- ehrlich und hilfsbereit
- macht alle Hausarbeiten



Maja, 17 Jahre

- zuverlässig
- sehr gut in Mathe
- mag kleine Kinder

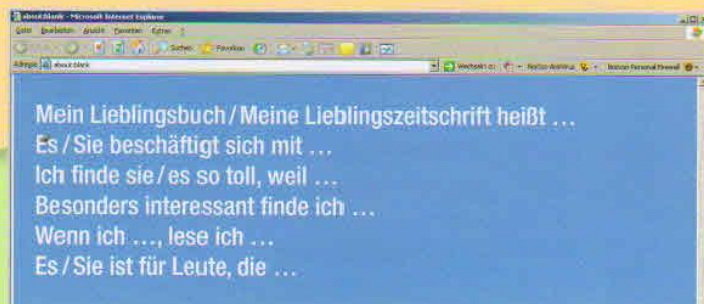
- b Lies die Steckbriefe noch einmal. Welche Jobs können die Jugendlichen machen und warum jobben sie? Formuliere deine Vermutungen.

Die Jugendlichen können ..., ... oder ...
Sie möchten Geld verdienen, ..., ... oder ...
Sie jobben, um ...

Schreiben

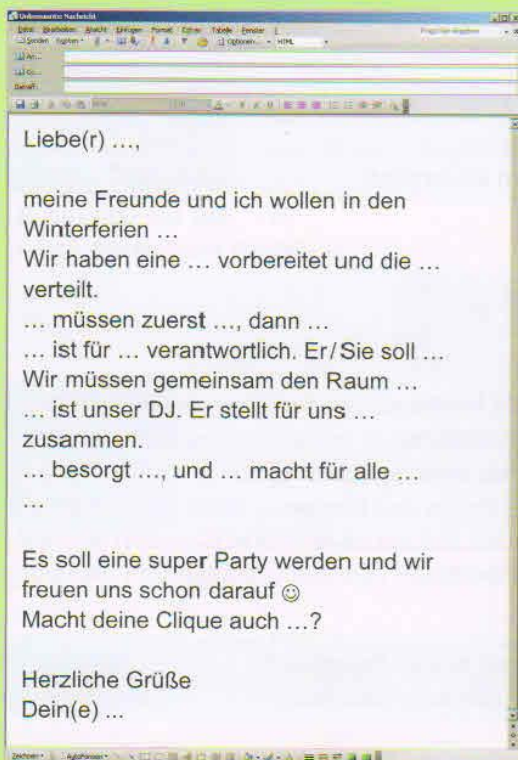
1 Lieblingsbuch oder Lieblingszeitschrift?

Was liest du am liebsten? Schreib deinen Tipp für eine Internetumfrage unter Jugendlichen und mach klar, warum du deinen Lesestoff so toll findest.



2 Eine Superparty

Deine Clique organisiert eine Winterparty. Ihr habt eine Checkliste mit den Aufgaben vorbereitet. Schreib eine E-Mail an deine Freunde in Deutschland und informiere sie über eure Partypläne.



Grammatik im Überblick

1 Sätze Satzarten

Aussagesatz

	Position I	Position II	Verb: Teil 2
		Verb: Teil 1	
Nicht trennbare Verben	Ich	heiße	Alexandra.
Trennbare Verben	Heute	besuche	<u>ich</u> meine Freunde.
Modalverben	Morgens	stehe	<u>ich</u> früh
Verben mit Infinitiv	Wir	müssen	viel
Perfekt	Nachmittags	gehe	<u>ich</u> manchmal
	Im Juni	haben	<u>wir</u> eine Klassenfahrt gemacht.

Satzklammer

W-Frage

Nicht trennbare Verben	Wo	wohnst	du?
Trennbare Verben	Wen	besuchst	du?
Modalverben	Wann	stehst	du
Verben mit Infinitiv	Was	willst	du
Perfekt	Warum	bleibst	du
	Wohin	seid	ihr

auf?
sagen?
stehen?
gefahren?

Ja / Nein-Frage

Nicht trennbare Verben	Hast	du Probleme?
Trennbare Verben	Verstehst	du die Frage?
Modalverben	Siehst	du viel
Verben mit Infinitiv	Darfst	du abends
Perfekt	Lernst	du jetzt auch
	Habt	ihr auf einem Bauernhof

fern?
ausgehen?
surfen?
gewohnt?

Sätze mit mehreren Angaben

Aussagesatz

Ich	bin	in den Ferien	zu Hause	geblieben.
Nächstes Jahr	möchte	wieder	nach Rust	fahren. *
Wir	waren	im August	mit einer Gruppe in einer	
		drei Wochen lang	Hütte in den Bergen.	

Mittelfeld

Fragesätze

Wohin	fährst	du	nächstes Jahr	mit deinen Freunden?
	Habt	ihr	in den Ferien	auf einem Bauernhof
				gewohnt?

Die Satzbausteine zwischen Verb Teil 1 und Verb Teil 2 stehen im „Mittelfeld“. Wenn im Mittelfeld mehrere Angaben stehen, stehen Temporalangaben meist vor den anderen Angaben. Sie können aber auch in Position 1 stehen.

2 Sätze verbinden

Hauptsatz + Hauptsatz

Du kannst zwei Hauptsätze mit *und*, *oder*, *aber* verbinden.

Wörter, die Sätze verbinden, nennt man „Konnektoren“.

Am Samstag spiele ich Fußball **und** am Sonntag besuche ich meine Oma. (gleichgeordnet)
Macht doch eine Klassenparty **oder** organisiert ein Schulfest! (alternativ)
Nesrin hat ein eigenes Zimmer, **aber** alle können durchgehen. (adversativ)

Vor **aber** steht ein Komma.

Hauptsatz + Nebensatz

Nebensätze mit Konnektoren

Der Nebensatz steht nach dem Hauptsatz: Viele Nebensätze sind durch Konnektoren mit dem Hauptsatz verbunden. Vor dem Nebensatz-Konnektor steht ein Komma. Das Verb mit der Personen-Endung (konjugiertes Verb) steht am Ende des Nebensatzes. Jeder Nebensatz hat eine bestimmte Funktion. Du erkennst sie, wenn du Fragen stellst.

Nebensatz mit *dass*

Frage: **Was** glaubt Fabian?

Fabian glaubt, **dass** Sport gut für den Alltag **ist**.

Nebensatzklammer

Nebensatz mit *weil*

Frage: **Warum** sammelt Kay so viele Eisstiele?

Er sammelt so viele Eisstiele, **weil** er im Guinness-Buch der Rekorde **bleiben möchte**.

Mit *weil* kannst du etwas begründen.

Nebensatz mit *wenn*

Frage: **Wann** hat Ariane Spaß?

Ariane hat viel Spaß, **wenn** sie ihre Freunde **einlädt**.

wenn bezeichnet ein Geschehen in Gegenwart oder Vergangenheit: Es geschieht immer wieder.

Nebensatz mit *um... zu*

Frage: **Wozu** jobbt Paula?

Paula jobbt, **um** Geld **zu** verdienen.
um das Handy **aufzuladen**.
um im Sommer eine Reise **machen zu können**.

Mit *um... zu* kannst du einen Zweck oder ein Ziel angeben. Bei den Nebensätzen mit *um... zu* musst du auf die Stellung von *zu* achten.

Der Nebensatz steht vorn:

Manche Nebensätze kannst du vor den Hauptsatz stellen, z.B. den *wenn*-Satz. Der *wenn*-Satz steht dann auf Position I, das Verb des Hauptsatzes auf Position II.

Position I Position II
Wenn Ariane ihre Freunde einlädt, hat sie viel Spaß.



Relativsätze

Mit Relativsätzen kannst du Menschen und Sachen näher beschreiben.

Was für ein Kumpel ist Jo?	Relativsatz		
	Relativ-pronomen		konjugiertes Verb
Jo ist ein prima <u>Kumpel</u> ,	der (Er)	mir oft bei den Hausaufgaben hilft mir oft bei den Hausaufgaben.)	hilft.
Ich suche <u>einen Kalender</u> ,	den (Den)	ich meiner Oma schenken Kalender kann ich meiner Oma schenken.)	kann.
Ich habe gute <u>Freunde</u> ,	mit denen (Mit den)	ich viel Zeit Freunden verbringe ich viel Zeit.)	verbringe.

Der Relativsatz bezieht sich auf das vorangehende Nomen. Die Form des Relativpronomens hängt von seiner Funktion im Relativsatz ab. Bei Verben mit Präposition steht die Präposition vor dem Relativpronomen.

Das Relativpronomen

	maskulin	neutral	feminin	Plural
Nominativ	der	das	die	die
Akkusativ	den	das	die	die
Dativ	dem	dem	der	denen ①

Das Relativpronomen hat dieselbe Form wie der Artikel, außer im Dativ Plural.

Sätze mit *deshalb*

Mit *deshalb* kannst du etwas begründen. *Deshalb* steht meistens auf Position I.

	Position I	Position II			
		Verb: Teil 1			Verb: Teil 2
Bernd hat viele Freunde in Essen.	Deshalb	möchte	er	nicht	wegziehen.

Redewiedergabe

Wenn du berichten möchtest, was eine andere Person gesagt hat, hast du zwei Möglichkeiten.

Jana behauptet, **sie kann** Glühbirnen **auswechseln**.

Joe findet, **er spricht** gut Deutsch.

Jana behauptet, **dass sie** Glühbirnen **auswechseln kann**.

Joe findet, **dass er** gut Deutsch **spricht**.

Verben, mit denen du die Redewiedergabe einleiten kannst:

behaupten, denken, erklären, finden (= meinen), meinen, sagen, ...

3 Verben

Verben im Präsens

sein, haben und werden

	sein	haben
ich	bin	habe
du	bist	hast
er / es / sie	ist	hat
wir	sind	haben
ihr	seid	habt
sie / Sie	sind	haben

werden

werde	Ich werde vielleicht Lehrerin.
wirst	Du wirst nie eine Künstlerin!
wird	Mein Deutsch wird immer besser.
werden	Wir werden Weltmeister.
werdet	Werdet ihr Freunde?
werden	Die Kinder werden langsam müde.

Sein und *haben* brauchst du auch beim Perfekt. (→ Perfekt S. 119)

Regelmäßige und unregelmäßige Verben

	regelmäßig	unregelmäßig: a → ä		e → i / ie		
	lernen	fahren	laufen	sprechen	lesen	nehmen
ich	lerne	fahre	laufe	spreche	lese	nehme
du	lernst	fährst	läufst	sprichst	liest ①	nimmst ①
er / es / sie	lernt	fährt	läuft	spricht	liest ①	nimmt ①
wir	lernen	fahren	laufen	sprechen	lesen	nehmen
ihr	lernt	fahrt	läuft	sprecht	lest	nehmt
sie / Sie	lernen	fahren	laufen	sprechen	lesen	nehmen
auch:	gehen, fragen, lachen, repa- rieren, ...	schlafen, gefallen, anfangen, ...		essen, du isst ①, geben, vergessen, ...	sehen, du siehst ①	

Die meisten Verben sind regelmäßig. Die unregelmäßigen Verben musst du lernen.

Kleine Besonderheiten:

heißen: du **heißt** (auch: gießen, reisen)

sitzen: du **sitzt** (auch: tanzen)

rechnen: du **rechnest**, er **rechnet**, ihr **rechnet**
(auch: zeichnen, ...)

finden: du **findest**, er **findet**, ihr **findet**
(auch: warten, antworten, chatten)

klettern: ich **klett(e)re** (auch: feiern)

sammeln: ich **sammle** (auch: basteln, klingeln)

Trennbare Verben

Die trennbaren Verben haben zwei Verbteile: Im Infinitiv bilden sie ein Wort, im Satz werden sie oft getrennt. (→ Perfekt, S. 119)

Fängt das Fest um 16.00 Uhr **an**? Wen hast du **eingeladen**? Ich **bringe** Getränke **mit**.

ab-	abholen, abfahren, abkühlen, abnehmen, abreisen, ...
an-	anfangen, ankommen, anrufen, annehmen, ansehen, anziehen, ...
auf-	aufführen, aufnehmen, aufräumen, aufsagen, aufschreiben, aufstehen, ...
aus-	ausfüllen, ausgeben, ausgehen, ausprobieren, ausschlafen, aussteigen, ...
durch-	durchgehen, durchfahren, durchsagen, durchlesen, ...
ein-	einkaufen, einladen, einschlafen, einsteigen, ...
mit-	mitbringen, mitgehen, mithelfen, mitmachen, mitnehmen, mitschicken, ...
vor-	vorstellen, vorspielen, ...
weg-	weggehen, wegnehmen, wegwerfen, ...
zu-	zuhören, zuschauen, ...
zurück-	zurückfahren, zurückkommen, ...

auch: fern|sehen, dazu|geben, statt|finden, teil|nehmen, ...

Nicht trennbare Verben

Bei den nicht trennbaren Verben bleiben Präfix und Verb in allen Formen zusammen.

(→ Perfekt, S. 119)

Sie **besucht** ihre Großeltern. **Erzähl** uns eine Geschichte! Ich **habe** einen Fehler **entdeckt**.

be-	bedeuten, beginnen, bekommen, sich beschäftigen mit, bestellen, besuchen, ...
ent-	entdecken, enttäuschen, ...
er-	ergänzen, sich erholen, erleben, sich ernähren, erzählen, ...
ge-	gefallen, gehören, ...
ver-	verbessern, verbringen, vergessen, sich verletzen, vermissen, verschicken, ...

auch: übersetzen, sich unterhalten, ... (→ Sätze, S. 114)

Verben mit Präposition

Manche Verben sind mit einer bestimmten Präposition verbunden. Die Präpositional-Ergänzung ist im Dativ oder im Akkusativ.

einladen, gratulieren **zu + Dativ**
handeln, erzählen **von + Dativ**
warten, sich freuen **auf + Akkusativ**
sprechen, sich ärgern **über + Akkusativ**
sich treffen, sich beschäftigen **mit + Dativ**
sich interessieren, sich engagieren **für + Akkusativ**

Ich lade dich **zum** Geburtstag ein.
Das Buch handelt **von einem** Kind.
Sie warten **auf den** Weihnachtsmann.
Sie sprechen **über das** Problem.
Sie trifft sich **mit ihm**.
Ich engagiere mich **für die** Umwelt.

Wenn du Fragen stellst, musst du auf den Unterschied „Sache / Person“ achten.

Sachen:

Worüber habt ihr gesprochen?
Wofür interessiert sich Urs?
Worauf wartet deine Schwester?

- ▶ **Über** Umweltschutz.
- ▶ **Für** Geschichte.
- ▶ **Auf** einen Anruf von dir.

Wo + *zu, für, mit, von, ...*
→ Wozu? Wofür?
Womit? Wovon?

Personen:

Über wen habt ihr gesprochen?
Für wen interessiert sich Urs?
Auf wen wartet deine Schwester?

- ▶ **Über** unseren Mathelehrer.
- ▶ **Für** Hermann Maier.
- ▶ **Auf** ihren Freund.

Wo + *auf, über, ...*
→ Worauf? Worüber? ...

sich-Verben

	Akkusativ	
Ich fühle	mich	
Du fühlst	dich	
Er / Es / Sie fühlt	sich	hier sehr wohl.
Wir fühlen	uns	
Ihr fühlt	euch	
Sie / sie fühlen	sich	

3. Person Singular, Plural und formelle Anrede: *sich*

Die anderen Formen sind wie die Personalpronomen im Akkusativ.

auch: sich ernähren, sich bewegen, sich unterhalten, sich verlieben, sich interessieren für, ...

Verben mit Infinitiv

Nach *gehen, lernen, bleiben* stehen andere Verben im Infinitiv. (→ Sätze, S. 114)

Gehst du heute Nachmittag auch Tennis **spielen**? Marina **hat** einen netten Jungen **kennen gelernt**.
Nuria **möchte** am liebsten den ganzen Tag am Strand **sitzen bleiben**. (mit Modalverb: 2 Infinitive)

Das Verb mögen

ich	mag
du	magst
er / es / sie	mag
wir	mögen
ihr	mögt
sie / Sie	mögen

Bedeutungen

Personen: **Mögt** ihr Heidi Klum?
(= *Findet ihr sie nett? Gefällt sie euch?*)
Sachen: Ich **mag** Sport und Musik.
(= *Das mache / habe ich gern.*)
Essen: **Magst** du Nutella? ▶ Na klar!
(= *Das schmeckt mir.*)

1. und 3. Person sind gleich

mögen steht mit Akkusativ
Ich mag **dich**.

Verben im Imperativ

Den Imperativ kannst du aus dem Infinitiv-Verbstamm bilden, nur bei den unregelmäßigen Verben auf -e ist es anders.

Infinitiv	Singular	Plural	Formell: Sg. + Pl.
kommen	Komm bitte.	Kommt bitte.	Kommen Sie bitte.
lesen	Lies bitte mit.	Lest bitte mit.	Lesen Sie bitte vor!
sprechen	Sprich bitte Deutsch.	Sprecht bitte Deutsch!	Sprechen Sie bitte laut.
anfangen	Fang bitte an.	Fangt bitte an.	Fangen Sie bitte an.
erzählen	Erzähl bitte etwas.	Erzählt bitte etwas.	Erzählen Sie bitte etwas.
sein	Sei ehrlich!	Seid ehrlich!	Seien Sie doch ehrlich!

Kleine Besonderheiten:

zeichnen: Zeichne / Zeichnet bitte ein Bild!

auch: antworten, einladen

Komm jetzt! = intensive Aufforderung, oft mit starker Betonung
Sprich bitte nach. = freundliche Bitte

Manche Verben gibt es im Imperativ Singular ohne -e (oft mündlich) oder mit -e (oft schriftlich):
 Buchstabier / Buchstabiere bitte das Wort! – Ergänzt / Ergänze bitte den Text! – Wähl / Wähle aus!

Verben im Perfekt

Wenn du etwas Vergangenes erzählst, gebrauchst du das Perfekt. Es besteht aus dem Partizip Perfekt und den Hilfsverben *sein* und *haben*.

Im Lernwortschatz (→ S. 130) findest du die unregelmäßigen Verbformen.

Partizip Perfekt

Regelmäßige und unregelmäßige Verben haben im Partizip Perfekt unterschiedliche Formen. Du musst auch darauf achten, ob ein Verb trennbar oder nicht trennbar ist.

	regelmäßige Verben	unregelmäßige Verben
	Endung: -(e)t	oft Vokalwechsel; Endung -en
einfache Verben: ge-	antworten – hat geantwortet ⓘ holen – hat geholt rechnen – hat gerechnet ⓘ schicken – hat geschickt	treffen – hat getroffen singen – hat gesungen laufen – ist gelaufen essen – hat gegessen ⓘ
trennbare Verben: -ge- in der Mitte	abholen – hat abgeholt aufräumen – hat aufgeräumt einkaufen – hat eingekauft	aufstehen – ist aufgestanden hinfahren – ist hingefahren teilnehmen – hat teilgenommen
nicht trennbare Verben: ohne ge-	besuchen – besucht erzählen – erzählt verstecken – versteckt	beginnen – hat begonnen vergessen – hat vergessen gefallen – hat gefallen
Verben auf -ieren: ohne ge-	funktionieren – hat funktioniert reparieren – hat repariert	
Mischverben: Vokal ändert sich, aber: Endung -t	wissen – hat gewusst denken – hat gedacht bringen – hat gebracht	brennen – hat gebrannt kennen – hat gekannt rennen – ist gerannt

Perfekt mit *sein* oder *haben*

Perfekt mit *sein*



Verben der Bewegung und Veränderung
Im Sommer **sind** wir in die Alpen **gefahren**.
Es **ist** kalt **geworden**. Was **ist passiert**?
auch: *bleiben*
Wie lange **seid** ihr in Berlin **geblieben**?

Perfekt mit *haben*



Die meisten Verben
Ich habe **heute** bis 10 Uhr **geschlafen**.
Wir **haben** interessante Leute **kennen gelernt**.
Woher **hast** du **gewusst**, dass ich in Berlin **war**?

Die meisten Verben bilden das Perfekt mit *haben*, auch alle Verben mit Akkusativ-Ergänzung und die *sich*-Verben.

Sein und haben im Präteritum

Wenn du etwas Vergangenes erzählst, gebrauchst du *sein* und *haben* im Präteritum.

	sein	haben
ich	war ①	hatte ①
du	warst	hattest
er / es / sie	war ①	hatte ①
wir	waren	waren
ihr	wart	wart
sie / Sie	waren	waren

1. und 3. Person sind gleich.

Wie **war** dein Gespräch mit Mira? ► Ein bisschen Angst **hatte** ich schon, aber Mira **ist** voll nett.
Hat sie Geschwister? ► Ja, einen Bruder und zwei Schwestern.

Modalverben

Modalverben drücken die Einstellung des Sprechers aus: *Er will / muss / darf / kann / möchte / soll ein Gedicht aufsagen*. Sie stehen meistens mit Infinitiv.

Bedeutungen

Ich will jetzt Musik hören.	starker Wunsch; nachdrücklich, auch trotzig
Wir möchten einen Kuchen backen.	Wunsch, zurückhaltend und höflich ausgedrückt
Er muss das Aquarium putzen.	Pflicht
Du darfst heute Abend ausgehen.	Erlaubnis
Er darf nicht Moped fahren.	Verbot
Wir können ein Fest organisieren.	Möglichkeit
Sie kann gut schwimmen.	Fähigkeit
Ich kann heute leider nicht kommen.	Es ist nicht möglich.
Wir sollen uns gesund ernähren.	Empfehlung; Wunsch einer anderen Person

Modalverben im Präsens

	wollen	müssen	dürfen	können	sollen	möcht-
ich	will	muss	darf	kann	soll	möchte
du	willst	musst	darfst	kannst	sollst	möchtest
er / es / sie	will	muss	darf	kann	soll	möchte
wir	wollen	müssen	dürfen	können	sollen	möchten
ihr	wollt	müsst	dürft	könnt	sollt	möchtet
sie / Sie	wollen	müssen	dürfen	können	sollen	möchten

1. und 3. Person sind gleich.

Modalverben im Präteritum

	wollen	müssen	dürfen	können	sollen
ich	wollte	musste	durfte	konnte	sollte
du	wolltest	musstest	durftest	konntest	solltest
er / es / sie	wollte	musste	durfte	konnte	sollte
wir	wollten	mussten	durften	konnten	sollten
ihr	wolltet	musstet	durftet	konntet	solltet
sie / Sie	wollten	mussten	durften	konnten	sollten

1. und 3. Person
sind gleich.

Wenn du etwas Vergangenes erzählst, gebrauchst du die Modalverben im Präteritum:

Ich **wollte** ja kommen, aber ich **durfte** nicht, ich **musste** zu Hause bleiben.

Uwe **sollte** um 10 Uhr nach Hause kommen. Seine Eltern **wollten** es. (→ Sätze S. 114)

Höfliche Aufforderung / Bitte / Frage

Wenn du bei Einkaufsgesprächen höflich sein möchtest, kannst du *Ich hätte gern ...* + Akkusativ, *Ich möchte gern ...* + Akkusativ / Infinitiv und *Könnten Sie bitte ...* + Infinitiv verwenden.

In der Pizzeria: „Ich **hätte** gern eine große Pizza Hawaii!“ „**Könnten** Sie mir eine Cola **bringen**?“

Im Geschäft: „Ich **möchte** gern ein Kilo Äpfel!“

4 Nomen

Artikelwörter

Der bestimmte Artikel

Die Nomen haben ein Genus. Du erkennst das Genus am bestimmten Artikel.

maskulin	neutral	feminin	Plural
der Schrank	das Poster	die Pflanze	die Bücher

Der unbestimmte Artikel - Negation unbestimmter Artikel

maskulin	neutral	feminin	Plural
ein Schrank	ein Poster	eine Pflanze	- Bücher
kein Schrank	kein Poster	keine Pflanze	keine Bücher

Mit dem unbestimmten Artikel nennst du etwas Neues. Mit dem bestimmten Artikel nennst du das Bekannte.

Petra hat **einen** Hund. **Der** Hund heißt Cäsar.

Gibt es hier **ein** Jugendzentrum? ➔ **Das** Jugendzentrum ist in der Schlossstraße.

Der Possessivartikel

Der Possessivartikel hat dieselben Endungen wie der unbestimmte Artikel.

maskulin	neutral	feminin	Plural
mein Schrank	mein Poster	meine Pflanze	meine Bücher
dein Schrank	dein Poster	deine Pflanze	deine Bücher
sein / ihr Schrank*	sein / ihr Poster*	seine / ihre Pflanze*	seine / ihre Bücher*
unser Schrank	unser Poster	unsere Pflanze	unsere Bücher
euer Schrank	euer Poster	eu(e)re Pflanze	eu(e)re Bücher
ihr / Ihr Schrank	ihr / Ihr Poster	ihre / Ihre Pflanze	ihre / Ihre Bücher

* Wolf räumt **sein**en Schrank auf. Nora stellt **ihr**e Bücher ins Regal.

Der Demonstrativartikel

Dieser Schal ist schön warm, diesen Pullover kaufe ich, diese Stiefel finde ich total schick!

Mit diesem Outfit siehst du wirklich super aus! (→ Pronomen, S. 123)

Deklination

Artikelwörter haben „Signal-Endungen“. Sie zeigen, welche Funktion die Nomen im Satz haben.

Subjekt im Nominativ:

Mein Freund heißt Per.

Ergänzung im Akkusativ:

Kennst du **meinen** Freund Per?

Ergänzung im Dativ:

Die CD gefällt **meinem** Freund.

Es gibt 5 Signal-Endungen:
r, s, e, n, m

	maskulin	neutral	feminin	Plural
Nominativ	der Freund ein Freund kein Freund mein Freund	das Mädchen ein Mädchen kein Mädchen mein Mädchen	die Freundin eine Freundin keine Freundin meine Freundin	die Freunde - Freunde keine Freunde meine Freunde
Akkusativ	den Freund einen Freund keinen Freund meinen Freund	das Mädchen ein Mädchen kein Mädchen mein Mädchen	die Freundin eine Freundin keine Freundin meine Freundin	die Freunde - Freunde keine Freunde meine Freunde
Dativ	dem Freund einem Freund keinem Freund meinem Freund	dem Mädchen einem Mädchen keinem Mädchen meinem Mädchen	der Freundin einer Freundin keiner Freundin meiner Freundin	den Freunden - Freunden keinen Freunden meinen Freunden

Die meisten Verben haben eine Akkusativ-Ergänzung. Die Verben mit Dativ-Ergänzung musst du lernen.

helfen
gefallen
antworten

Ich muss heute **meiner Mutter** helfen.
Das Buch hat **meinen Eltern** sehr gefallen.
Die Kinder antworten **der Lehrerin**.

Im Dativ-Plural
hat das Nomen -n.

auch: danken, gehören, passieren, antworten

Einige Verben haben eine Dativ-Ergänzung (Person) und eine Akkusativ-Ergänzung (Sache):

zeigen
schenken
geben
erzählen

Kay zeigt seinen Freunden seine Eisstielsammlung. (Dativ vor Akkusativ)
Die Muscheln schenke ich meiner Schwester. (Akkusativ am Satzanfang)
Gib mir bitte das Buch!
Ich habe meiner Freundin die Geschichte auch schon erzählt.

— = Dativ
..... = Akkusativ

In einigen Wendungen haben die Nomen keinen Artikel:

Für eine Party braucht man **Musik**, **gute Laune** und **Zeit**. Hast du **Lust** zu kommen?

Als Schüler bekommt man billige Kinotickets. Er arbeitet **als DJ**. Das macht ihm **Spaß**!

Plural der Nomen

Es gibt kaum Regeln für die Pluralformen. Du lernst sie am besten immer gleich mit.

-e	•• -e	-n	-en
der Brief – die Briefe	der Ball – die Bälle	die Blume – die Blumen	die Frau – die Frauen
-er	•• -er	••	-
das Lied – die Lieder	der Wald – die Wälder	der Apfel – die Äpfel	der Schüler – die Schüler
-s	-nen		
der Kuli – die Kulis	die Lehrerin – die Lehrerinnen		

5 Pronomen

Personalpronomen

Die Personalpronomen haben – wie die Nomen – verschiedene Funktionen.

Nominativ	ich	du	er	es	sie	wir	ihr	sie	Sie
Akkusativ	mich	dich	ihn	es	sie	uns	euch	sie	Sie
Dativ	mir	dir	ihm	ihm	ihr	uns	euch	ihnen	Ihnen

Einige Formen sind gleich.

Für Personen:

Ich wohne jetzt am Stadtrand. Besucht **mich** mal. Ihr könnt **mir** eine CD mitbringen.
Das ist Ronaldo. **Er** ist sehr nett. Suzy mag **ihn**, und sie gefällt **ihm** auch.
Frau Albers, schreiben **Sie** doch bitte eine E-Mail. Wir antworten **Ihnen** dann schnell.

Für Nomen in Texten:

Rosanna sieht im Schaufenster einen langen Rock. **Er** gefällt **ihr** und **sie** kauft **ihn**.

Viele Stars haben Glücksbringer: **Sie** glauben, dass **sie** **ihnen** Glück bringen.

Das unpersönliche es

Bei einigen Ausdrücken brauchst du das unpersönliche es.

Wetterverben	Wetteradjektive	Temperaturangaben	Ausdrücke mit werden
Es regnet.	Es ist sonnig. Es ist bewölkt.	Es sind 17 Grad.	Es wird kalt / wärmer.
Es schneit.	Es ist neblig. Es ist windig.		Es wird Frühling / Herbst.

Das unpersönliche man

Man verwendest du, wenn du „alle Leute“ meinst. Mit *man* formuliert man auch allgemeine Regeln.
In Deutschland spricht **man** Deutsch. Nomen schreibt **man** groß. Mit 15 darf **man** Mofa fahren.

Indefinitpronomen

Du kannst keine konkrete Person, nichts Konkretes nennen:

Da ist **jemand** an der Tür! ▶ Ich sehe **niemanden**.

Hörst du **etwas**? ▶ Ich höre **nichts**.

Ich habe **alles** gewusst. ▶ Ich habe **nichts** gewusst. (→ Negation S. 124)

Demonstrativpronomen

Welches T-Shirt gefällt dir am besten? **Das** da. (bestimmter Artikel)

Gefällt dir der Ring? – Nein, nicht wirklich! Ich möchte lieber **diesen** da. (dieser, dieses, diese)

Das Pronomen -einander:

Wir waren lange **aufeinander** wütend, aber jetzt sprechen wir wieder **miteinander**.
auch: **voneinander** lernen, **füreinander** Zeit haben, **einander** mögen, ...

6 Negation

Negation mit *kein* oder *nicht*

Hast du **keinen** Bleistift?

Er findet seinen Bleistift **nicht**.

Ich gehe heute **nicht** in die Schule.

Meine Freundin holt mich heute **nicht** ab.

Ich habe meine Hausaufgaben **nicht** gemacht.

Mit *kein* verneinst du das Nomen.

Mit *nicht* verneinst du den ganzen Satz.

nicht steht:

- vor der Lokalangabe
- vor dem trennbaren Präfix
- vor dem Partizip Perfekt

Andere Negationswörter

niemand (jemand)

nichts (etwas, alles)

nie (immer, oft)

Hier sieht dich **niemand**. (Doch, da ist jemand.)

Sag **nichts**! (Ich habe schon alles gesagt.)

Warst du (**noch**) **nie** in der Schweiz? (Doch, schon oft.)

7 Adjektive

sein + Adjektiv

Das Adjektiv nach *sein* verändert sich nicht.

Simon und Petra sind **abenteuerlustig**. Ich bin **abenteuerlustig**. Seid ihr auch **abenteuerlustig**?

Adjektiv + Nomen

Vor dem Adjektiv + Nomen steht entweder

- der bestimmte Artikel oder
- der unbestimmte Artikel oder
- kein Artikel

Die Adjektiv-Endungen ändern sich:

- Wenn der Artikel die **Signal-Endung** hat, hat das Adjektiv die Endung **-e** oder **-en**.
- Wenn der Artikel **keine** Signal-Endung hat, hat das Adjektiv die Signal-Endung.
- Wenn **kein Artikel** vor dem Adjektiv steht, hat das Adjektiv die Signal-Endung.

	maskulin	neutral	feminin	Plural
bestimmter Artikel + Adjektiv + Nomen				
Nominativ	der rote Ohrring	das grüne T-Shirt	die lange Kette	die blauen Jeans
Akkusativ	den roten Ohrring	das grüne T-Shirt	die lange Kette	die blauen Jeans
Dativ mit	dem roten Ohrring	dem grünen T-Shirt	der langen Kette	den blauen Jeans
unbestimmter Artikel + Adjektiv + Nomen				
Nominativ	ein großer Fan	ein neues Handy	eine coole Serie	bekannte Stars
Akkusativ	einen großen Fan	ein neues Handy	eine coole Serie	bekannte Stars
Dativ mit	einem großen Fan	einem neuen Handy	einer coolen Serie	bekannten Stars
Adjektiv + Nomen ohne Artikel				
Nominativ	süßer Kuchen	frisches Brot	gute Musik	bunte Nudeln
Akkusativ	süßen Kuchen	frisches Brot	gute Musik	bunte Nudeln
Dativ mit	süßem Kuchen	frischem Brot	guter Musik	bunten Nudeln

Komparativ - Superlativ

Mit dem Komparativ und dem Superlativ kannst du Menschen und Sachen vergleichen.

Anja rennt schnell, Marja rennt **schneller**, Ilse rennt **am schnellsten**.

Komparativ: **-er**

Superlativ: **am ...-sten**

Kleine Besonderheiten:

groß – größer – am größten, aber: heiß – heißer – am heißesten
weit – weiter – am weitesten, laut – lauter – am lautesten
alt – älter – am ältesten, lang – länger – am längsten
genau – genauer – am genauesten
hoch – höher – am höchsten, nah – näher – am nächsten
teuer – teurer – am teuersten, flexibel – flexibler – am flexibelsten

Adjektive mit -t
kurze Adjektive mit a, o, u

Besondere Formen:

gern – lieber – am liebsten
gut – besser – am besten
viel – mehr – am meisten

Äpfel esse ich **gern**, Birnen **lieber**, aber **am liebsten** Schokoriegel.
In Musik ist sie **gut**, in Mathe **besser**, aber **am besten** ist sie in Sport.
Lisa liest **viel**, Per liest **mehr**, Kay liest **am meisten**.

Vergleiche mit **als** / **genauso wie** / **nicht so wie**

Ich finde Snowboardfahren **schöner als** Schifahren und **genauso** schön **wie** Inlineskaten.
In Englisch ist Lara **besser als** in Italienisch, aber **nicht so gut wie** in Deutsch.

8 Präpositionen

Es gibt Präpositionen, die immer mit Dativ oder mit Akkusativ stehen. Einige Präpositionen haben manchmal Akkusativ, manchmal Dativ. Man nennt sie deshalb „Wechselpräpositionen“.

Präpositionen mit Dativ

aus	Aus den Tomatendosen wird ein Kunstwerk.
bei	Nina ist beim Rudern ins Wasser gefallen.
mit	Heute Mittag treffen wir uns mit unseren Freunden .
nach	Nach dem Fest gehen alle nach Hause.
von	Das Buch handelt vom Leben auf dem Land.
zu	Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag.
bis ... zu	Der Bus fährt bis zur Sonnenstraße .
ab	Ab nächster Woche trainiere ich regelmäßig im Fitnessraum.
seit	Wir haben seit einer Woche nichts von Eva gehört.


Präpositionen mit Akkusativ

durch	Gehen Sie geradeaus durch den Park .
für	Die Kette habe ich für meine Freundin gekauft.
bis	Warte bis nächsten Montag , dann habe ich wieder mehr Zeit.
gegen	Gegen Abend kamen wir dann im Hotel an.
um	Um die Mittagszeit machen wir eine Pause. Er wohnt gleich um die Ecke .






Lokalangaben mit Dativ oder mit Akkusativ: Wechselpräpositionen

Position: Dativ 
Wo ist / gibt es / steht / ...?

Im Supermarkt. **In der** Bücherei.
Am Seeufer. **An der** Kinokasse.
Auf dem Rathaus. **Auf der** Post.
Neben dem Sportplatz. **Neben der** Bank.
Über dem Bahnhof. **Über der** Kreuzung.
Unter dem Baum. **Unter der** Brücke.
Vor dem Café. **Vor der** Pizzeria.
Hinter dem Theater. **Hinter der** Schule.
Zwischen dem Kino und **der** Bank.

Richtung: Akkusativ 
Wohin geht / fährt / ...?

In den Supermarkt. **In die** Bücherei.
Ans Seeufer. **An die** Kinokasse.
Aufs Rathaus. **Auf die** Post.
Neben den Sportplatz. **Neben die** Bank.
Über den Bahnhof. **Über die** Kreuzung.
Unter den Baum. **Unter die** Brücke.
Vor das Café. **Vor die** Pizzeria.
Hinter das Theater. **Hinter die** Schule.
Zwischen das Kino und **die** Bank.

in dem  im
in das  ins
auf das  aufs
an dem  am
an das  ans

Lokalangaben mit anderen Präpositionen

Wo bist du?	Bei meinem Onkel / meiner Tante / meinen Großeltern. Zu Hause.
Wohin gehst du?	Zu meinem Onkel / meiner Tante / meinen Großeltern. Nach Hause.
Wohin fährt die Straßenbahn?	(Bis) zur Kreuzung. Um die Ecke.

Geografische Angaben

	ohne Artikel	mit Artikel	
Woher kommen Sie?	Aus Österreich. Aus Wien. Aus Bayern. Von Rügen.	Aus der Schweiz. Aus den USA. Aus dem Erzgebirge. Aus den Alpen. Von der Ostsee. Vom Wörthersee. Von der Insel Rügen.	(Länder) (Städte) (Regionen) (Meer/See) (Insel)
Wo verbringst du die Ferien?	In Deutschland. In München. In Bayern. Auf Rügen.	In der Schweiz. In den USA. Im Erzgebirge. In den Alpen. An der Ostsee. Am Wörthersee. Auf der Insel Rügen.	(Länder) (Städte) (Regionen) (Insel)
Wohin fährt ihr in den Ferien?	Nach Italien. Nach Florenz. Nach Ostdeutschland. Nach Rügen.	In die Schweiz. In die USA. Ins Erzgebirge. In die Alpen. An die Ostsee. / An den Wörthersee. Auf die Insel Rügen.	(Länder) (Städte) (Regionen) (Meer/See) (Insel)

Andere geografische Angaben

Woher?	Aus dem Süden / Norden / Osten / Westen. Von der Grenze zwischen Deutschland und Österreich.
Wo?	Im Süden / Norden / Osten / Westen von Berlin. Nördlich / südlich / östlich / südwestlich von Barcelona. An der Grenze zu Spanien / zur Schweiz / zu den USA. In der Nähe von Athen.
Wohin?	In den Süden / Norden / Osten / Westen von Österreich. Durch den Süden / Norden / Osten / Westen von Deutschland. Durch Deutschland. Durch die Schweiz / die USA / das Erzgebirge. An die Grenze zu Griechenland / zur Schweiz / zu den USA. In die Nähe von Istanbul.

Adverbien

hier
dort
da
links / rechts
oben / unten

Was machst du **hier**?
Geh ins Einkaufszentrum. **Dort** ist ein Modeshop.
Da gibt es tolle Klamotten.
Links ist eine Buchhandlung und **rechts** ein Handyladen.
Unten ist ein Schuhgeschäft, **oben** im dritten Stock ist ein Café.

Temporalangaben

Uhrzeit / Dauer

Wie viel Uhr ist es? / **Wie spät** ist es?

Um wie viel Uhr fängt die Schule an?

Wann stehst du auf?

Wie lange läuft der Film?

Es ist Viertel **vor** sieben.

Um halb neun.

Um sieben.

Von 20 bis 21.30 Uhr.

Von Montag **bis** Freitag.

Bis (zum) Sonntag.



Zeitpunkt

Wann beginnt der Film / dein Urlaub?

Seit wann läuft der Film?

Bis wann bleibst du da?

Ab wann kann ich dich anrufen?

In 10 Minuten. / **In einem** Monat.

Seit 10 Minuten.

Bis Sonntagabend, 22.00 Uhr.

Ab heute Abend, 19.00 Uhr.

Datum

Wann hast du Geburtstag?

Am 5.6. (fünften Sechsten)

Tage, Monate, Jahreszeiten

Wann triffst du deine Freunde?

Am Samstag. / **Im** Juli. / **Im** Sommer.

Feste

Wann gibt es ein Familientreffen?

Zu / **An** Weihnachten / Ostern.

Zeitpunkt vorher / nachher

Wann joggst du?

Vor dem Frühstück und **nach dem** Abendessen.

Andere Temporalangaben

Dauer: Wie lange? eine halbe Stunde / zwei Stunden / einen Tag / einen Monat / zwei Jahre

Häufigkeit: Wie oft? täglich / jeden Tag / einmal wöchentlich / einmal im Monat / im Jahr

Adverbien

Wann?

jetzt
heute
morgen
sofort
zuerst
dann
danach
zum Schluss

Fangen wir **jetzt** an?
Heute gehe ich nicht in die Schule.
Wir fahren **morgen** in die Berge.
Ich komme **sofort**.
Wir nehmen **zuerst** 160 g Butter.
Dann mixen wir alles.
Danach geben wir das Mehl dazu.
Zum Schluss kommt das Essen auf den Tisch.

Wie oft?

immer
oft
manchmal
selten
nie

Mittags isst Sonja **immer** Gemüse.
Sie isst **oft** Nudeln dazu,
manchmal auch Reis.
Fisch isst sie **selten**,
Fleisch **nie**.

9 Fragewörter

Personen

Nominativ

Wer ist das?

Akkusativ

Wer organisiert die Party?

Dativ

Wen lädt er ein?

Wem gehört der Ring?

Sachen

Was ist das?

Was machst du gern?

Was kaufst du?

Lokalangaben

Woher kommst du?

Wo wohnst du?

Wohin fahrt ihr im Sommer?

Temporalangaben

Wann hast du Geburtstag?

Wie oft hast du Sport in der Schule?

Wie lange sind die Sommerferien?

Wie viel Uhr ist es? / **Wie spät** ist es?

Um wie viel Uhr kommst du?

Von wann bis wann bleibst du?

Alter

Wie alt bist du?

Grund

Warum sammelt Kay Eisstiele?

Art und Weise

Wie findest du die CD?

Menge

Wie viel Geld hast du?

Typ, Art

Was für einen Film möchtest du sehen? ► Einen Abenteuerfilm.

Was für Sendungen magst du am liebsten? ► Naturdokus.

Was für ein / eine / ... ? deklinierst du wie den unbestimmten Artikel.

Auswahl

Welches Land findest du interessanter? Deutschland oder Österreich?

Welche Sprachen lernst du? ► Ich lerne Deutsch, Englisch und Spanisch.

Welcher / welches / ... ? deklinierst du wie den bestimmten Artikel.

10 Wortbildung

Zusammengesetzte Nomen

Nomen + Nomen

der Trick

das Abenteuer +

die Action

der Film



der Trickfilm



der Abenteuerfilm



der Actionfilm

Das letzte Nomen (= das Grundwort) gibt dem Wort den Artikel.

Bestimmungswort

Grundwort

Das gilt auch für mehrere Nomen:

der Zucker + der Würfel + die Sammlung ► die Zuckerwürfelsammlung

Kleine Besonderheiten:

das Familienfest, die Urlaubsstimmung

die Schulpartnerschaft, die Sprachkenntnisse

der Pferdestall (das Pferd, die Pferde)

Manchmal verbindet ein Buchstabe die Wörter.

Der Buchstabe -e fällt manchmal weg.

Manchmal ist das Bestimmungswort im Plural.

Abgeleitete Nomen

spielen – das Spiel

starten – der Start

antworten – die Antwort

fahren – die Fahrt

ankommen – die Ankunft

abfahren – die Abfahrt

fragen – die Frage

sprechen – die Sprache

helfen – die Hilfe

Verben als Nomen

schwimmen – das Schwimmen, tanzen – das Tanzen, lernen – das Lernen, singen – das Singen

Wortbildung mit Präfixen

Adjektive

un- unpünktlich, unfreundlich, unmusikalisch, unsportlich, ungesund, unmodern, ...

Wortbildung mit Suffixen

Nomen

-schaft die Freundschaft, die Leidenschaft, die Mannschaft, die Partnerschaft, ...

-ung die Ausstellung, die Einladung, die Lösung, die Meinung, die Werbung, die Wohnung, ...

Immer feminin:
Nomen mit -ung, -schaft

Adjektive

-ig fleißig, kitschig, langweilig, lustig, mutig, neblig, richtig, rockig, schwierig, sonnig, ...

-lich ängstlich, fröhlich, gefährlich, gemütlich, glücklich, hässlich, möglich, nördlich, sportlich, ...

-isch abergläubisch, hektisch, historisch, idyllisch, ironisch, melodisch, musikalisch, sympathisch, ...

-los fantasielos, humorlos, kraftlos, ...

-voll fantasievoll, wertvoll, humorvoll, ...

-sam einsam, erholsam, unterhaltsam, ...

Meine Grammatikbegriffe

	Mein Beispiel		Mein Beispiel
Buchstabe	_____	Nomen	_____
Laut	_____	Artikelwort	_____
Vokal	_____	bestimmter Artikel	_____
Konsonant	_____	unbestimmter Artikel	_____
		Possessivartikel	_____
Satz	_____		
Aussagesatz	_____	maskulin	_____
W-Frage	_____	feminin	_____
Ja / Nein-Frage	_____	neutral	_____
Hauptsatz	_____	Singular	_____
Nebensatz	_____	Plural	_____
Konnektor	_____		
Satzklammer	_____	Deklination	_____
		Nominativ	_____
Verb	_____	Akkusativ	_____
regelmäßiges Verb	_____	Dativ	_____
unregelmäßiges Verb	_____	Subjekt	_____
trennbares Verb	_____	Ergänzung	_____
nicht trennbares Verb	_____		
sich-Verb	_____	Pronomen	_____
Modalverb	_____	Personalpronomen	_____
Infinitiv	_____	Relativpronomen	_____
Personenendung	_____	formelle Anrede	_____
Präsens	_____		
Perfekt	_____	Temporalangabe	_____
Partizip Perfekt	_____	Lokalangabe	_____
Präteritum	_____	Präposition	_____
Imperativ	_____	Adverb	_____
		Adjektiv	_____

Wichtige unregelmäßige Verben

Infinitiv

beginnen
bleiben
bringen
denken
essen
fahren
fallen
finden
fliegen
fließen
geben
gehen
gewinnen
haben
halten
helfen
kennen
kommen
lesen
liegen
mögen
nehmen
rennen
riechen
schlafen
schlagen
schreiben
schwimmen
sehen
sein
setzen
singen
sitzen
sprechen
stehen
steigen
streiten
treffen
trinken
tun
verstehen
werden
wissen
ziehen

Präsens

beginnt
bleibt
bringt
denkt
isst
fährt
fällt
findet
fliegt
fließt
gibt
geht
gewinnt
hat
hält
hilft
kennt
kommt
liest
liegt
mag
nimmt
rennt
rieht
schläft
schlägt
schreibt
schwimmt
sieht
ist
setzt
singt
sitzt
spricht
steht
steigt
streitet
trifft
trinkt
tut
versteht
wird
weiß
zieht

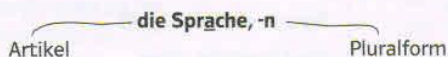
Perfekt

hat begonnen
ist geblieben
hat gebracht
hat gedacht
hat gegessen
ist gefahren
ist gefallen
hat gefunden
ist geflogen
ist geflossen
hat gegeben
ist gegangen
hat gewonnen
hat gehabt
hat gehalten
hat geholfen
hat gekannt
ist gekommen
hat gelesen
hat gelegen
hat gemocht
hat genommen
ist gerannt
hat gerochen
hat geschlafen
hat geschlagen
hat geschrieben
ist geschwommen
hat gesehen
ist gewesen
hat gesetzt
hat gesungen
hat gesessen
hat gesprochen
ist gestanden
ist gestiegen
hat gestritten
hat getroffen
hat getrunken
hat getan
hat verstanden
ist geworden
hat gewusst
hat gezogen

Lernwortschatz

Die Liste enthält die Wörter und Wendungen, die du aktiv beherrschen sollst. Zum besseren Lernen sind die Wörter, die thematisch zusammengehören, in Blöcken zusammengefasst. Einige Beispielsätze erleichtern das Lernen.

Nomen sind mit Artikel und Pluralform angegeben.



Manche Nomen haben nur eine Singular- oder Pluralform:

der Austausch (nur Sing.)

die USA (nur Pl.)

Verben sind im Infinitiv angegeben. Bei unregelmäßigen und trennbaren Verben steht die dritte Person und die Perfektform in Klammern.

weglaufen (läuft weg, ist weggelaufen)

Bei allen Wörtern ist die Betonung angegeben
(e – kurzer Vokal, e – langer Vokal).

Abkürzungen:

Abk. = Abkürzung

Sing. = Singular

Pl. = Plural

A = Akkusativ

D = Dativ

L13

Neue Kontakte

der Kontakt, -e
die Partnerstadt, -städte
die Nationalität, -en
die Sprache, -n
die Muttersprache
die Fremdsprache

Finnland
der Finne, -n
die Finnin, -nen
Finnisch
Frankreich
der Franzose, -n
die Französin, -nen
Französisch
Polen
der Pole, -n
die Polin, -nen
Polnisch
Italien
der Italiener, -
die Italienerin, -nen
Italienisch
USA, die (nur Pl.)
der Amerikaner, -
die Amerikanerin, -nen
Deutschland
der Deutsche, -n
die Deutsche, -n
Deutsch
die Schweiz
der Schweizer, -
die Schweizerin, -nen

Partnerschule gesucht

die Partnerschule, -n
die Schulpartnerschaft, -en
man
Wie findet man eine Partnerschule?
die Sprachkenntnisse (nur Pl.)

Ich möchte meine Sprachkenntnisse verbessern.

ziemlich

Ich spreche ziemlich gut Deutsch.

Europa

europäisch

welche (-r, -s)

Welches Land kennst du gut?

der Nachbar, -n

die Nachbarin, -nen

hin-

hinfahren (fährt hin, ist hingefahren)

der Tourist, -en

die Touristin, -nen

das Schloss, Schlösser

die Innenstadt, -städte

historisch

die Schifffahrt, -en

der Spaziergang, -gänge

spazieren gehen

Ich gehe gern in der Innenstadt

spazieren.

besichtigen + A

bewundern + A

Kontakt aufnehmen

der Austausch (nur Sing.)

der Partner, -

die Partnerin, -nen

der Austauschpartner, -

das Gespräch, -e

das Telefongespräch

Angst haben

Ich habe keine Angst.

nervös

die Seite, -n

der Fehler, -

kaum

wiederholen + A

Kannst du den Satz bitte wiederholen?

Liebe Anna!

Lieber Peter!

Liebe Kinder!

der Gruß, Grüße

Viele Grüße

Herzliche Grüße

Liebe Grüße

Alles Liebe

Bis bald!

mailen

simsen

Kennenlernspiel

das Paket, -e

die Überraschung, -en

das Spiel, -e

der Spieler, -

die Spielerin, -nen

die Spielfigur, -en

das Spielfeld, -er

die Spielanleitung, -en

der Würfel, -

würfeln

die Frage, -n

eine Frage stellen

fragen

die Antwort, -en

beantworten

eine Frage beantworten

aussetzen (setzt aus, hat ausgesetzt)

das Fragezeichen, -

der Pfeil, -e

der Sieger, -

die Siegerin, -nen

das Ziel, -e

zuletzt

gestern

L14

Wo lebst du?

die Stadt, Städte

die Kleinstadt

die Großstadt

die Hauptstadt

die Insel, -n
das Schiff, -e

In der Stadt

das Gebäude, -
das Rathaus, -häuser
die Post (nur Sing.)
der Bahnhof, -höfe
die Bank, -en
die Bücherei, -en
das Museum, Museen
das Theater, -
die Pizzeria, -s
der Supermarkt, -märkte
der Sportplatz, -plätze
das Schwimmbad, -bäder

die Fahrkarte, -n
das Formular, -e
ausfüllen (füllt aus, hat ausgefüllt)
Geld wechseln
ansehen + A (sieht an, hat angesehen)
beten
heiraten

Entschuldigung!
Wie komme ich zum / zur ...?
die Haltestelle, -n
die S-Bahn, -en
einsteigen (steigt ein, ist eingestiegen)
umsteigen (steigt um, ist umgestiegen)
aussteigen (steigt aus, ist ausgestiegen)
vorbeigehen an + D (geht vorbei, ist vorbeigegangen)
Gehen Sie an der Post vorbei.
zu Fuß gehen
geradeaus
durch
Gehen Sie durch den Park.
mitten (in + D)
Das Museum ist mitten im Park.
gleich
Die Post ist gleich hier an der Ecke.
nächste (-r, -s)
die Kreuzung, -en
Die Post ist an der nächsten Kreuzung.
die Brücke, -n
Fahren Sie über die Brücke.

Stadtansichten

der Stadtteil, -e
sich wohlfühlen (fühlt sich wohl, hat sich wohlfühlt)
idyllisch
hässlich
schmutzig
leise
voll
leer

modern
unmodern
international
dicht
der Verkehr (nur Sing.)
die Abgase (nur Pl.)
die Luft (nur Sing.)
Luft bekommen
der Lärm (nur Sing.)
der Müll (nur Sing.)
die Zigarette, -n
der Alkohol (nur Sing.)
der Dom, -e
baden
riechen (nach + D)
Es riecht nach Abgasen.

draußen
lieber (• gern)
wegziehen (zieht weg, ist weggezogen)
deshalb
Meine Stadt ist schön, deshalb lebe ich gern hier.

Mitten im Meer

die Nordsee
die Hallig, -en
früher
breit
der Strom (nur Sing.)
der Einwohner, -
die Einwohnerin, -nen
das Schaf, -e
der Bürgermeister, -
die Bürgermeisterin, -nen
das Festland (nur Sing.)
unmöglich
normal
einzige (-r, -s)
der Unterschied, -e
das Motorboot, -e
passieren
hübsch
der Flirt, -s
flirten
mögen + A (mag, hat gemocht)
sich verlieben
Tim hat sich in Anja verliebt.
verliebt sein
Tim ist verliebt.
sich freuen auf + A
Ich freue mich auf die Ferien.
enttäuscht
ungefähr
höchstens
in Sicherheit bringen
weggehen (geht weg, ist weggegangen)
Abschied nehmen (nimmt, hat genommen)
das Internet, -e

das Abitur (nur Sing.)
zu Besuch
Mein Freund aus der Schweiz kommt manchmal zu Besuch.
das Leben, -

L15

Sport - Spiel - Spaß

der Klingelton, -töne
aufnehmen + A (nimmt auf, hat aufgenommen)
das Rennen, -
das Autorennen
die Formel 1 (nur Sing.)
das Pferd, -e
der Pferdestall, -ställe
das Reiten (nur Sing.)
reiten (reitet, ist geritten)

Sportarten

der Einzelsport (nur Sing.)
der Kampfsport (nur Sing.)
das Boxen (nur Sing.)
boxen
das Judo (nur Sing.)
Judo machen
das Surfen (nur Sing.)
surfen
das Tauchen (nur Sing.)
tauchen
das Rudern (nur Sing.)
rudern
das Skateboarden (nur Sing.)
Skateboard fahren
das Eislaufen (nur Sing.)
eislaufen (läuft eis, ist eisgelaufen)
das Eishockey (nur Sing.)
Eishockey spielen

die Stelle, -n
an erster Stelle
folgen
die Meinung, -en
meiner Meinung nach
ich bin der Meinung
öde
unterhaltsam
erholsam
als
Tauchen ist gefährlicher als Schwimmen.
genauso ... wie
Klettern ist genauso spannend wie Tauchen.
die Ausdauer (nur Sing.)

Rund um den Sport

typisch
das Vorurteil, -e
rennen (rennt, ist gerannt)

schwach
geschickt
ausdauernd
stimmen
Das stimmt.
werfen + A (wirft, hat geworfen)
schießen (schießt, hat geschossen)
das Tor, -e
Margit steht im Tor.
Ich schieße ein Tor.
genau
logisch
das Ergebnis, -se
der Schnee (nur Sing.)

Im Schikurs

die Unterkunft, -künfte
die Pension, -en
die Piste, -n
der Schiläufer, -
die Schiläuferin, -nen
der Schifflift, -e
stürzen (stürzt, ist gestürzt)
schneien
Es schneit.
mindestens
sauer auf + A
Bist du sauer auf mich?
wieder
schlimm
Wahnsinn!

der Schmerz, -en
Ich habe Kopfschmerzen.
das Fieber (nur Sing.)
Ich habe Fieber.
wehtun (tut weh, hat weh getan)
Mein Kopf tut weh.
krank
das Krankenhaus, -häuser
in Ordnung
Mein Bein ist wieder in Ordnung.
der Arzt, Ärzte
die Ärztin, -nen
der Patient, -en
fehlen
Was fehlt dir?
aufmachen + A (macht auf, hat aufgemacht)
Mach den Mund auf.
ausziehen + A (zieht aus, hat ausgezogen)
Zieh deine Jacke aus.
das Medikament, -e
ein Medikament verschreiben
die Tablette, -n
Tabletten nehmen
wiederkommen (kommt wieder, ist wiedergekommen)
Komm in einer Woche wieder!
der Zahn, Zähne

L16

Meine Medienwelt

Mein Fernsehprogramm

ansetzen + A (sieht an, hat angesehen)
anschauen + A (schaut an, hat angeschaut)
benutzen + A
sich informieren
das Fernsehen (nur Sing.)
die Sendung, -en
die Nachricht, -en
der Spielfilm, -e
die Serie, -n
die Comedyserie, -n
die Soap, -s
die Telenovela, -s
die Show, -s
die Talkshow
die Castingshow
die Quizshow
das Magazin, -e
das Technikmagazin
das Jugendmagazin
die Dokumentation, -en
die Reportage, -n
die Werbung (nur Sing.)
der Regisseur, -e
die Regisseurin, -nen
der Moderator, -en
die Moderatorin, -nen

was für ein(e)?
Was für einen Film guckst du?
das Thema, Themen
Recht haben
Du hast Recht.
sich unterhalten (unterhält sich, hat sich unterhalten)
diskutieren

Stargeschichten

umschalten (schaltet um, hat umgeschaltet)
weglaufen (läuft weg, ist weggelaufen)
kitschig
gemein
peinlich
erschrocken
eifersüchtig
doof
unsympathisch
berühmt
erfolgreich
begeistert
das Supermodel, -s
das Lächeln (nur Sing.)
der Unfall, Unfälle

Bist du online?

der Bildschirm, -e
die Tastatur, -en
die Taste, -n
die Maus, Mäuse
die CD-ROM, -s
die Homepage, -s
der Link, -s
das Dokument, -e
der Button, -s
der Startknopf, -knöpfe
drücken + A
den Computer starten
installieren + A
Du musst ein neues Programm installieren.
klicken
Klick mit der Maus auf den Button.
funktionieren
kaputt
Der Computer ist kaputt.
die Leitung, -en
der Anruf, -e
lösen + A
die Lösung, -en
reparieren
die Reparatur, -en
downloaden + A
der Download, -s
dauern
Der Download dauert lange.
bewegen + A
Du kannst die Maus bewegen.
sicher

L17

Tu was für die Umwelt!

die Umwelt (nur Sing.)
der Umweltschutz (nur Sing.)
der Wettbewerb, -e
der Teilnehmer, -
die Teilnehmerin, -nen
sich engagieren für + A
Die Schüler engagieren sich für Umweltschutz.
demonstrieren für / gegen + A
Die Schüler demonstrieren für Umweltschutz.
aktiv

Aktion sauberer See

der Umweltschützer, -
die Umweltschützerin, -nen
das Engagement (nur Sing.)
der Badesee, -n
der Taucher, -
die Taucherin, -nen
der Fund, -e
der Tauchfund
die Menge, -n

säubern

fischen + A aus + D

Die Jungen haben eine große Menge

Müll aus dem See gefischt.

produzieren + A

die Gefahr, -en

das Ufer, -

nah (an + D)

Der Müll liegt nah am Ufer.

die Dose, -n

der Eimer, -

das Handtuch, -tücher

das Paddel, -

das Sparschwein, -e

das Geldstück, -e

die Silberkette, -n

der Ohrring, -e

das Material, Materialien

das Glas (*hier nur Sing.*)

Die Flaschen sind aus Glas.

das Plastik (*nur Sing.*)

das Porzellan (*nur Sing.*)

das Holz (*nur Sing.*)

das Silber (*nur Sing.*)

verrostet

löchrig

gehören

Der Müll gehört in den Mülleimer.

Natur erleben

übernachten

der Himmel (*nur Sing.*)

unter freiem Himmel

der Pilz, -e

der Korb, Körbe

das Vogelhäuschen, -

das Futter (*nur Sing.*)

der Bikini, -s

die Badehose, -n

die Windjacke, -n

der Regenmantel, -mäntel

der Regenschirm, -e

das Surfbrett, -er

das Segelboot, -e

der Schlitten, -

der Schi, -er

der Schischuh, -e

die Taschenlampe, -n

das Wetter (*nur Sing.*)

der Wetterbericht, -e

werden (wird, ist geworden)

Wie wird das Wetter?

der Regen (*nur Sing.*)

regnen

Es regnet.

regnerisch

die Wolke, -n

bewölkt

der Wind, -e

windig

windstill

wehen

Der Wind weht.

der Nebel (*nur Sing.*)

neblig

die Sonne, -n

sonnig

scheinen (scheint, hat geschienen)

Die Sonne scheint.

die Temperatur, -en

die Höchsttemperatur

die Tiefsttemperatur

steigen (steigt, ist gestiegen)

sinken (sinkt, ist gesunken)

das Grad, -e

Die Temperaturen sinken auf minus

4 Grad.

kühl

mild

wechselhaft

Müll und Kunst

die Kunst (*nur Sing.*)

das Kunstwerk, -e

der Künstler, -

die Künstlerin, -nen

der Bildhauer, -

die Bildhauerin, -nen

der Maler, -

die Malerin, -nen

das Spielzeug, -e

das Abfallprodukt, -e

die Ausrüstung, -en

die Müllhalde, -n

der Müllberg, -e

das Recycling (*nur Sing.*)

das Recyceln (*nur Sing.*)

verkleinern + A

konstruieren + A

motivieren + A (zu + D)

profitieren von + D

die Möbel (*nur Pl.*)

die Waschmaschine, -n

der Spiegel, -

das Leder (*nur Sing.*)

die Modenschau, -en

der Müllsack, -säcke

die Milchtüte, -n

der Korken, -

die Alufolie, -n

das Zeitungspapier (*nur Sing.*)

der Becher, -

der Löffel, -

verwenden + A

L18

Familie, Feste, Feiern

die Feier, -n

der Karneval, -e

der Fasching, -e (*süddeutsch, österr.*)

die Verkleidung, -en

das Osterei, -er

der Osterhase, -n

verstecken + A

An Ostern versteckt man Ostereier im Garten.

die Hochzeit, -en

das Brautpaar, -e

der Glückwunsch, -wünsche

froh

Frohe Weihnachten!

Frohe Ostern!

herrlich

Familienfeste

besonders

Ich mag Weihnachten besonders.

die Vorbereitung, -en

die Tradition, -en

die Stimmung, -en

feierlich

weihnachtlich

schmücken + A

das Plätzchen, -

der Weihnachtsmarkt, -märkte

der Weihnachtsbaum, -bäume

die Lichterkette, -n

das Feuerwerk, -e

die Kerze, -n

brennen (brennt, hat gebrannt)

zusammenkommen (kommt zusammen, ist zusammengekommen)

verschenken + A

sich ärgern (über + A)

zuwerfen + D + A (wirft zu, hat zugeworfen)

rufen (ruft, hat gerufen)

stattfinden (findet statt, hat stattgefunden)

zuschauen (schaut zu, hat zugeschaut)

der Zuschauer, -

die Zuschauerin, -nen

Es geht rund.

sich Sorgen machen

Meine Eltern machen sich Sorgen.

der Umzug, -züge

der Rosenmontag, -e

der Narr, -en

die Süßigkeit, -en

der Wagen, -

verkleidet

Die Narren sind verkleidet.

unterwegs

streiten (streitet, hat gestritten)

spontan

wenn
Ich bin froh, wenn wir nicht streiten.

Auf der Hochzeit

die Trauung, -en
die Braut, Bräute
der Bräutigam, -e
das Blumenkind, -er
der Pfarrer, -
der/die Verwandte, -n
verwandt
die Urgroßeltern (nur Pl.)
die Urgroßmutter, -mütter
der Urgroßvater, -väter
die Schwiegereltern (nur Pl.)
die Schwiegermutter, -mütter
der Schwiegervater, -väter
die Schwiegertochter, -töchter
der Schwiegersohn, -söhne
die Tochter, Töchter
der Sohn, Söhne
der Cousin, -s
die Kusine, -n
der Schwager, -
die Schwägerin, -nen
die Nichte, -n
der Neffe, -n
der Mann, Männer
die Frau, -en
wissen (weiß, hat gewusst)
wegrennen (rennt weg, ist weg-
gerannt)
schnarchen
übrigens
vorstellen + D + A (stellt vor, hat
vorgestellt)
Ich möchte dir meinen Cousin
vorstellen.

Geschwister & Co.

die Rolle, -n
die Geburt, -en
der/die Älteste, -n
der/die Jüngste, -n
das Sandwich-Kind, -er
der Chef, -s
das Gefühl, -e
der Mittelpunkt, -e
im Mittelpunkt stehen
wegnehmen + A (nimmt weg, hat
weggenommen)
verwöhnen + A
sich nichts d(a)raus machen
Mach dir nichts d(a)raus!
es jmdm. recht machen
Ich muss es allen recht machen.
Das macht nichts.
jemand
niemand
immer

die Großfamilie, -n
die Situation, -en
der Vorteil, -e
der Nachteil, -e
nerven (+ A)
Mein kleiner Bruder nervt (mich)
manchmal.

L19

Leselust

Lesestoff

der Roman, -e
das Lehrbuch, -bücher
das Lexikon, Lexika
das Jugendmagazin, -e
die Fachzeitschrift, -en
der Werbeprospekt, -e
die Bank, Bänke
das Schild, -er
der Notizzettel, -
die Einkaufsliste, -n
der Fahrplan, -pläne
der Zeitungsartikel, -
die Erzählung, -en
der Songtext, -e

der Lesemuffel, -
handeln von + D
Das Buch handelt von einer Freund-
schaft.
sich beschäftigen mit + D
Womit beschäftigst du dich?

Eine Geschichte

unsicher
einsam
ironisch
genervt

schaffen + A
Er schafft die achte Klasse nicht.
sich fürchten
sich verstehen mit + D
Ich verstehe mich gut mit meinen
Eltern.
sich etw. vorstellen (stellt sich vor, hat
sich vorgestellt)
Ich kann mir vorstellen, dass die Auf-
gabe schwer ist.
möglich
Es ist möglich, dass ich morgen keine
Zeit habe.
vielleicht
Vielleicht habe ich morgen keine Zeit.
wahrscheinlich

Eine deutsche Band

der Gitarrist, -en
die Gitarristin, -nen
der Schlagzeuger, -

die Schlagzeugerin, -nen
der Keyboarder, -
die Keyboarderin, -nen
gründen + A
das Album, Alben
die Single, -s
der Hit, -s
der Track, -s
die Melodie, -n
der Rhythmus, Rhythmen
der Stil, -e
rockig
melodisch
monoton
aggressiv
dynamisch
der Rap, -s
rappen
der Ton, Töne
tief
klatschen
der Takt, -e
im Takt
dran sein
Du bist dran!

L20

Schöne Ferien!

der Strand, Strände
der Sandstrand
die Liegewiese, -n
der Sonnenschirm, -e
die Sonnenblume, -n
die Erfrischung, -en
die Hitze (nur Sing.)
heiß
grillen

Urlaub ohne Eltern

die Lage, -n
der Westen (nur Sing.)
der Osten (nur Sing.)
Polen liegt im Osten.
der Norden (nur Sing.)
der Süden (nur Sing.)
westlich (von + D)
östlich (von + D)
nördlich (von + D)
südlich (von + D)
die Grenze, -n
Frankfurt liegt an der Grenze zu Polen.

das Ferienlager, -
die Jugendherberge, -n
das Studentenheim, -e
das Segeln (nur Sing.)
segeln
das Tretboot, -e
Tretboot fahren

das Kanu, -s
Kanu fahren
das Mountainbike, -s
das Picknick, -s
entdecken + A
teilnehmen an + D
Ich nehme am Ausflug teil.

die Landschaft, -en
die Gegend, -en
flach
gebirgig
steil
der Gipfel, -
die Schlucht, -en
der Wasserfall, -fälle
fließen (fließt, ist geflossen)
das Verkehrsmittel, -
die Anreise, -n
die Abreise, -n
die Fahrt, -en
die Zugfahrt
die Busfahrt
die Rückfahrt
die Ankunft, Ankünfte
die Abfahrt, -en
die Bahn, -en
der Zug, Züge
der Speisewagen, -
das Gleis, -e
einfahren (fährt ein, ist eingefahren)
Der Zug fährt auf Gleis 6 ein.
fliegen (fliegt, ist geflogen)
der Flug, Flüge
der Flughafen, -häfen
der Abflug, Abflüge
der Passagier, -e
der Ausgang, Ausgänge
die Durchsage, -n
die Verspätung, -en

Familienurlaub

das Hotel, -s
das Einzelzimmer, -
das Doppelzimmer, -
das Bad, Bäder
der Aufzug, Aufzüge
der Parkplatz, -plätze
der Ausweis, -e
der Pass, Pässe
reservieren
abreisen (reist ab, ist abgereist)
parken

die Region, -en
die Besichtigung, -en
die Rundfahrt, -en
der Rundgang, -gänge
das Turnier, -e
stehen bleiben

Meine Ferienerlebnisse

in Urlaub fahren
sich erholen
wegfahren (fährt weg, ist weg-
gefahren)
unternehmen + A (unternimmt, hat
unternommen)
die Tour, -en
die Radtour
die Klettertour
die Übernachtung, -en
das Zelt, -e
die Hütte, -n
die Achterbahn, -en
der Mond, -e

L21

Wichtige Beziehungen

Miteinander reden

die Beziehung, -en
lügen (lügt, hat gelogen)
die Schule schwänzen
sich schminken
unordentlich
böse sein auf + A
Bist du böse auf mich?
stören
Laute Musik stört meine Eltern.
der Kummer (nur Sing.)
der Kummerkasten, -kästen
der Pickel, -
das Gesicht, -er
die Kosmetikerin, -nen
auslachen + A (lacht aus, hat aus-
gelacht)
Meine Mitschüler lachen mich aus.
gehen mit + D (geht, ist gegangen)
Willst du mit mir gehen?
zusammen sein (mit + D)
Eva war ein Jahr mit ihrem Freund
zusammen.
Schluss machen mit + D
Eva hat mit ihrem Freund Schluss
gemacht.
denken an + A (denkt, hat gedacht)
Ich denke oft an meine Freundin.
die Schwierigkeit, -en
die Sorge, -n
der Ratschlag, -schläge
reden
besprechen + A + mit + D (bespricht,
hat besprochen)
Meine Probleme bespreche ich mit
Freunden.
einander
einander zuhören
miteinander reden
voneinander lernen
aufeinander böse sein
zueinander nett sein

füreinander Zeit haben
fair
Sei fair!
ehrlich
still
unhöflich
die Regel, -n
die Kommunikationsregel

Beste Freunde

der Kumpel, -
Jo ist ein prima Kumpel.
gute Laune haben
Silke hat immer gute Laune.
lieb

Eine Reise mit Freunden

erlauben + A + D
Meine Eltern erlauben mir die Reise.
ewig
seit ewigen Zeiten
zelten
einen Flug buchen
abfahren (fährt ab, ist abgefahren)
Der Zug fährt von Gleis 4 ab.
einpacken + A (packt ein, hat ein-
gepackt)
Wir müssen warme Kleidung
einpacken.
der Kompass, -e
der Intercity, -s
der Regionalexpress (nur Sing.)
erste / zweite Klasse
einfach
hin und zurück
es / das kommt darauf an
Der Preis? - Es kommt darauf an,
wann du fahren möchtest.
verreisen
Wir verreisen an Ostern.
losfahren (fährt los, ist losgefahren)
Wir fahren um 8 Uhr los.
erreichen + A
aufbauen + A (baut auf, hat
aufgebaut)
Wir bauen das Zelt auf.
der Zeltplatz, -plätze
die Feuerstelle, -n
der Anrufbeantworter, -
sich melden
Es meldet sich nur der Anrufbeant-
worter.

L22

Ein volles Sparschwein?

Jobs für dich?
das Vergnügen, -
der Job, -s
der Schülerjob
der Nebenjob

jobben
Geld verdienen
der Verdienst (*nur Sing.*)
aufbessern
um ... zu ...
Ich jobbe, um mein Taschengeld aufzubessern.
das Handy aufladen (lädt auf, hat aufgeladen)
Erfahrungen sammeln
selbstständig
kontaktfreudig
(sich) die Zeit einteilen (teilt ein, hat eingeteilt)
Teil (dir) deine Zeit besser ein!
babysitten
der Nachhilfeunterricht (*nur Sing.*)
die Nachhilfestunde, -n
Ich gebe Nachhilfeunterricht.
Zeitungen austragen (trägt aus, hat ausgetragen)
Rasen mähen
aufpassen auf + A (passt auf, hat aufgepasst)
Ich passe auf meine kleine Schwester auf.
das Büro, -s

Im Tierheim arbeiten

das Tierheim, -e
das Kaninchen, -
der Hamster, -
der Vogel, Vögel
füttern + A
Wie oft muss man den Hamster füttern?
Gassi gehen mit + D
Wann gehst du mit dem Hund Gassi?
streicheln + A
der Käfig, -e
der Stall, Ställe
der Tierarzt -ärzte
die Tierärztin, -nen
das Praktikum, Praktika
der Praktikant, -en
die Praktikantin, -nen
der Kollege, -n
die Kollegin, -nen
begrüßen + A
diese (-r, -s)
Diese Arbeit gefällt mir gut.

Warum ein Sparschwein?

die Qualität (*nur Sing.*)
das Sonderangebot, -e
finanziell
die finanzielle Situation
Gratis-
Heute bekommt man ein Gratisgetränk.
genießen (genießt, hat genossen)
der MP3-Player, -

der Geldschein, -e
die Münze, -n
das Kleingeld (*nur Sing.*)
Geld einzahlen (zahlt ein, hat eingezahlt)
Geld abheben (hebt ab, hat abgehoben)
das Konto, -s/Konten
das Sparbuch, -bücher
sicher
Auf dem Sparbuch ist das Geld sicher.

L23

Es ist Partyzeit!

Ein Motto für deine Party

eklig
Das Essen schmeckt eklig.
fetzig
Die Musik ist fetzig.
tanzbar
der DJ, -s
stehen + D
Der Rock steht dir gut.
sich verkleiden
Ich verkleide mich als Pirat.
das Styling (*nur Sing.*)
das Outfit, -s
flippig
Sie trägt flippige Klamotten.
aktuell
das Dessert, -s
der Pudding, -e/-s
der Drink, -s
einen Drink mixen
der Cocktail, -s
die Bowle, -n
fruchtig
alkoholfrei
die Chips (*nur Pl.*)
die Chilischote, -n
die Soße, -n
scharf
die Dekoration, -en (*Abk. Deko*)
das Tuch, Tücher
das Loch, Löcher
die Decke, -n
der Stoff, -e
der Stoffrest, -e
das Lebensmittel, -
die Lebensmittelfarbe, -n
die Glühbirne, -n

Partyvorbereitungen

gemeinsam
besorgen + A
Wir müssen noch Getränke besorgen.
verteilen + A
dekoriieren
zusammenstellen + A (stellt zusammen, hat zusammengestellt)

die Liste, -n
die Gästeliste
die Checkliste
die Box, -en
aufstellen + A (stellt auf, hat aufgestellt)
aussuchen + A (sucht aus, hat ausgesucht)
die Beleuchtung, -en
der Textilmarker, -
der Klebstoff (*nur Sing.*)
die Perle, -n
der Briefumschlag, -schläge
verantwortlich sein für + A
Alex ist für die Musik verantwortlich.
der Videoverleih, -e
ausleihen + A (leiht aus, hat ausgeliehen)
die Schreibwaren (*nur Pl.*)
der Schreibwarenladen, -läden
das Elektrogeschäft, -e
das Bastelgeschäft, -e
der Markt, Märkte

das Kilo, -
das Gramm, -
der Liter, -
die Tube, -n
der Paprika, -s
alle sein
Der Paprika ist leider alle.

Kleine Pannen

die Panne, -n
der Pechvogel, -vögel
schiefgehen (geht schief, ist schiefgegangen)
Auf der Party ist alles schiefgegangen.
sich vorstellen (stellt sich vor, hat sich vorgestellt)
Stell dir vor, ich war der DJ!
das Waschbecken, -
färben + A
bemalen + A
gelingen (gelingt, ist gelungen)
zerbrechen (zerbricht, ist zerbrochen)
Die Glühbirne ist zerbrochen.
die Scherbe, -n
sich schneiden (schneidet sich, hat sich geschnitten)
die Wunde, -n
bluten
Die Wunde blutet stark.
blass
der Finger, -
abstürzen (stürzt ab, ist abgestürzt)
Der Computer stürzt oft ab.
nervig
behaupten
Jana behauptet, sie kann gut backen.
versprechen (verspricht, hat versprochen)

die Praxis, Praxen
 die Sprechstundenhilfe, -n
 verbinden (verbindet, hat verbunden)
 die Wunde verbinden
 am Telefon verbinden
 falsch verbunden

L24

Welt der Technik

das Schlafzimmer, -
 das Arbeitszimmer, -
 das Jugendzimmer, -
 der Flur, -e
 die Küche, -n
 das Bad, Bäder
 der Balkon, -e

Wie viel Technik brauchst du?

das Gerät, -e
 der Apparat, -e
 die Maschine, -n
 die Waschmaschine
 die Spülmaschine
 die Kaffeemaschine
 die Brotschneidemaschine
 der Elektroherd, -e
 der Mikrowellenherd, -e
 der Wasserkocher, -
 der Kühlschrank, -schränke
 die Stereoanlage, -n
 der Staubsauger, -
 staubsaugen (staubsaugt,
 hat staubgesaugt)
 das Bügeleisen, -
 bügeln
 der Föhn, -e
 föhnen
 der Rasierapparat, -e
 sich rasieren
 die Wäsche (nur Sing.)
 die Wäsche waschen
 die Wäsche bügeln
 das Geschirr (nur Sing.)
 das Geschirr spülen
 automatisch
 der Strom (nur Sing.)
 ausfallen (fällt aus, ist ausgefallen)
 Wenn der Strom ausfällt, funktioniert
 der Kühlschrank nicht.
 der Aufsatz, Aufsätze
 dafür sein
 Ich bin dafür, dass ...
 dagegen sein
 Ich bin dagegen, dass ...

Von der Brieftaube zum Handy

die Kommunikation (nur Sing.)
 das Mittel, -
 das Kommunikationsmittel

das Transportmittel
 die Brieftaube, -n
 die Postkutsche, -n
 das Postamt, -ämter
 der/die Postangestellte, -n
 der Anrufer, -
 die Anruferin, -nen
 die Telefonzelle, -n
 das Mobiltelefon, -e
 Mobiltelefone heißen in Deutschland Handys.
 schnurlos
 Viele haben heute ein schnurloses Telefon.
 heutzutage
 damals
 der Anfang, Anfänge
 die Entwicklung, -en
 erfinden + A (erfindet,
 hat erfunden)

weiter-
 sich weiterentwickeln (entwickelt
 sich weiter, hat sich weiter-
 entwickelt)
 weitergeben (gibt weiter,
 hat weitergegeben)
 erscheinen (erscheint, ist erschie-
 nen)
 Mit der Zeit sind die ersten Telefon-
 zellen erschienen.
 erreichbar
 Mit einem Handy ist man überall
 erreichbar.
 das Video, -s
 ein Video drehen
 die Karte, -n
 die Postkarte
 die Ansichtskarte
 die Notiz, -en
 die E-Mail, -s

Ausflug in die Autostadt

betreten + A (betritt, hat betreten)
 der Ticketschalter, -
 der Ausgangspunkt, -e
 Der Eingang ist der Ausgangspunkt
 für die Besichtigung.
 nutzen für + A
 der Teil, -e
 der Turm, Türme
 das Automobil, -e
 die Epoche, -n
 die Geschichte (nur Sing.)
 das Design, -s
 die Marke, -n
 Die Marke Volkswagen ist in der
 ganzen Welt bekannt.
 das Werk, -e
 Die Autos kommen vom Werk direkt
 in die Autotürme.
 der Motor, -en
 die Karosserie, -n

der Sitz, -e
 der Kofferraum, -räume
 das Rad, Räder
 das Lenkrad, -räder
 der Reifen, -
 die Form, -en

umweltfreundlich
 familienfreundlich
 preiswert
 zuverlässig
 sicher
 stark
 benzinsparend
 lenken + A
 auffallen mit + D (fällt auf, ist aufge-
 fallen)

Alphabetische Wortliste

In der Wortliste findest du alle wichtigen Wörter und Ausdrücke aus Team Deutsch Kurs- und Arbeitsbuch 2. Bei Lesetexten sind nur Wörter aufgenommen, die für das Verstehen wichtig sind.

Die Zahlen hinter dem Wort zeigen dir, wo das Wort zum ersten Mal vorkommt.

Seitenzahl **arm 52/7** Aufgabennummer

Nomen sind mit Artikel und Pluralform angegeben.

Dose, die, -n

Artikel — Pluralform

Manche Nomen haben nur eine Singular- oder Pluralform.

Geschirr, das (nur Sing.)

Möbel, die (nur Pl.)

Verben sind im Infinitiv angegeben.

baden

Einige Wörter haben mehrere Bedeutungen. In Klammern findest du einen Hinweis, in welcher Bedeutung das Wort hier vorkommt.

Bank, die, -en (Geldinstitut)

Bank, die, Bänke (in der Schule)

Der Lernwortschatz ist mit einem Punkt gekennzeichnet.

Abkürzungen:

BK = Baukasten

AB = Arbeitsbuch

Sing. = Singular

Pl. = Plural

etw. = etwas

jmdm. = jemandem

Abk. = Abkürzung

umgs. = umgangssprachlich

A = Akkusativ

D = Dativ



- abfahren 78/10
- Abfahrt, die, -en 67/4
- Abfallprodukt, das, -e 46/11
- Abflug, der, Abflüge 67/4
- Abgase, die (nur Pl.) 20/7
- abgehen 94/10
- abgeschnitten (von + D) 23/12
- abheben + A (Geld) 87/10
- Abitur, das (nur Sing.) 23/12
- Abreise, die, -n 66/2
- abreisen 68/6
- Abschied, der, -e
- Abschied nehmen (von + D) 23/12
- absolut 29/10
- abstürzen 94/10
- Abteilung, die, -en AB 122/9
- Achterbahn, die, -en 70/10
- Actionfilm, der, -e 35/3
- AG, die, -s (Abk. für Arbeitsgemeinschaft) 76/5
- aggressiv 62/10
- ähnlich 62/9
- aktiv 41/1
- aktuell 90/3
- Alaaf! 50/2
- Album, das, Alben (Musik) 62/9
- Albumcharts, die (nur Pl.) 62/9
- Alkohol, der (nur Sing.) 20/7

- alkoholfrei 90/3
- alle sein (nicht mehr da sein, umgs.) 93/9
- allerdings 100/7
- Alles Liebe (Grußformel im Brief) 13/BK
- als (Vergleich) 27/4
- Älteste, der/die, -n 54/10
- Alufolie, die, -n 47/12
- Amerikaner, der, - 9/1
- Amerikanerin, die, -nen 9/1
- Amt, das, Ämter 100/7
- Anfang, der, Anfänge 100/7
- Anforderung, die, -en 83/4
- Angst haben 12/7
- Animationsfilm, der, -e 34/2
- ankommen auf + A 78/10
- Ankunft, die, Ankünfte AB 84/6
- anlegen (Schiff) 23/12
- Anreise, die, -n 66/2
- Anruf, der, -e 39/11
- Anrufbeantworter, der, - 79/11
- Anrufer, der, - 100/7
- anschauen + A 52/7
- ansehen + A 18/2
- Antwort, die, -en 10/3
- Anzeigetafel, die, -n 102/11
- Apparat, der, -e 98/2
- Arbeitszimmer, das, - 97/1
- ärgern + A AB 71

- ärgern sich (über + A) 50/2
- arm 52/7
- Art, die, -en
- auf diese Art 46/11
- Arzt, der, Ärzte 31/14
- Ärztin, die, -nen 95/12
- Atelier, das, -s 46/11
- Au! (Ausruf) 89/1
- aufbauen + A 79/11
- aufbessern + A 82/2
- auffallen mit + D 103/BK
- aufkleben + A 94/10
- aufladen + A (Handy) 82/2
- aufmachen 31/16
- aufnehmen (Klingelton) 25/1
- aufnehmen (Kontakt) 10/2
- aufpassen auf + A 83/3
- Aufsatz, der, Aufsätze 99/4
- Aufschlag, der, -schläge 28/6
- aufsteigen 62/9
- aufstellen + A 92/7
- Aufzug, der, Aufzüge 68/6
- aus sein (z.B. Schule) 101/9
- ausbilden + A 70/11
- ausblasen (Kerze) AB 60/1
- Ausdauer, die (nur Sing.) 27/4
- ausdauernd 28/6
- ausfallen 98/3
- ausfüllen (Formular) 18/2
- Ausgang, der, Ausgänge 67/4

Team Deutsch 2 Audio-CD 1

Track	Lektion	Aufgabe	Titel	Länge
1	KB 13	1a	Potsdam und seine Partnerstädte	01:06
2	KB 13	1c	Potsdam und seine Partnerstädte	01:44
3	AB 13	2	Unsere Partnerstädte: Länder, Sprachen, Nationalitäten	01:38
4	AB 13	4a	Sprechtraining: Länder, Menschen, Sprachen	01:10
5	AB 13	4b	Sprechtraining: Länder, Menschen, Sprachen	01:00
6	KB 13	5	Gespräch in der Klasse	02:01
7	KB 13	8	Ein Telefongespräch	01:35
8	AB 13	11	Tratsch am Telefon	01:46
9	KB 13	10a	Sprechtraining: Zungenbrecher	00:23
10	KB 13	10c	Sprechtraining: Zungenbrecher	00:22
11	KB 13		Im Team: Bus durch London	02:11
12	KB 14	5	Dialoge auf der Straße	02:05
13	AB 14	7	Ich erkläre dir den Weg	02:00
14	KB 14	8	Spaziergang durch Essen	03:11
15	KB 14	10	Sprechtraining: das schwache E am Ende	00:36
16	AB	6	Meilenstein 7	01:23
17	KB 15	1a	Klingeltöne von Sportlern	01:32
18	KB 15	1b	Klingeltöne von Sportlern	01:53
19	KB 15	3	Jugendliche und ihr Lieblingssport	01:48
20	KB 15	4	Meinungen über Sportarten	01:49
21	KB 15	7	Die Handballmannschaft	02:20
22	KB 15	13	Alex ist krank	00:37
23	KB 15	14a	Alex beim Arzt	00:34

Track	Lektion	Aufgabe	Titel	Länge
24	KB 15	14b	Alex beim Arzt	01:04
25	KB 15	16	Sprechtraining: Emotionen ausdrücken	00:32
26	KB 15		Im Team: Ein Gedicht	00:39
27	KB 16	1	Schöne, bunte Medienwelt	01:47
28	AB 16	3	Eine schwierige Planung	01:11
29	KB 16	3	Was für ein toller Fernsehabend!	02:41
30	KB 16	5	Sprechtraining: lange und kurze Vokale	00:34
31	KB 16	7	Fans	00:56
32	KB 16	11	Hier ist die Computerhotline	02:59
33	AB 16	15	Sprechtraining: englische Wörter im Deutschen	01:23
34	AB	7	Meilenstein 8	01:04
35	AB 17	3	Eine Radiomeldung	00:46
36	KB 17	4	Die Umweltschützer erzählen	01:46
37	KB 17	9	Wetterbericht im Radio	00:37
38	AB 17	16	Sprechtraining: Stolpersteine	00:35
39	KB 17	12	Wettbewerb: Wir werden Müllkünstler	01:28
40	KB 17	13	Sprechtraining: lange und kurze Vokale	00:41
41	AB 17	20b	„Müllhalde“ aus Wörtern	00:51
42	AB 17	20c	„Müllhalde“ aus Wörtern	00:53
43	KB 18	8	Gespräche bei der Hochzeitsfeier	01:57
44	KB 18	9	Sprechtraining: R-Laute	00:37
45	AB 18	14	Familiengeschichten	02:13
46	KB 18	12a	Leben in der Großfamilie	01:25
47	KB 18	12c	Leben in der Großfamilie	03:20
48	AB	2	Meilenstein 9	00:38

Team Deutsch 2 Audio-CD 2

Track	Lektion	Aufgabe	Titel	Länge
1	KB 19	5	Aus einem Roman	02:21
2	AB 19	9	Benjamins Zimmer	02:07
3	AB 19	13	Hörbücher	02:28
4	KB 19	10	Eine CD-Kritik	02:58
5	KB 19	13a	Sprechtraining: ein Endlos-Rap	00:44
6	KB 19	13b	Sprechtraining: ein Endlos-Rap	00:40
7	KB 19		Im Team: Nur ein Wort	04:01
8	KB 20	1	Sommerlaune	03:53
9	AB 20	1	Eine Umfrage: Was bringt die Leute in Sommerlaune?	02:26
10	KB 20	4	Reisen mit verschiedenen Verkehrsmitteln	02:14
11	KB 20	5	Unterwegs	00:27
12	KB 20	6	Im Hotel	02:03
13	KB 20	9	Urlaubsbekanntschaften	01:26
14	KB 20	13a	Sprechtraining: Wortgruppen richtig betonen	00:18
15	KB 20	13b	Sprechtraining: Wortgruppen richtig betonen	01:28
16	AB	2	Meilenstein 10	00:38
17	KB 21	1	Familienstress	02:27
18	KB 21	4	Kommunikationsregeln	02:17
19	KB 21	5	Wer passt zusammen?	01:59
20	KB 21	8	Sprechtraining: ausdrucksvoll sprechen	00:31
21	KB 21	9	Reiseplanung	01:17
22	KB 21	10	Auf dem Bahnhof	00:53
23	KB 21		Im Team: Ein Freund, ein guter Freund	02:42

Track	Lektion	Aufgabe	Titel	Länge
24	KB 22	1	Arbeit oder Vergnügen?	01:34
25	KB 22	3	Jugendliche über ihren Job	01:34
26	AB 22	7	Ein Telefongespräch	01:20
27	AB 22	10	Mareikes Tipps	01:09
28	KB 22	9	Jugendliche sparen	01:42
29	KB 22	11	Sprechtraining: mit der Stimme werben	00:44
30	AB 22	15	Sprechtraining: zusammengesetzte Wörter	00:48
31	KB 23	5a	Unser Motto	01:13
32	KB 23	5b	Unser Motto	01:14
33	KB 23	8	Besorgungen	02:37
34	KB 23	9	Sprechtraining: Höflich oder unhöflich?	00:48
35	AB 23	13	Sprechtraining: Der Ton macht die Musik	01:20
36	KB 23	12	Probleme lösen	01:13
37	AB 23	16c	Englische Wörter im Deutschen	01:14
38	KB 24	3	Bei uns zu Hause	03:01
39	KB 24	5	Werbung aus dem Radio	01:17
40	AB 24	9	Dringende Informationen per Handy	01:28
41	AB 24	11	Technikrätsel im Radio	01:13
42	KB 24	10	Sprechtraining: mit der Stimme überzeugen	01:28
43	KB 24	12	Die Schüler erzählen	02:16
44	AB	3	Meilenstein 12	00:36
45	FT 3	1a	Medienwelt	00:47
46	FT 3	1b	Medienwelt	01:40
47	FT 3	2	Finja ist krank	01:01
48	FT 4	1	Werbung verstehen	01:26
49	FT 4	2	Die Nummer gegen Kummer	02:21